Landeskontrollverband
Nordrhein-Westfalen e. V.

Staatlich anerkannter
Milchkontrolldienst

Jahresbericht 2025



Landeskontrollverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Staatlich anerkannter
Milchkontrolldienst

Jahresbericht 2025

DAkkS
Deutsche
Akkreditierungsstelle

Akkreditierung

Die Deutsche Akkreditierungsstelle bestätigt mit dieser **Akkreditierungsurkunde,** dass das Prüflaboratorium

Labor- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG
Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

die Anforderungen gemäß DIN EN ISO/IEC 17025:2018 für die in der Anlage zu dieser Urkunde aufgeführten Konformitätsbewertungstätigkeiten erfüllt. Dies schließt zusätzliche bestehende gesetzliche und normative Anforderungen an das Prüflaboratorium ein, einschließlich solcher in relevanten sektoralen Programmen, sofern diese in der Anlage zu dieser Urkunde ausdrücklich bestätigt werden.

Die Anforderungen an das Managementsystem in der DIN EN ISO/IEC 17025 sind in einer für Prüflaboratorien relevanten Sprache verfasst und stehen insgesamt in Übereinstimmung mit den Prinzipien der DIN EN ISO 9001.

Diese Akkreditierung wurde gemäß Art. 5 Abs. 1 Satz 2 VO (EG) 765/2008, nach Durchführung eines Akkreditierungsverfahrens unter Beachtung der Mindestanforderungen der DIN EN ISO/IEC 17011 und auf Grundlage einer Bewertung und Entscheidung durch den eingesetzten Akkreditierungsausschuss ausgestellt.

Diese Akkreditierungsurkunde gilt nur in Verbindung mit dem Bescheid vom 02.04.2024 mit der Akkreditierungsnummer D-PL-21879-01.
Sie besteht aus diesem Deckblatt, der Rückseite des Deckblatts und der folgenden Anlage mit insgesamt 3 Seiten.

Registrierungsnummer der Akkreditierungsurkunde: **D-PL-21879-01-00**

Berlin, 02.04.2024

Im Auftrag Barbara Tyralla
Fachbereichsleitung

Diese Urkunde gibt den Stand zum Zeitpunkt des Ausstellungsdatums wieder. Der jeweils aktuelle Stand der gültigen und überwachten Akkreditierung ist der Datenbank akkreditierter Stellen der Deutschen Akkreditierungsstelle zu entnehmen (www.dakks.de).

Siehe Hinweise auf der Rückseite

Akkreditierungssurkunde

INHALT

INHALT
INHALT

VORWORT 6

AUS DEM VERBAND
Aufgaben 10
LKV auf einen Blick 11
Verbandsstruktur 12
Vertreterversammlung 2025 14
Arbeitsgebiete und Finanzierung 16
Mitarbeiter 17
Verschiedenes 19

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG
Umfang und Beteiligung 24
Strukturen 27
Leistungsergebnisse 32
Laktations- und Lebensleistungen 39
Zwischenkalbezeit 44
Abgänge und Abgangsursachen 45
Funktionale Merkmale und Genetik 46
Im Blickpunkt 50

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“
Massnahme zur Förderung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere 52
Merkmalskomplex „Stoffwechselstabilität“ 53
Merkmalskomplex „Eutergesundheit“ 54
Merkmalskomplex „Robustheit“ 57
Merkmalskomplex „Fruchtbarkeit“ 58
Merkmalskomplex „Nutzungsdauer“ 59
Merkmalskomplex „Hornlosigkeit“ 59

ROHMILCHGÜTEPRÜFUNG
Umfang der Güteprüfung 60
Untersuchungsergebnisse 63
Notifizierung nach dem Lebensmittelhygienerecht 71
Im Blickpunkt 76

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG
Rinderkennzeichnung und -registrierung 80
Schweinekennzeichnung und -registrierung 82
Schaf-/Ziegenkennzeichnung und -registrierung 83

QM-MILCH
Überprüfungen unter akkreditierten Bedingungen 86

IMPRESSUM 90

VORWORT

VORWORT

VORWORT



EINE NEUE ZEITRECHNUNG

Gemeinsam in die Zukunft: Aus Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. und Landeskontrollverband Rheinland-Pfalz-Saar e.V. wird der Milchkontrollverband West e.V.

Das Jahr 2025 markiert in der Geschichte unseres Verbands nicht nur einen Neubeginn, sondern auch die Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte, die ohne unsere engagierten Mitglieder, unsere Partnerorganisationen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen wäre. Es war ein Jahr des Aufbruchs und der Veränderung, aber auch des Rückblicks auf bedeutende Leistungen, die die Grundlage für eine zukunftssichere Milchkontrollarbeit bilden.

Ein herausragendes Ereignis war die Verschmelzung des Landeskontrollverbands Rheinland-Pfalz-Saar mit dem Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen zum neuen Milchkontrollverband West. Diese Verschmelzung hat neue Wege eröffnet,

Kompetenzen gebündelt und eine starke Organisationsstruktur geschaffen, die es uns ermöglicht, die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Milchwirtschaft effektiv zu meistern. Der Zusammenschluss war eine strategisch weitreichende Entscheidung, die nicht nur die Effizienz unserer Dienstleistungen erhöht, sondern auch unseren Mitgliedern die bestmögliche Unterstützung bietet.

Die Verschmelzung markiert jedoch nicht das Ende eines Prozesses, sondern vielmehr den Beginn einer Zeit intensiver Arbeit. Es gilt nun, die Arbeitsweisen der beiden Verbände miteinander zu vereinen. Wir stehen als Organisation vor der bedeutenden Aufgabe, bestehende Prozesse abzuwägen, Anpassungen vorzunehmen und harmonisierte Abläufe zu gestalten, die noch effizienter und reibungsloser funktionieren. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Mitarbeitenden arbeiten wir daran, Synergien zu erkennen und zu nutzen, um die Qualität unserer Dienstleistungen zu steigern und zukunftsfähige Strukturen zu schaffen.

Die Grundlage unseres Erfolgs, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart, liegt in der engen Verbindung zwischen den verschiedenen Leistungsbereichen unseres Hauses. Eine wesentliche Stärke stellt dabei unsere eigene, leistungsstarke Datenverarbeitung dar, die es uns ermöglicht, alle Bereiche effizient miteinander zu vernetzen. Diese technische Infrastruktur erlaubt nicht nur eine präzise und schnelle Erfassung, Auswertung und Bereitstellung von Daten, sondern schafft auch die Basis für innovationsgetriebene Dienstleistungen im Sinne der Landwirte. Besonders die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung und die Qualität der erhobenen Gütedaten belegen den Nutzen, den unsere Mitglieder daraus ziehen können. Diese Daten sind ein zentraler Baustein für die Optimierung des Tiermanagements und die nachhaltige Betriebsentwicklung.

Unsere Arbeit wird zudem maßgeblich durch die Unterstützung unserer Mitglieder getragen. Die Landwirte, die tagtäglich herausragende Leistungen erbringen, sind das Fundament unseres Verbands. Sie zeigen, wie wichtig unser gemeinsames Ziel ist: eine zukunftsorientierte, nachhaltige und erfolgreiche Milchwirtschaft.

Dieser enge Schulterschluss zwischen Verband und Mitgliedern stärkt nicht nur das Vertrauen, sondern auch die Ergebnisse, die wir gemeinsam erzielen.
Für all diese zukunftsträchtigen, herausfordernden und arbeitsintensiven Aufgaben bedarf es eines starken und engagierten Teams an Mitarbeitenden. Daher gilt ein besonderer Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst.

Wesentlich für die erfolgreiche Arbeit des Jahres 2025 war außerdem der gute und konstruktive Dialog mit verschiedenen Organisationen und Institutionen. Unser Dank gilt insbesondere dem Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, dem Landesamt für Verbraucherschutz und Ernährung, der Rinder-Union West und der Osnabrücker Herdbuchgesellschaft. Mit deren engagierter Unterstützung konnten wir viele Herausforderungen erfolgreich meistern. Ein herausragendes Beispiel für die effektive Zusammenarbeit mit unserem Ministerium ist die Förderung im Rahmen der GAK-Fördermittel, die uns die Realisierung vieler Projekte überhaupt erst ermöglicht hat.

Das Jahr 2025 war jedoch nicht nur ein Jahr des Rückblicks auf Erreichtes, sondern auch ein Jahr, das den Blick auf die Zukunft gerichtet hat. Die Milchwirtschaft steht vor vielen Herausforderungen – von der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit bis hin zur Umsetzung gesteigerter Anforderungen an Umwelt- und Klimaschutz. In all diesen Bereichen sind wir als Verband gefordert, zukunftsgerichtete, innovative Lösungen zu entwickeln und unseren Mitgliedern Orientierung und Unterstützung zu bieten.

Die Fusion hat uns gezeigt, dass wir als Milchkontrollverband West gemeinsam stärker und widerstandsfähiger sind. Wir blicken voller Zuversicht auf das, was vor uns liegt und streben danach, weiterhin die außergewöhnlichen Leistungen unserer Mitglieder zu fördern, mit innovativen Konzepten voranzugehen und damit unseren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Milchwirtschaft in Deutschland zu leisten.

Mit großem Dank an unsere Mitglieder, Partner und Unterstützer, die dies alles möglich gemacht haben, freuen wir uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr der Zusammenarbeit.

MilKV
Milchkontrollverband
West e.V.

Vertrauen durch Zahlen.
Stärke durch Zusammenhalt.

Der Kontrollverband für milchproduzierende Betriebe
in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland.

milkv-west.de



AUS DEM VERBAND

AUS DEM VERBAND

AUS DEM VERBAND







AUFGABEN

Die Qualitätsprüfung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen sowie die Kennzeichnung und Registrierung von Tieren sind die zentralen Aufgaben des Verbandes. Gemäß der Satzung führen wir auch Kontrollfunktionen zur Förderung einer verbraucherfreundlichen, umwelt- und tiergerechten landwirtschaftlichen Produktion durch und berücksichtigen dabei Merkmale, die Aufschluss geben u. a. über die Tiergesundheit, die Robustheit und das Tierwohl. Die Übernahme von QM-Audits auf den landwirtschaftlichen Betrieben hat erheblich an Bedeutung gewonnen.

Mit 187 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Stand 31.12.2025) führt der LKV NRW diese umfangreichen Tätigkeiten durch. Ein modernes und gelebtes Qualitäts-management hilft dem LKV NRW und der Labor- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG (LuD), das komplexe Aufgabenfeld, bestehend aus Außendienst, Labor sowie Verwaltung, transparent und nachvollziehbar zu machen. Die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2015 gilt für die Milchleistungsprüfung, Tierkennzeichnung und -registrierung und den Milcherzeugerberatungsdienst.

LKV AUF EINEN BLICK

ORGANISATION

Verwaltung	1
Geschäftsstellen	6
Prüfbezirke	74

ZIELGRUPPEN

MLP-Betriebe (Stand 30.09.2025)	2.787
MLP-Kühe (Stand 30.09.2025)	316.738
Milcherzeuger (Güteuntersuchung)	1.263
Molkereien	11

AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Milchleistungsprüfung

Stallkontrollen	28.553
Herdennachkontrollen	3
MLP-Milchproben (Fett, Eiweiß, Somatische Zellen, Harnstoff) (Labor LuD)	3.720.380

Milchgüteprüfung (Labor LuD)

Güteproben	
- Fett/Eiweiß, Somatische Zellen, Gefrierpunkt	261.736
- Keimzahl	52.350
- Hemmstoff	99.656
Tanksammelwagen-Prüfungen	85
Schulung MSW-Fahrer	431

Tierkennzeichnung

Rinderpässe	403.891
Doppelohrmarken für Rinder	404.614
Ohrmarken für Schweine	10.206.500
Ohrmarken für Schafe und Ziegen	100.622

Das Prüflabor der LuD ist nach DIN EN ISO IEC 17025:2018 akkreditiert. Die weltweit gültigen Regeln des internationalen Komitees für Leistungsprüfung in der Tierproduktion (ICAR) finden beim LKV NRW Anwendung. Zudem werden die Tätigkeiten des LKV NRW maßgeblich über die jeweiligen Erlasse und Verordnungen der EU, des Bundes und des Landes NRW beeinflusst.

VERBANDSSTRUKTUR

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LKV NRW) ist zum 01.01.2005 aus den beiden Vorgängerorganisationen, dem Landeskontrollverband Rheinland e.V. und dem Landeskontrollverband Westfalen-Lippe e.V. hervorgegangen. Zum maßgeblichen Stichtag (30.09.2025) gehörten ihm 2.787 ordentliche Mitglieder, die in 28 Kreiskontrollbezirken organisiert sind, sowie neun außerordentliche Mitglieder an. Der Verband hat seinen Sitz in Krefeld. Hier befindet sich auch ein Untersuchungslabor der Labor- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG (LuD).

GREMIEN DES LANDESKONTROLLVERBANDES

Der satzungsgemäße Aufbau des Verbandes stellt sich wie folgt dar:



Grafik: Strukturen des LKV

VORSTAND

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder, die ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Milchviehhaltung betreiben. Aus ihrer Mitte werden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand je ein Mitglied der nordrhein-westfälischen Molkereigenossenschaften und der Privatmolkereien an. Der Vorstand hielt im Jahr 2025 sechs ordentliche und vier außerordentliche Sitzungen ab.

Zusammensetzung des Vorstandes

Vertreter der ordentlichen Mitglieder	
Eckhard Budde, Gummersbach	Vorsitzender
Hubert Ollertz-Mertens, Heinsberg	stellvertretender Vorsitzender
Hajo Leyschulte, Westerkappeln	
Hermann-Josef Bonhoff, Raesfeld	

Vertreter der Molkereiwirtschaft	
Annika Nerenz, Köln	Genossenschaftsmolkereien
Matthias Flothmann	Privatmolkereien

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 35 Delegierten der ordentlichen Mitglieder und je einem Repräsentanten der außerordentlichen Mitglieder zusammen. Die Delegierten der ordentlichen Mitglieder werden laut Satzung alle vier Jahre in den Kontrollbezirken gewählt.

Kontrollbezirk	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender
Borken *	Bonhoff, Hermann-Josef, Raesfeld (V)	Horstick, Antonius, Gescher (V)
Coesfeld	Laukamp, Gregor, Rosendahl (V)	Buxtrup, Heinrich, Nottuln
Ennepe-Ruhr/Märkischer Kr.	Cremer-Schulte, Benedikt, Neuenrade (V)	Feltens, Marc, Kierspe
Gütersloh	Landwehr, Hartmut, Steinhagen (V)	Spellmann, Klaus-Dieter, Versmold
Hochsauerland	Tacken, Jürgen, Brilon (V)	Schulte-Urban, Stefan, Eslohe (V)
Höxter	Schonlau, Klaus, Brakel (V)	Arendes, Stefan, Willebadessen
Lippe/Herf.-Bielefeld	Sievert, Torsten, Bad Salzuflen (V)	Nölting, Clemens, Extertal
Minden-Lübbecke	Lilie, Cord, Stemwede (V)	Buhrmester, Hermann, Hille
Olpe	Funke-Heinert, Katharina, Lennestadt (V)	Geuecke, Georg, Attendorn
Paderborn	Vogd, Dominik, Lichtenau (V)	Schulte Borries, Tobias, Büren
Recklinghausen	Schulte-Althoff, Georg, Haltern (V)	Jungeblodt, Heiner, Dorsten
Ruhr-Lippe	Huffelmann, Friedrich-Karl, Hamm (V)	Hilbk Kortenbruck, Friedrich-Karl, Hamm
Siegen-Wittgenstein	Henk, Bernd, Bad Berleburg (V)	Born, Wolfgang, Bad Berleburg
Soest	Schulze zur Heide, Dirk, Welver (V)	Bockholt, Reinhard, Welver
Steinfurt	Leyschulte, Hajo, Westerkappeln (V)	Köster, Friedrich, Steinfurt (V)
Warendorf/Münster	Kuhlage, Ludger, Warendorf (V)	Pröbsting, Andreas, Everswinkel (V)
Aachen	Cormann, Heinz-Peter, Stolberg (V)	----------
Düren	Plum, Michael, Aldenhoven (V)	Schmitz, Tobias, Titz
Euskirchen	Struben, Stefan, Dahlem (V)	Hück, Siegfried, Kall
Heinsberg	Ollertz-Mertens, Hubert, (V)	Ditges, Heiner, Wegberg
Kleve	Bongardt, Matthias, Rees (V)	Sensen, Heinz, Kevelaer (V)
Neuss	Pflipsen, Andreas, Mönchengladbach (V)	Kreutzer, Stefan, Korschenbroich
Oberbergischer Kreis	Budde, Eckhard, Gummersbach (V)	Gräf, Martin, Lindlar
Rhein.-Berg. Kreis	Siebel, Markus, Burscheid (V)	Ebert, Konrad, Kürten
Mettmann	Neues, Tim, Wuppertal (V)	Maurer, Christoph, Ratingen
Rhein-Sieg/Erft	Lüpschen, Christian, Lohmar (V)	----------
Viersen	Achten, Willi, Kempen (V)	Steves, Bernd, Willich
Wesel	Verbücheln, Reiner, Hamminkeln (V)	Sander, Stefan, Hünxe (V)

* aufgrund der Mitgliederzahl wurde im Kreis Borken (Thomas Langenberg) ein zusätzlicher Delegierter für die Vertreterversammlung des LKV gewählt

Stand: 03/2026

(V) Mitglied der LKV-Vertreterversammlung

Der mitgliederstarke Kontrollbezirk Borken ist mit drei Delegierten vertreten. Aus den Kreisen Warendorf/Münster, Steinfurt, dem Hochsauerlandkreis, Wesel und Kleve nehmen jeweils zwei Vertreter ein Stimmrecht in der Vertreterversammlung wahr. Alle übrigen Kontrollbezirke sind mit einem Delegierten im höchsten Entscheidungsgremium des LKV NRW vertreten. Für den Kreis Aachen konnte in der laufenden Wahlperiode kein stellvertretender Vorsitzender gefunden werden, so dass der Kreis zur Zeit nur durch den Vorsitzenden vertreten wird. Der stellvertretende Vorsitz im Rhein-Sieg/Erft-Kreis ist ebenfalls vakant.

VERTRETERVERSAMMLUNG 2025

Die 21. ordentliche Vertreterversammlung des LKV Nordrhein-Westfalen e.V. fand am 17.06.2025 auf dem Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse in Bad Sassendorf statt. Als Ehrengäste begrüßte der LKV-Vorsitzende Eckhard Budde u. a. Herrn Erich Gussen, Präsident des Rheinischen Landwirtschafts-Verbandes (RLV), der das anschließende Grußwort hielt.

In seinem Grußwort ging Herr Gussen auf die Bedeutung der Landwirtschaft in NRW, insbesondere auf die Milchviehhaltung mit der drittgrößten Milcherzeugungsmenge in Deutschland, ein. Er erörterte die strukturellen Veränderungen bei Betrieben, Tierbeständen und verweist auf die Kostenentwicklung. Herr Gussen betonte, dass Verlässlichkeit und Vertrauen durch die Politik erforderliche Grundlagen sind, um eine stabile Produktion durch die Landwirte zu ermöglichen und ihnen eine Zukunft zu geben. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung bildet hierfür die Basis. Bei einigen Punkten hätte er sich etwas mehr Tiefe gewünscht. Für die Milcherzeuger gibt es aber in NRW Verlässlichkeit in Form des Landeskontrollverbandes, so betonte Herr Gussen. Der LKV sei ein zuverlässiger Dienstleister mit einem breiten Angebot. Den Landeskontrollverband zeichne auch die Innovationsfähigkeit aus, was sich in seiner Beteiligung in vielen Projekten widerspiegelt. Der Veranstaltung wünschte er Erfolg.

Nach den üblichen Regularien wie Geschäftsbericht, Jahresabschluss, Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses durch die Audit Service Münster GmbH, Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung, Haushaltsvoranschlag, etc.wurde der Tagungsordnungspunkt „Zukunftsperspektiven für den LKV“ vorgestellt. Herr Budde leitete das Thema mit einem Rückblick auf die Fusion des LKV Rheinland und dem LKV Westfalen-Lippe in 2005 ein und stellt die derzeitige vom Strukturwandel gekennzeichnete Situation dar. Er öffnete davon ausgehend den Blick auf mögliche Zukunftsperspektiven und wie man darauf Einfluss nehmen kann.

Herr Budde berichtete den Vertretern und Gästen, dass die Vorstände der Landeskontrollverbände aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz-Saar sich über die Möglichkeiten einer Verschmelzung ausgetauscht haben und er nun die Gedanken dieses Austausches den Vertretern vorstellen möchten. Es wurde betont, dass es sich hierbei um eine Information handelt und nicht um eine Abstimmung zu einer Verschmelzung. Dafür muss eine außerordentliche Vertreterversammlung abgehalten werden, bei der bestimmte Regularien und die Anwesenheit eines Notars erforderlich sind. Im weiteren Verlauf stellte Herr Budde die beiden Verbände vor. Nach der Vorstellung des Verschmelzungsvorhabens und der anschließenden Diskussion war eine positive Stimmungslage festzustellen, so dass nichts gegen eine Fortsetzung der Schritte hin zur Verschmelzungsentscheidung gesprochen hat. Eine mögliche Verschmelzung soll geprüft werden und, falls möglich, weiter voran getrieben werden.

Des Weiteren wurde das geplante Projekt DataMir und das bereits laufende Projekt InnoKalb vorgestellt. Leider wurde das vielversprechende Projekt DataMir, nach Prüfung des Antrages, nicht genehmigt.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ wurde eine mögliche Nutzung des Herdenmanagementprogrammes FOKUS durch ehemalige Mitgliedsbetriebe, welche die aktive Milchviehhaltung aufgegeben haben, aber noch in der Aufzucht tätig sind, vorgestellt. Eine weitere Nutzung soll diesen Betrieben gegen eine Gebühr ermöglicht werden. Hierfür soll ein Modell erarbeitet werden.

Am 07.08.2025 fand die 1. außerordentliche Vertreterversammlung des Landeskontrollverbandes in Düsseldorf statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde über die mögliche Verschmelzung mit dem Landeskontrollverband aus Rheinland-Pfalz-Saar diskutiert und abgestimmt. Der befreundete Verband aus Rheinland-Pfalz-Saar hatte sich bereits im Juli mit einer überwältigen Mehrheit für eine Verschmelzung ausgesprochen.

Im Rahmen der außerordentlichen Vertreterversammlung musste nicht nur über die Verschmelzung, sondern auch über eine neue Satzung des Verbandes abgestimmt werden. Nach einer Präsentation der Verbände und einer kurzen Diskussion konnte über die Verschmelzung abgestimmt werden. Das Ergebnis war einstimmig, alle Vertreter sprachen sich für eine Verschmelzung aus. Es folgten weitere Regularien. Am Ende der Veranstaltung war die Basis für den neuen Milchkontrollverband West gelegt.



1. außerordentliche LKV-Vertreterversammlung am 07.08.2025



Die Stimmzettel der Vertreter werden eingesammelt.



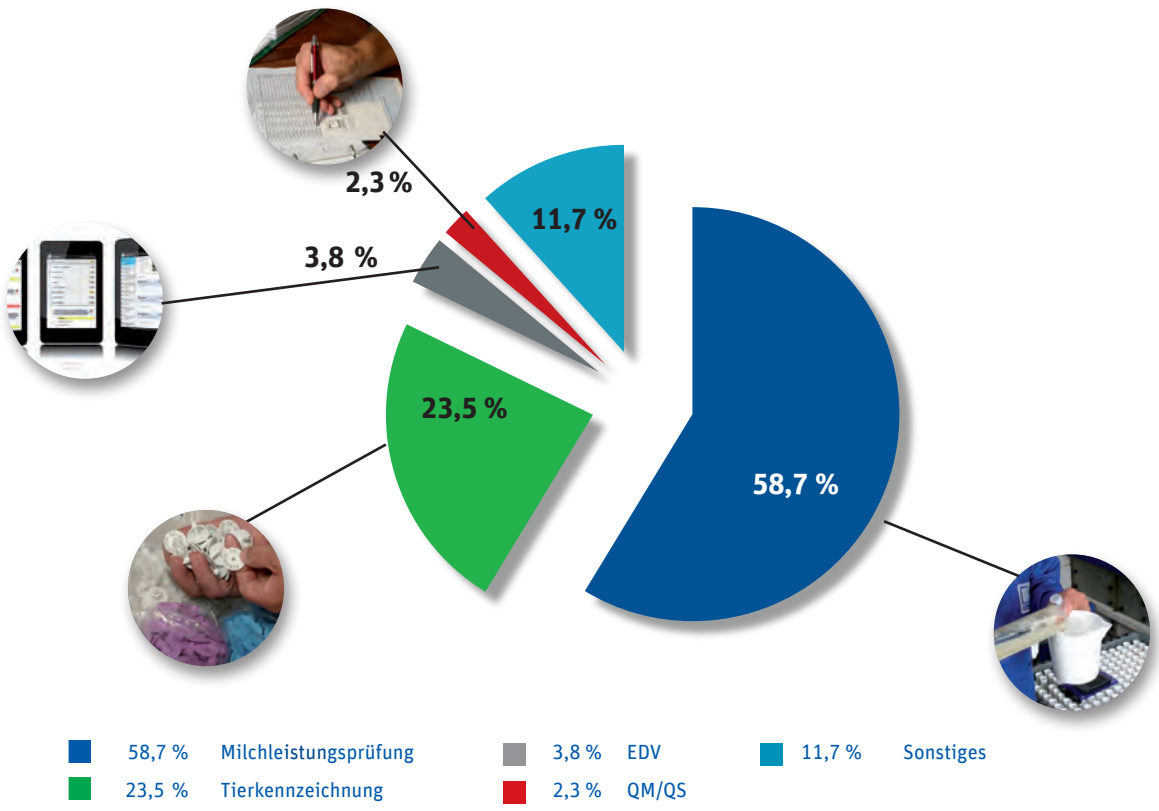
Unterzeichnung der notariellen Urkunden zur Verschmelzung

BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat beim LKV NRW setzt sich aus neun Belegschaftsmitgliedern zusammen, die im Rhythmus von vier Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt werden. Unter dem Vorsitz von Heiner Eggerath tagte der Betriebsrat im Jahr 2025 insgesamt zehn Mal.

ARBEITSGEBIETE UND FINANZIERUNG

Der Haushalt ist durch abnehmende Fördermittel von 14,18 Mio. € auf 13,73 Mio. € gesunken. Der wichtigste Geschäftsbereich ist mit einem Anteil von 58,7 % weiterhin die Milchleistungsprüfung. Die Untersuchungen im Bereich Milchgüteprüfung sind seit dem 01.06.2021 in die LuD GmbH & Co. KG ausgelagert. Der in NRW getätigte Umsatz in diesem Bereich betrug in 2025 691.400 €.



Der Bereich Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen erreicht einen Umsatzanteil von 23,5 %. Die EDV-Dienstleistungen tragen mit 3,8 % zum Umsatz des LKV bei. Die Umsätze für QM-Milch- und QS-Kontrollen sind im Berichtsjahr mit 2,3 % leicht steigend. In der Position „Sonstiges“ (11,7 %) sind u. a. die Miet- und Geschäftsbesorgungserlöse für das ausgegliederte Labor sowie außerordentliche Einnahmen wie Zinsen enthalten.

Auf der Kostenseite stellen die Personalkosten mit 53,6 % immer noch den größten Ausgabenposten dar. Sie haben sich im Vergleich zum Vorjahr gering erhöht (52,9 %) . Das Finanzvermögen des Verbandes ist weiterhin bei vertrauenswürdigen Banken sicherheitsorientiert angelegt.

MITARBEITER

UMFANG UND ORGANISATION DES PERSONALEINSATZES

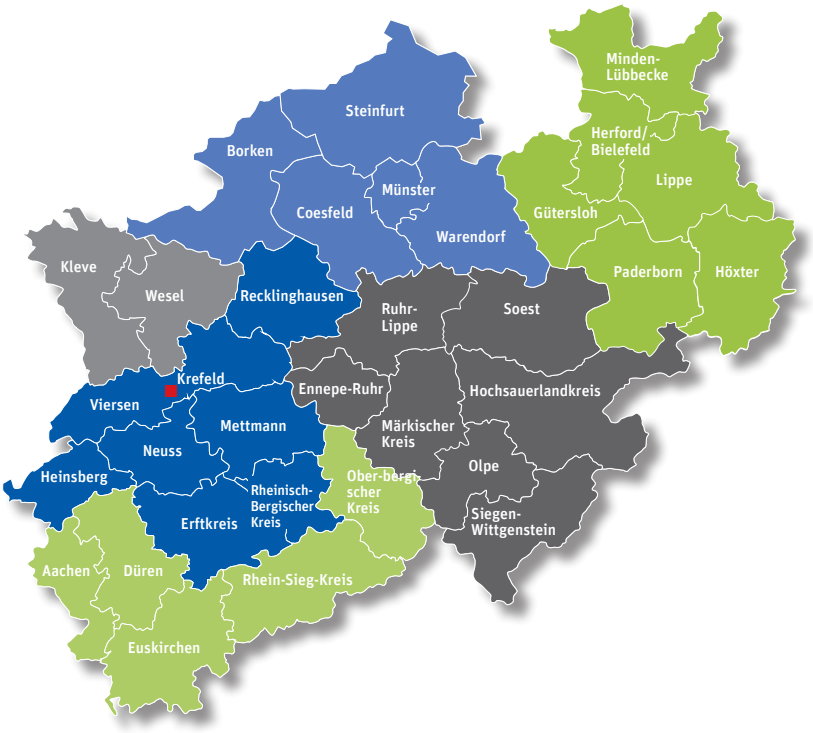
Zum Ende des Jahres 2025 beschäftigte der Landeskontrollverband NRW e.V. insgesamt 187 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teil- und Vollzeitbeschäftigungsverhältnissen. Von dieser Gesamtzahl waren 46 Kolleginnen und Kollegen im Innendienst tätig, während 141 Mitarbeitende im Außendienst ihre Aufgaben erfüllten.

Entwicklung der Personalstatistik

	Innendienst	Außendienst	Gesamt
31.12.2004	79	434	513
31.12.2010	73	321	394
31.12.2011	71	297	368
31.12.2012	71	288	359
31.12.2013	73	278	351
31.12.2014	77	268	345
31.12.2015	46	257	303
31.12.2016	52	249	301
31.12.2017	46	239	285
31.12.2018	44	224	268
31.12.2019	48	219	267
31.12.2020	49	187	236
31.12.2021	44	167	211
31.12.2022	45	151	196
31.12.2023	45	151	196
31.12.2024	47	149	196
31.12.2025	**46**	**141**	**187**
davon Voll-/Teilzeit	**46**	**102**	**148**
Minijob	**0**	**39**	**39**

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Beschäftigten nur geringfügig verändert. Dieser Trend lässt sich voraussichtlich auf den demografischen Wandel zurückführen, der sich auch in unserer Branche bemerkbar macht. Die Herausforderung, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, bleibt im kommenden Jahr bestehen und erfordert eine vorausschauende Personalplanung sowie -entwicklung.

Regionale Organisation des Aussendienstes



Geschäftsstelle	Mitarbeiter	MLP-Betriebe	Prüfungsbezirke
Kleve	25	354	4
Steinfurt	30	772	22
Herford	12	351	11
Meschede	21	648	19
Rur-Erft	24	395	8
Viersen/Heinsberg	13	267	4
Gesamt	**125**	**2.787**	**68**

BERUFSAUSBILDUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG BEIM LKV NRW

Im Jahr 2025 waren drei Auszubildende in der EDV-Abteilung, die in den Ausbildungsberufen Fachinformatiker für Systemintegration, Anwendungsentwicklung und Informatikkaufmann ausgebildet werden. Diese Ausbildung erfolgt unter Berücksichtigung aktueller technischer Standards und betrieblicher Anforderungen, um den Auszubildenden eine fundierte Grundlage für ihre berufliche Laufbahn zu bieten.

Die Förderung junger Talente ist dem LKV NRW ein wichtiges Anliegen. Auch in Zukunft wird der Verband aktiv nach Auszubildenden im EDV-Bereich suchen. Gut ausgebildete Fachkräfte sind die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit.

AUSBLICK

Angesichts der demografischen Herausforderungen und des sich verändernden Arbeitsmarktes ist es das Ziel des Verbandes, die Personalpolitik kontinuierlich weiterzuentwickeln. Weiterhin wird auf die Gewinnung neuer Talente und die

umfassende Ausbildung der Mitarbeitenden gesetzt, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Mit diesen Maßnahmen möchten wir sicherstellen, dass unser Verband auch in den kommenden Jahren zukunftsfähig bleibt und die benötigten kompetenten Fachkräfte bereitstellen kann.

VERSCHIEDENES

Das Jahr 2025 war durch eine sinkende Anzahl von Milcherzeugern in NRW gekennzeichnet. Die Zahl der Mitglieder in der Milchkontrolle hat weiter abgenommen. Die aktuelle Zahl liegt bei 2.787 (Stand November 2025). Die Abnahme der Kuhzahlen war im Kontrolljahr relativ gering. Die Kuhzahlen lagen im November 2025 bei 316.738 Tieren. Insgesamt lag der Rückgang bei den Kuhzahlen im Bundesschnitt der letzten Jahre.

Der LKV NRW arbeitet weiterhin auf nationaler und internationaler Ebene an verschiedenen Projekten (InnoKalb, EMR, HoliCow) mit. Ein weiteres Projekt mit dem Namen DataMir befindet sich in Planung. Falls eine Genehmigung erfolgt, soll das Projekt in 2025 gestartet werden. Das Projekt DataMir ist ein gemeinschaftliches Vorhaben der Landeskontrollverbände Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg sowie der Fachhochschule Südwestfalen. Der LKV NRW wird durch die Projekte die Dienstleistungen weiter ausbauen und neue interessante Angebote für die Mitglieder generieren.

Q CHECK - EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Q Check bündelt Tierwohlindikatoren als nationales Tierwohl-Monitoring in der Milchviehhaltung. Im Jahr 2024 wurden über die Milchkontrollverbände und deren Rechenzentren (Rinderdatenverbund, vit) Datensätzen von 3 Millionen Kühen aus ca. 33.000 Betrieben gesammelt und verarbeitet. Die Grundlage von Q Check bilden einheitlich erfasste Daten aller deutschen Milchkontroll-organisationen, Informationen aus HI-Tier sowie standardisierte Methoden für die Berechnung von Tierwohlindikatoren, die in anonymisierter Form zusam-mengetragen und ausgewertet werden. Die Auswahl der Indikatoren erfolgte in einer bundesweiten Befragung von 200 Experten und Steakholdern.

Neben der Darstellung als nationales Tierwohl-Monitoring bietet der Lan-deskontrollverband NRW seinen Mitgliedern die definierten Indikatoren als Betriebskennwerte an und unterstützt sie mit dem Q Check-Report bei der nach dem Tierschutzgesetz verpflichtenden Eigenkontrolle. Die inner- und überbetriebliche Vergleiche bilden gleichzeitig Optimierungsansätze des betriebsindividuellen Herdenmanagements. Das Projekt Q Check soll weiter entwickelt werden, damit es auch zukünftig ein gutes Fundament für die landwirtschaftlichen Betriebe bildet. Mit Unterstützung der Rechenzentren (Rinderdatenverbund, vit) wurde gemeinsam mit dem Bundesverband Rind und Schwein (BRS) ein Antrag für die mögliche Weiterentwicklung auf den Weg gebracht.

PROJEKTE IM LKV NRW

Ministerium für Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



• PROJEKT ZELLDIFF

Mit Beginn des Jahres 2023 startete beim LKV NRW ein dreijähriges Projekt zur Zelldifferenzierung (ZellDiff). Durch das Verfahren der Zelldifferenzierung wird nicht nur die Gesamtzellzahl, sondern auch die Zusammensetzung der unterschiedlichen Zelltypen bestimmt. Im Labor in Krefeld ist aktuell ein Analysegerät dazu in der Lage, zwischen den verschiedenen Zelltypen zu unterscheiden. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass mit Hilfe dieser Methode nähere Informationen über den Eutergesundheitsstatus und Prognosen von Eutergesundheitsstörungen gewonnen werden können.

Die Zelldifferenzierung unterscheidet zwischen Makrophagen auf der einen Seite und Lymphozyten und Granulozyten auf der anderen Seite. Letztere geben einen Hinweis auf eine gestörte Eutergesundheit. Die gewonnenen Daten werden statistisch ausgewertet und den Mitgliedern in Form einer grafischen Darstellung zur Verfügung gestellt. Damit sollen Eutergesundheitsprobleme frühzeitig erkannt und Managemententscheidungen unterstützt werden. Das Projekt wird finanziell gefördert durch das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MLV).

Interreg Co-funded by the European Union
North-West Europe
HoliCow

• PROJEKT HOLICOW

HoliCow ist das Nachfolgeprojekt von HappyMoo, welches im Jahr 2022 abgeschlossen werden konnte. Im Projekt HoliCow sollen die Ergebnisse aus dem HappyMoo-Projekt in die Praxis transferiert werden. Konkret ist es den am Projekt beteiligten Partnern zuvor gelungen, anhand der Milchzusammensetzung und insbesondere der spektroskopischen Analyse im mittleren Infrarotbereich Bio-Marker zu identifizieren, um damit für Gesundheit, Wohlergehen, Hitzestress, Methan-Emission und anderen Merkmalen Vorhersagen zu treffen.

Im Rahmen von HoliCow werden nun all diese Vorhersagen zusammengetragen, um einen leicht verständlichen Indikator zur Bewertung der Widerstandsfähigkeit der Betriebe zu erstellen. Das Projekt ist im Frühjahr 2023 gestartet und läuft ca. drei Jahre. Beteiligte sind insgesamt zwölf Partner aus sieben verschiedenen Ländern in Westeuropa.

INNO Kalb

Gefördert durch
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Projektträger
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

• PROJEKT INNOKALB

Das InnoKalb-Projekt ist im Herbst 2023 angelaufen und läuft in Zusammenarbeit mit dem LKV in Baden-Württemberg, der Fachhochschule Südwestfalen mit dem Standort Soest und der Firma Urban. Der LKV NRW hat sich erstmalig direkt an einer Projektausschreibung beteiligt und den Zuschlag zur Förderung des Vorhabens durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) erhalten. Im Rahmen des Projektes sollen alle vorhandenen und praxisrelevanten Daten im Kälber- und Jungrinderbereich zusammengeführt und miteinander verknüpft werden. Neben Informationen, die durch den Landwirt selber erfasst werden, wird beispielsweise eine Schnittstelle zu Urban eingerichtet, sodass Tränkedaten automatisch übernommen werden können.

Mit Hilfe des zu entwickelnden Tools soll die Entwicklung der Kälber und deren Gesundheit stärker in den Fokus gerückt werden. Das Kalb von heute ist schließlich die Grundlage für eine leistungsfähige, gesunde und robuste Kuh von morgen. Gleichzeitig wird eine Benchmarking-Option geschaffen, mit der unsere Mitgliedsbetriebe ihr eigenes Kälbermanagement vergleichen und einordnen können. Im Jahr 2024 startet das Projekt in seine aktive Phase. Mit Hilfe von vier Pilotbetrieben in Baden-Württemberg und NRW wird das InnoKalb-Tool im ersten Schritt aufgebaut. Im späteren Verlauf werden weitere Mitgliedsbetriebe zur Optimierung der Entwicklungen mit in das Projekt eingebunden. Die Betriebe werden intensiv durch Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes betreut.

GENOCELL

Der LKV NRW hatte seinen Mitgliedern seit einiger Zeit die Zelluntersuchung mit den GenoCell-Verfahren angeboten. Gesellschafter der LKV GenoCell GmbH waren neben dem LKV NRW der LKV Baden-Württemberg sowie der Milchprüfring in Baden-Württemberg. Voraussetzung für die Zelluntersuchung war, dass der Genotyp aller Tiere, die Milch in den Tank gegeben haben, bekannt ist. Gleichzeitig sollte eine Information darüber vorliegen, wie hoch die Milchleistung der Tiere ist. Leider war die Nachfrage sehr gering. Aus diesem Grund hat man sich entschieden, das Verfahren GenoCell zum 31.12.2025 einzustellen.

LEIHSHUTTLE FÜR BETRIEBE MIT AMS

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen hat aktuell 150 Shuttle von drei verschiedenen Herstellern (GEA, Ori Collector, KuH Tec) im Umlauf. Der KuH Tec (Kombi Sampler, Multi Sampler) hat dabei einen Anteil von über 80 %. Der Sampler hat den Vorteil, dass 140 Probeflaschen gefasst werden können. Ein Stromanschluss für die Installation muss allerdings vorhanden sein. Der Sampler füllt sauber und schnell ab. Eine Ausrichtung ist nicht mehr nötig. Der Sampler kann inzwischen bei fast allen gängigen Herstellern für Melktechnik mit automatisierten Verfahren eingesetzt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Herrn Christian Rottig unter 02151.4111-251 oder rottig@lkv-nrw.de.

DATENVERARBEITUNG 2025

Die EDV-Abteilung des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2025 eine Fülle von innovativen Projekten vorangetrieben und ihre technischen Dienstleistungen kontinuierlich ausgebaut. Der Fokus lag dabei stets auf einer modernen Digitalisierung, die den Bedürfnissen unserer Mitglieder entspricht.

Zudem stand eine große Veränderung bei den beliebten Herdenmanagement-Programmen an. Mit dem Frühjahr 2025 wurde die neue Softwareversion 24-10 sowohl für FOKUS 2.0 als auch für die „FOKUS Mobil App“ bereitgestellt. Ab der Version 25-10, die im Jahr 2026 veröffentlicht wird, erfolgt eine Namensänderung, die die Programme unter einer einheitlichen Bezeichnung zusammenführt:

- Aus FOKUS 2.0 wird der „RDV-Herdenmanager“.

- FOKUS Mobile wird unter dem neuen Namen „RDV-mobil“ auftreten.

Dieser neue Produktname steht nicht nur für ein frisches Branding, sondern auch für zahlreiche zusätzliche Funktionen, die das tägliche Arbeiten erleichtern. Neben der Namensänderung bringt der RDV-Herdenmanager auch viele nützliche Erweiterungen. Beispielhaft können hier folgende Highlights genannt werden:

Verbesserung der Gesundheitserfassung
Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten lag auf der Erweiterung der Tiergesundheitsliste. Ganz neu wurde das Kriterium „Klauengesundheit“ eingeführt, welches nun systematisch erfasst werden kann. Diese Neuerung ist nicht nur ein Fortschritt für die Erhebung und Bewertung gesundheitlicher Daten, sondern unterstützt auch die Mitglieder dabei, die Gesundheit ihrer Tiere noch besser im Blick zu behalten.

Umfassende Erweiterungen beim Weidetagebuch
Auch das Weidetagebuch, ein wichtiges Instrument für die Dokumentation der Weideführung, wurde einer umfassenden Modernisierung unterzogen. Damit wird die tägliche Arbeit der Mitglieder noch effizienter und klarer.

Funktionserweiterungen für die Tierverwaltung
Für die Mitglieder unseres Verbandes wurden weitere nützliche Erfassungsmöglichkeiten hinzugefügt. Hierzu zählen die Dokumentation von fehlenden Informationen zur Kalbung sowie von Ergebnissen bakteriologischer Untersuchungen. Darüber hinaus können ab sofort Beobachtungen zum Brustumfang, dem Geburtsgewicht sowie dem Gewicht eines Kalbs präzise erfasst werden. Diese Neuerungen bieten wertvolle Daten für eine ganzheitliche Tierbetreuung und unterstützen alle Beteiligten bei der Optimierung ihrer Herdenführung.

Ein neues Werkzeug für die Milchkontrolle
Ein weiteres Ereignis war die Einführung der neuen App „App4LKV“, die den langjährigen Dienst der früheren KessQuick-App ablöst. Diese neue App verbessert zahlreiche Arbeitsprozesse bei der Milchkontrolle. Im nächsten Schritt wird eine Version für die sogenannten B-Kontrollen eingeführt, um auch dort maximalen Nutzen zu stiften.

Unterstützung durch Programmierdienstleistungen
Im Jahr 2025 war die EDV-Abteilung maßgeblich an der Verbesserung der Datenschnittstellen beteiligt.

Technische Entwicklungen und Partnerschaften
2025 war ebenfalls geprägt von intensiver Programmierarbeit, vor allem für Molkereien. Durch gezielte Programmierdienstleistungen wurden Datenflüsse zu und von Molkereien optimiert. Diese Verbesserungen tragen dazu bei, dass Informationen schneller und zuverlässiger verarbeitet und geteilt werden können. Besonders erwähnenswert ist die Kooperation mit Cowmanager. Gemeinsam mit diesem Partner setzt die EDV-Abteilung eine neue Schnittstelle basierend auf dem iDDEN-Standard um, die künftig von allen RDV-Partnern genutzt werden kann.

Technische Erneuerungen trotz Digitalisierung
Obwohl wir als Abteilung verstärkt auf Digitalisierung setzen, haben wir erkannt, dass auf Wunsch unserer Mitglieder auch analoge Bereiche wie Drucksysteme entscheidend bleiben. Daher wurden die Frankierungs-, Kuvertierungs- und Drucksysteme erneuert und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Diese Investitionen sorgen nicht nur für eine dauerhaft zuverlässige Nutzung, sondern stellen auch sicher, dass die Systeme trotz Digitalisierung weiterhin gut gefordert sind.

Engagierte Projektarbeit
Im Rahmen unserer Innovationsstrategie haben wir uns auch im Jahr 2025 weiterhin aktiv an der Entwicklung zukunftsweisender Projekte beteiligt. Besonders erwähnenswert ist unsere Mitwirkung an den Projekten „Innokalb“ und „HoliCow“, die beide das Ziel verfolgen, moderne Technologien in die Tierhaltung zu integrieren.

Auch 2026 steht im Zeichen zahlreicher innovativer Entwicklungen. Von neuen Apps bis hin zu modernisierten Gesundheits- und Beobachtungswerkzeugen – der Fokus liegt darauf, die Bedürfnisse unserer Mitglieder stetig besser zu bedienen und den Einsatz modernster Technologien zu ermöglichen.

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG



UMFANG UND BETEILIGUNG

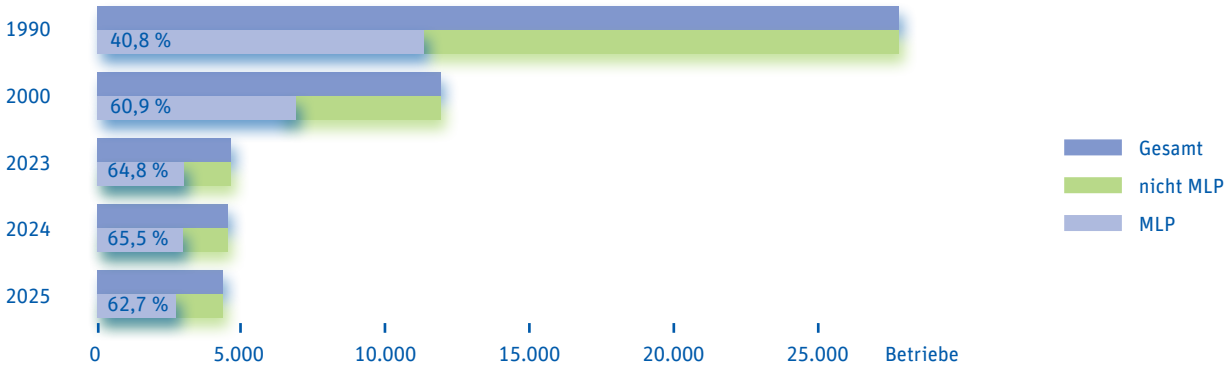
Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren konnte der Landeskontrollverband NRW e.V. zum Stichtag 30.09.2025 einen leichten Zuwachs an Tieren im Vergleich zum vorherigen Prüfjahr verzeichnen. In den 2.787 Betrieben standen am Stichtag 316.738 Kühe. Einem Rückgang von 128 Betrieben im Prüfjahr 2025 stand einem Zuwachs von 25 neuen Mitgliedsbetrieben gegenüber. Die Aufgabe der Milchviehhaltung war auch in diesem Prüfjahr der dominierende Kündigungsgrund (90 %).

Da die Tierzahl auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr geblieben ist, hat die durchschnittliche Herdengröße unter den Mitgliedsbetrieben einen deutlichen Anstieg erfahren. Der Zuwachs lag bei 4,1 Tieren pro Betrieb, was die durchschnittliche Herdengröße in NRW auf 113,6 Kühe pro Betrieb erhöht.
Die größten Herden gibt es weiterhin im Kreis Recklinghausen mit durchschnittlich

182,5 Kühen, gefolgt vom Kreis Kleve mit 170,5 Kühen pro Betrieb. Da der Kreis Euskirchen in diesem Prüfjahr die Grenze von 100 Kühen überschritten hat, liegen nur noch 14 Kreise unter dem Durchschnittswert von 100 Kühen. Der Kreis Siegen-Wittgenstein weist mit 62,4 Kühen pro Betrieb den geringsten Durchschnitt auf.

Beteiligung der Milchkuhhalter an der MLP

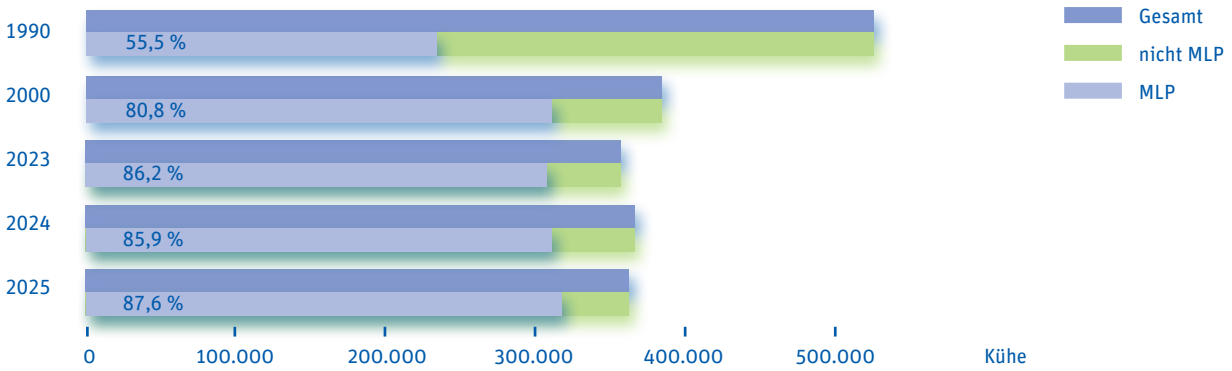
(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)



Auf Bundesebene waren am 30.09.2025 insgesamt 31.505 Betriebe mit 3.135.003 Kühen unter Milchleistungsprüfung. Dies entspricht einem Rückgang von 3,5 % der Betriebe. Der Rückgang bei den Kühen fiel in diesem Jahr mit - 0,3 % kaum ins Gewicht. Der LKV Niedersachsen (+ 0,2 %), der LKV Sachsen-Anhalt (+ 0,3 %) und der LKV NRW (+ 0,1 %) konnten geringfügige Zuwächse verzeichnen. Auch bei den anderen Verbänden lagen die Verluste bei unter 1 %. Nur Thüringen (- 3,0 %) und Berlin-Brandenburg (- 1,7 %) mussten höhere prozentuale Verluste hinnehmen, wobei die absolute Kuhzahl in diesen Regionen eher gering ist. Die absolut höchsten Verluste verzeichnete Bayern, sowohl bei den Milchkühen (- 3.479 Kühe; - 0,4 %) als auch bei den Betrieben (- 421 Betriebe; - 2,5 %).

Beteiligung der Milchkühe an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres)



Die Prüfdichte in der Milchleistungsprüfung (MLP), gemessen anhand der Betriebe, ist auch in diesem Jahr mit einem Rückgang von 0,8 % leicht gesunken und liegt nun bei 62,7 %. Bei den Kühen hingegen konnte in diesem Prüfjahr ein positiver Trend verzeichnet werden. Anteilig befinden sich in diesem Jahr 87,6 % aller Kühe in NRW unter Milchleistungsprüfung. Mit einem Anstieg von 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr erreicht der LKV NRW damit einen neuen Spitzenwert.

Prüfdichte in den Regierungsbezirken

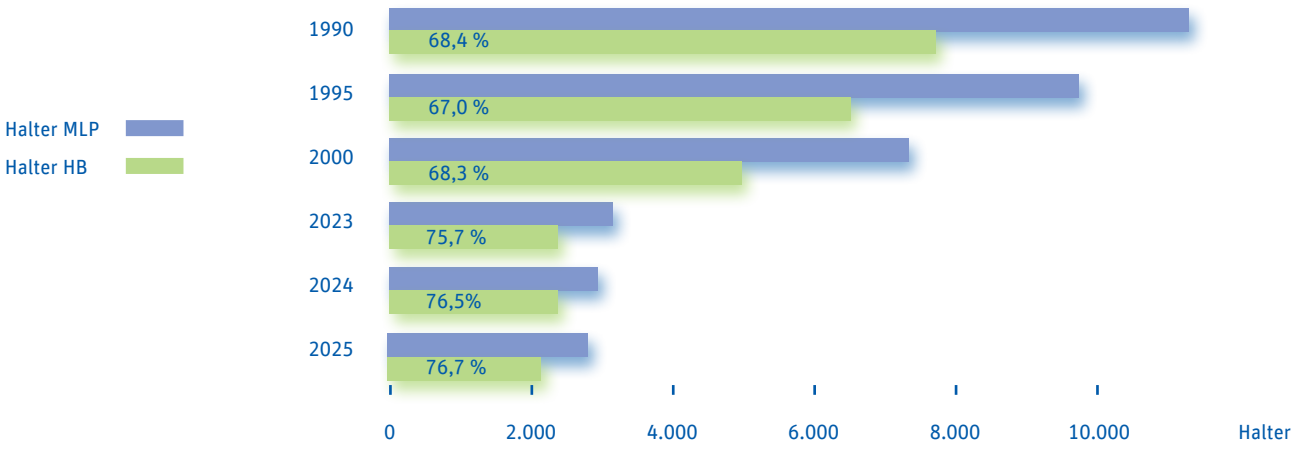
Regierungsbezirk	Betriebe absolut	%	Kühe absolut	%
Düsseldorf	593	71,5	87.245	91,0
Köln	525	58,3	58.677	85,1
Münster	753	65,6	79.149	84,8
Detmold	391	57,8	41.885	88,8
Arnsberg	525	59,1	49.782	88,4

Bei den Regierungsbezirken zeigt sich weiterhin ein gemischtes Bild. Während im Regierungsbezirk Münster absolut die meisten Betriebe unter Milchleistungsprüfung stehen, liegt Düsseldorf anteilig deutlich vorne. Insgesamt werden vor allem in Münster immer weniger Betriebe (- 1,6 %) und Kühe (- 2,8 %) in der Milchleistungsprüfung registriert. Im Regierungsbezirk Düsseldorf hingegen lässt sich ein positiver Trend erkennen. Hier sind mittlerweile 91 % der Kühe in der Milchleistungsprüfung. Den größten anteiligen Zuwachs verzeichnet jedoch der Bezirk Detmold mit einem Plus von 0,8 % bei den Betrieben und einem Anstieg von 5,5 % bei den Kühen. Auch Arnsberg konnte anteilig an Kühen zulegen (+ 4,7 %). Beide Bezirke, Arnsberg und Detmold, bewegen sich damit in großen Schritten auf die 90 %-Marke zu.

Leider ist die Prüfdichte auf Betriebsebene teils deutlich zurückgegangen. Bei den Kühen hingegen zeigt sich ein entgegengesetzter Trend. Dies unterstreicht den Einfluss der stetig wachsenden Betriebsgrößen und verdeutlicht, dass vor allem größere Betriebe auf eine Milchleistungsprüfung großen Wert legen.

Kuhhalter in Milchkontrolle und Herdbuch

(30.9.1990-2025)



Auch in diesem Jahr ist der Leistungsunterschied zwischen Herdbuchbetrieben und Nicht-Herdbuchbetrieben deutlich sichtbar. Während die Herdbuchbetriebe eine durchschnittliche Jahresleistung von 10.515 kg Milch erreichen, liegen die Nicht-Herdbuchbetriebe bei 8.926 kg Milch. Das entspricht einem Unterschied von 1.589 kg Milch. Bei den anteiligen Inhaltsstoffen schneiden die Herdbuchtiere im Vergleich mit - 0,05 % weniger Fett und - 0,01 % weniger Eiweiß schlechter ab. Dieser Nachteil wird jedoch durch die deutlich höhere Milchleistung mehr als ausgeglichen, sodass die Herdbuchbetriebe am Ende bei den Fett- und Eiweiß-Kilos ein Plus von 115 kg verzeichnen können.

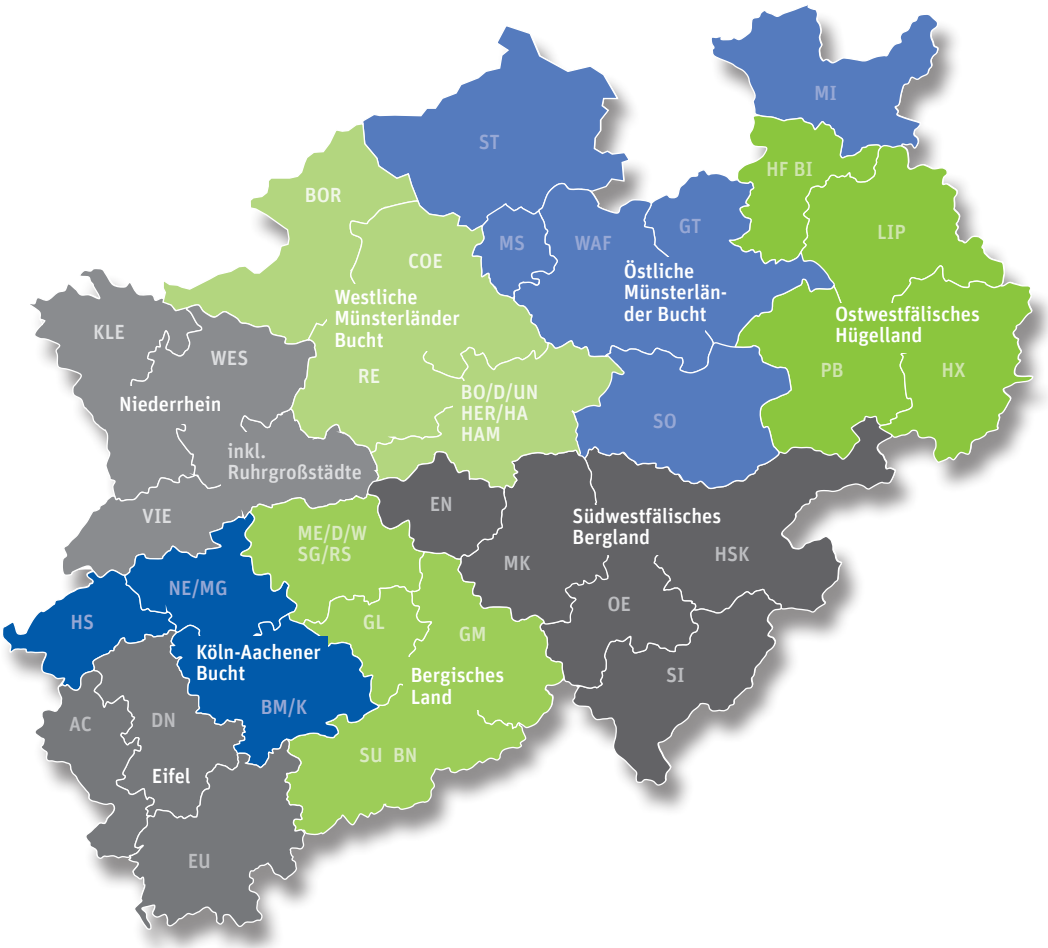
Insgesamt hat der Anteil der Herdbuchbetriebe auch in diesem Jahr zugenommen, sodass mittlerweile 76,7 % der Betriebe im Herdbuch erfasst sind. Zusammen mit dem gestiegenen Anteil auf Kuhebene, der nun bei 81,4 % liegt, zeigt sich einmal mehr die Stabilität und Widerstandsfähigkeit der Herdbuchbetriebe.

STRUKTUREN

REGIONALE VERTEILUNG

Die Zusammenfassung der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte zu natürlichen Erzeugungsgebieten bietet eine Möglichkeit, Strukturen und Leistungen aus Regionen miteinander zu vergleichen, in denen Milcherzeuger unter ähnlichen Produktionsbedingungen wirtschaften.

Natürliche Erzeugungsgebiete in NRW



Nach Beendigung des Prüfjahres 2025 beziehen sich die diesjährigen Vergleiche auf das Jahr 2015. Die Vergleiche zur Situation der Milcherzeugung in den unterschiedlich geprägten natürlichen Erzeugerregionen in Nordrhein-Westfalen zum Jahr 2015 verdeutlichen den schneller voranschreitenden Strukturwandel in der zurückliegenden Dekade.

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen (Stichtag: 30.09.2025)

	MLP-Betriebe				MLP-Kühe			
Region	**2015**	**2025**	**Diff. abs.**	**Diff. %**	**2015**	**2025**	**Diff. abs.**	**Diff. %**
Östl. Münsterländer Bucht	923	578	- 345	- 37,4	62.640	57.131	- 5.509	- 8,8
Westl. Münsterländer Bucht	732	487	- 245	- 33,5	60.492	55.468	- 5.024	- 8,3
Ostwestf. Hügelland	355	204	- 151	- 42,5	22.893	19.656	- 3.237	- 14,1
Südwestf. Bergland	551	400	- 151	- 27,4	40.661	38.561	- 2.100	- 5,2
Niederrhein	828	537	- 291	- 35,1	92.862	82.605	- 10.257	- 11,0
Bergisches Land	465	293	- 172	- 37,0	39.731	30.908	- 8.823	- 22,2
Köln-Aachener Bucht	195	98	- 97	- 49,7	15.397	11.910	- 3.487	- 22,6
Eifel	348	190	- 158	- 45,4	26.813	20.499	- 6.314	-23,5
NRW	**4.397**	**2.787**	**- 1.610**	**- 36,6**	**361.489**	**316.738**	**- 44.751**	**- 12,4**

Auch in diesem Jahr liegt der Rückgang der Betriebe in den letzten 10 Jahren bei 36,6 % und damit auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Dies betrifft nahezu alle Regionen gleichermaßen, sowohl hinsichtlich der absoluten Verluste als auch des prozentualen Rückgangs. Die geringsten Verluste wurden erneut im Südwestfälischen Bergland festgestellt. Hier scheiden fast 10 % weniger Betriebe aus der Milchleistungsprüfung aus als im Landesdurchschnitt.

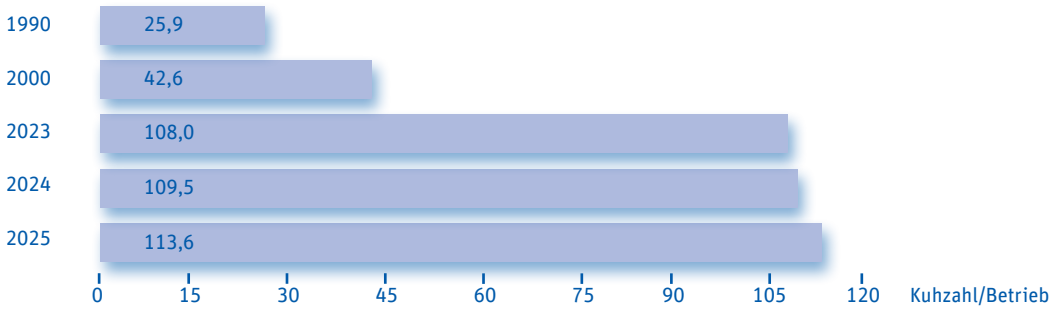
Andere Regionen wie die Eifel haben in der letzten Dekade nicht nur nahezu die Hälfte der Betriebe verloren, sondern auch knapp ein Viertel der Kühe. Auch im Bergischen Land und in der Köln-Aachener Bucht wurden hohe Verluste von jeweils knapp über 20 % verzeichnet. Absolut gesehen gingen in dieser Dekade genauso viele Kühe verloren wie in der Dekade zuvor.

Betrachtet man die letzte Dekade, so sind insgesamt 1.610 Betriebe ausgeschieden. In der Regel ist das Ausscheiden aus der Milchleistungsprüfung auch mit der Beendigung der Milcherzeugung verbunden. Trotz des verringerten Rückgangs in diesem Jahr verliert der LKV NRW im Durchschnitt jährlich etwa 160 Mitglieder.

BESTANDSGRÖSSEN

Die dem LKV NRW angeschlossenen Mitgliedsbetriebe hatten am 30.09.2025 im Durchschnitt 113,6 Kühe, das sind 4,1 Kühe mehr pro Betrieb als zum Stichtag am 30.09.2024. In diesem Jahr hat nicht nur das Rheinland einen großen Sprung in der Betriebsgröße gemacht und liegt nun bei 130,5 Kühen pro Betrieb. Auch in Westfalen ist der Herdendurchschnitt auf 102,3 Kühe pro Betrieb gestiegen. Damit überschreitet Westfalen in diesem Jahr erstmals die Marke von 100 Kühen.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in NRW



Bei den Erzeugungsgebieten hat weiterhin der Niederrhein mit durchschnittlich 153,8 Kühen die größten Herden in NRW. Auch die Dichte an Betrieben mit einer Kuhzahl von über 100 Tieren ist hier am höchsten (65,7 %). Mit großem Abstand folgt die Köln-Aachener Bucht mit durchschnittlich 121,5 Kühen pro Betrieb und einem Anteil von 46,9 % an Betrieben mit über 100 Kühen.

Das Schlusslicht bei der Herdengröße bilden das Ostwestfälische Hügelland und das Südwestfälische Bergland mit jeweils 96,4 Kühen im Durchschnitt sowie einem Anteil von 33,8 % bzw. 36,3 % an Betrieben mit über 100 Tieren.

Verlierer gab es in diesem Jahr hinsichtlich der Bestandsgröße keine – alle Erzeugungsgebiete konnten Zuwächse verzeichnen.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in den Regionen

Region	MLP-Kühe/Betrieb	Bestände mit mehr als 100 Kühen in %
Westliche Münsterländer Bucht	113,9	48,3
Östliche Münsterländer Bucht	98,8	38,6
Ostwestfälisches Hügelland	96,4	33,8
Südwestfälisches Bergland	96,4	36,3
Niederrhein	153,8	65,7
Bergisches Land	105,5	45,4
Köln-Aachener Bucht	121,5	46,9
Eifel	107,9	42,--1

Der Anteil der Bestandsgrößen mit 100 Tieren und mehr wird auch in den kommenden Jahren weiter ansteigen und den Trend der letzten Jahrzehnte fortsetzen. Im Jahr 1990 hielten alle MLP-Betriebe noch weniger als 80 Milchkühe. Im Jahr 2025 liegt die durchschnittliche Herdengröße bereits bei 113,6 Kühen.

Gleichzeitig wächst auch der Anteil der Betriebe mit noch größeren Herden. Mittlerweile halten 12,4 % der Mitgliedsbetriebe Herden mit mehr als 200 Kühen. Diese Betriebe vereinen 32,6 % der Kühe im Zuständigkeitsbereich des LKV.

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Betriebe) in %

Größenklassen	bis 39,9	40 - 79,9	80 - 119,9	120 - 159,9	160 - 199,9	über 200
1990	83,5	16,5				
2010	35,7	39,2	16,1	5,8	1,6	1,6
2022	16,4	30,2	21,1	16,3	5,7	10,3
2023	15,9	29,7	21,0	16,6	5,9	10,9
2024	16,1	29,4	20,8	16,2	6,3	11,3
2025	14,5	28,4	21,4	16,4	6,9	12,4

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Kühe) in %

Größenklassen	bis 39,9	40 - 79,9	80 - 119,9	120 - 159,9	160 - 199,9	über 200
1990	65,4	34,6				
2010	13,5	37,1	25,0	12,7	4,5	7,0
2022	3,8	17,2	19,6	21,1	9,5	28,8
2023	3,6	16,7	19,2	21,1	9,7	29,7
2024	3,6	16,4	18,8	20,2	10,2	30,8
2025	3,1	15,2	18,7	19,7	10,7	32,6

RASSEANTEILE

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass das Rassegefüge stabil bleibt. Die Veränderungen bei den Hauptrassen bewegen sich lediglich im Nachkommabereich. Der Anteil der Holstein-Schwarzbunt-Kühe liegt in diesem Jahr bei 73,7 %, während Holstein-Rotbunt 15,6 % ausmacht.

Braunvieh und Jerseykühe erfreuen sich einer gewissen Beliebtheit und sind vereinzelt in immer mehr Herden anzutreffen. Die Populationen von Rotvieh und Angler hingegen gehen in NRW weiter zurück. In diesem Jahr werden diese Rassen nicht mehr gesondert ausgewiesen und nur noch unter den sonstigen Kühen mitgeführt.

Entwicklung der Rasseanteile

	1995		2000		2023		2024		2024	
Rasse	**A+B Kühe**	**%**	**A+B Kühe**	**%**	**A+B Kühe**	**%**	**A+B Kühe**	**%**	**A+B Kühe**	**%**
Holstein-Sbt*	199.964	61,6	211.914	67,2	239.471	73,9	232.916	73,8	226.858	73,7
Holstein-Rbt**	121.643	37,4	99.081	31,4	51.343	15,9	49.750	15,8	47.914	15,6
Fleckvieh	1.210	0,4	1.852	0,6	12.587	3,9	12.309	3,9	11.984	3,9
Braunvieh					2.240	0,7	2.438	0,8	2.546	0,8
Jersey	469	0,1	302	0,1	1.427	0,4	1.638	0,5	1.752	0,6
Rotvieh+Angler	699	0,2	540	0,2	261	0,1	334	0,1		
Sonstige	894	0,3	1.475	0,5	16.415	5,1	16.407	5,2	16.806	5,4
Alle	**324.879**	**100**	**315.164**	**100**	**323.784**	**100**	**315.794**	**100**	**307.861**	**100**

*inkl. Schwarzbunt-alt **inkl. Rotbunt-Doppelnutzung

PRÜFVERFAHREN

Der LKV NRW bietet seinen Mitgliedsbetrieben verschiedene Prüfverfahren an, die sich im Wesentlichen durch die Person unterscheiden, die bei der Stallkontrolle die Proben entnimmt. Die weiteren Arbeitsschritte wie Probentransport, Analyse, Auswertung und Versand der Ergebnisse sind für alle Prüfverfahren weitestgehend identisch. Eine Ausnahme bildet die Prüfung beim automatischen Melksystem (AMS), die einen erheblich höheren Aufwand bei der Analyse der Proben und der Verarbeitung der Betriebe erfordert.

Seit dem Prüfjahr 2025 haben die Betriebe die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wie häufig sie im Jahr eine Milchleistungsprüfung durchführen möchten. Dabei kann der übliche vierwöchige Rhythmus auf ein sechs- bzw. achtwöchiges Intervall umgestellt werden. Diese Möglichkeit haben im letzten Prüfjahr 7 % der Mitglieder genutzt. Besonders interessant ist diese Option für Betriebe mit automatischen Melksystemen. Von den Wechslern in längere Intervalle führen knapp 80 % eine Roboterkontrolle durch.

Prüfverfahren in der Milchkontrolle

Prüfmethode	**Anzahl Betriebe**	**Betriebe %**		**Anzahl Kühe**	**Kühe %**	
Standardkontrolle (AL42)	1.031	37,0	(- 2,3)	105.072	33,2	(- 2,7)
Wechselkontrolle (AT42)	660	23,7	(- 1,4)	68.321	21,6	(- 1,4)
Besitzerkontrolle (BL42)	265	9,5	(+ 0,1)	35.807	11,3	(+ 0,4)
Automatische Melksysteme (BE4R)	831	29,8	(+ 3,6)	107.538	34,0	(+ 3,8)
Alle 2025	**2.787**	**100**		**316.738**	**100**	

Zahl in Klammer gibt Veränderung zum Vorjahr an

Der Anteil der Betriebe, die eine AL-Kontrolle durchführen lassen, ist erneut um 2,3 % gesunken. Dennoch bleibt die Standardkontrolle weiterhin das am häufigsten gewählte Prüfverfahren der Mitgliedsbetriebe in NRW (37,0 %). Auch in diesem Jahr sind viele Betriebe auf ein automatisches Melksystem umgestiegen. Insgesamt waren es 73 Betriebe (+ 3,6 %), doppelt so viele wie im Jahr davor.

Die Anzahl der Betriebe, die durch die Wechselkontrolle (alternierendes Prüfverfahren) geprüft werden, ist mit einem Rückgang von 1,4 % doppelt so stark gesunken wie im vorherigen Jahr. Die Besitzerkontrolle bleibt mit 265 Betrieben nahezu konstant. Seit diesem Jahr werden die meisten Kühe an einem automatischen Melksystem geprüft. Der Anteil der Kühe, die in einer Roboterkontrolle (34,0 %) erfasst werden, hat die Standardkontrolle (33,2 %) ganz leicht überholt.

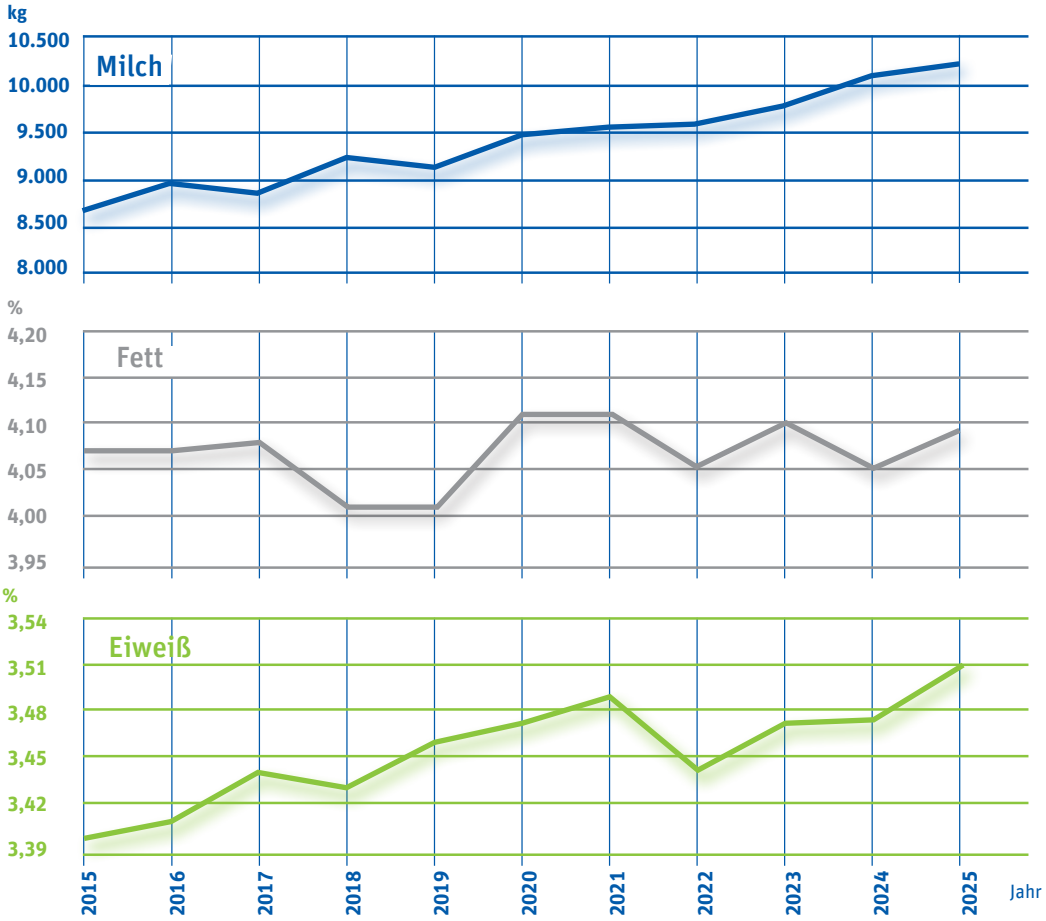
LEISTUNGSERGEBNISSE

LEISTUNGSENTWICKLUNG IM VERBANDSGEBIET

Im Prüfjahr 2025 (01.10.2024 - 30.09.2025) standen 307.860 Kühe ((A+B) - Kühe) unter ständiger Milchleistungs- und Qualitätsprüfung. Sie erbrachten im Jahresdurchschnitt eine Leistung von

10.220 kg Milch, 4,09 % Fett, 418 kg Fett, 3,51 % Eiweiß, 359 kg Eiweiß.

Entwicklung der Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in NRW



Das Leistungsergebnis wurde gegenüber dem Vorjahr um 103 kg gesteigert. Der Fett- und Eiweißgehalt ist prozentual um 0,04 % gestiegen. Auch die Gesamtinhaltsstoffe sind im Zusammenhang mit der Leistungssteigerung um 16 kg auf 777 kg angestiegen.

LEISTUNGSERGEBNISSE NACH RASSEN

Die positive Leistungsentwicklung der Betriebe basiert selbstverständlich auf den Leistungen der Einzeltiere, was sich zumindest bei den großen Rassegruppen erkennen lässt. Insgesamt konnten in diesem Jahr fast alle Rassen eine Steigerung der Milchleistung verzeichnen. Lediglich die Jersey-Kühe hatten einen geringfügigen Rückgang um - 17 kg. Die größte Leistungssteigerung wurde bei den Braunvieh-Kühen mit einem Plus von 159 kg Milch verzeichnet.

Im Gegensatz zu den Stichtagskuhzahlen zeigt sich bei den A+B-Kühen ein deutlicher Rückgang in NRW. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass Betriebe nicht mehr berücksichtigt werden, welche die Milchviehhaltung in den ersten sechs Monaten des vergangenen Prüfjahres aufgegeben haben. Der Rassenanteil von Holstein-Schwarzbunt liegt bei 73,7 %, gefolgt von Holstein-Rotbunt mit 15,6 %. Beide Rassen konnten ebenfalls einen Anstieg der Milchleistung verbuchen, wobei Holstein-Schwarzbunt weiterhin die einzige Rasse mit über 10.000 kg Milch bleibt. In den kommenden Jahren dürften die Rotbunt-Kühe diesem Beispiel folgen. Bei den Inhaltsstoffen konnten alle Rassen deutliche Verbesserungen erzielen, sodass die Verluste der letzten beiden Jahre wieder vollständig ausgeglichen wurden.

Leistungen nach Rassen

Rasse	A+B Kühe	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg
Holstein-Sbt	226.769	326	10.553	4,07	3,50	799
Holstein-Rbt	47.380	325	9.813	4,14	3,53	752
Fleckvieh	11.984	321	8.383	4,08	3,54	639
Braunvieh	2.546	322	8.993	4,24	3,66	710
Jersey	1.752	324	7.396	5,35	4,07	697
Sonstige	17.429	320	8.730	4,15	3,53	670
Gesamt	**307.861**	**325**	**10.220**	**4,09**	**3,51**	**777**

LEISTUNGERGEBNISSE NACH REGIONEN

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen in den Erzeugungsgebieten auf einem stabilen Niveau ohne große Ausreißer. Der Sprung des ostwestfälischen Hügellands über die 10.000-kg-Marke im vergangenen Jahr konnte in diesem Jahr nicht gehalten werden. Somit bleibt die Eifel, das Bergische Land und das ostwestfälische Hügelland weiterhin unter dieser Marke.

Der Niederrhein konnte hingegen erneut zulegen und den Abstand zu den Regionen des östlichen und westlichen Münsterlands weiter verkleinern. Insgesamt liegen bei den Leistungszuwächsen auch in diesem Jahr die Ackerbauregionen weiter vorn.

Leistungen nach Regionen

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Gütersloh	13.626	10.491	3,99	3,51	787	266
Minden-Lübbecke	8.174	11.274	4,00	3,53	849	234
Münster	1.834	10.311	4,07	3,49	780	233
Soest	7.268	10.133	4,02	3,51	763	260
Steinfurt	13.565	10.601	4,08	3,51	804	241
Warendorf	10.881	10.444	4,07	3,52	793	232
Östl. Münsterländer Bucht	55.347	10.571	4,04	3,52	799	246
Borken	29.771	10.469	4,16	3,54	806	223
Coesfeld	10.101	10.286	4,14	3,56	792	235
Recklinghausen	10.849	11.418	4,09	3,51	868	253
Ruhr-Lippe	3.221	10.185	4,00	3,53	767	264
Westl. Münsterländer Bucht	53.942	10.609	4,13	3,53	813	234
Herford-Bielefeld	1.809	11.232	3,96	3,53	842	231
Höxter	5.071	10.014	4,01	3,50	752	274
Lippe	4.408	9.438	4,09	3,52	718	281
Paderborn	7.621	9.842	4,06	3,52	746	269
Ostwestf. Hügelland	18.908	9.927	4,04	3,51	749	269
Ennepe-Ruhr	2.593	9.558	4,23	3,52	740	263
Hochsauerlandkreis	18.181	10.334	4,11	3,50	787	207
Märkischer Kreis	9.712	10.394	4,09	3,48	787	216
Olpe	4.028	9.500	4,22	3,49	7338	198
Siegen-Wittgenstein	2.902	8.994	4,23	3,51	696	231
Südwestf. Bergland	37.416	10.102	4,13	3,49	770	214
Westfalen-Lippe	**165.613**	**10.404**	**4,08**	**3,52**	**791**	**238**
Viersen	12.882	10.269	4,01	3,50	771	248
Kleve	45.875	10.602	4,08	3,50	804	231
Wesel	22.466	10.269	4,11	3,52	783	231
Niederrhein	81.223	10.457	4,08	3,50	793	234
Mettmann	2.469	8.980	4,21	3,51	693	279
Oberberg. Kreis	13.586	9.312	4,08	3,46	702	238
Rheinisch-Berg. Kreis	4.222	9.783	4,13	3,49	745	245
Rhein-Sieg-Kreis	9.216	8.785	4,13	3,48	669	248
Bergisches Land	29.493	9.187	4,11	3,47	697	245
Rhein-Erft-Kreis	252	5.900	4,02	3,44	440	538
Heinsberg	9.104	10.715	4,01	3,52	807	226
Neuss	2.141	9.465	4,09	3,52	720	285
Köln-Aachener Bucht	11.497	10.377	4,03	3,52	783	240
Aachen	7.946	8.780	4,16	3,52	674	251
Düren	3.806	9.630	4,12	3,49	733	281
Euskirchen	8.283	9.341	4,18	3,48	715	231
Eifel	20.035	9.173	4,15	3,50	702	249
Rheinland	**142.247**	**10.006**	**4,10**	**3,50**	**760**	**238**
NRW 2025	**307.861**	**10.220**	**4,09**	**3,51**	**777**	**238**

LEISTUNGERGEBNISSE NACH LEISTUNGSKLASSEN

In der Tabelle wird die Entwicklung der Leistungen in den Herden von NRW deutlich. In den letzten 15 Jahren hat sich die Milchleistung deutlich über 10.000 kg Milch in vielen Betrieben bewegt. So liegen heute 15,7 % in der Leistungsklasse von 11.000 – 11.999 kg und bereits 8,3 % über den 12.000 kg Milch. Im Vergleich waren es 2010 nur 1,5 % bzw. 0,2 % der Herden. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren hat sich in diesem Jahr das untere Leistungssegment verringert. Die Leistungsklassen zwischen 8.000 bis 10.000 kg Milch und auch die höheren Klassen nahmen prozentual leicht zu.

Verteilung der Betriebe auf Leistungsklassen

Leistungsklasse	Betriebe %	Betriebe %	Betriebe %
	2000	2010	2025
< 5.000	4,0	3,0	2,5
5.000 - 5.999	9,6	5,4	2,8
6.000 - 6.999	21,3	12,0	5,9
7.000 - 7.999	32,0	20,2	9,4
8.000 - 8.999	23,0	27,4	14,4
9.000 - 9.999	8,0	21,7	19,9
10.000 - 10.999	---	8,6	21,1
11.000 - 11.999	---	1,5	15,7
> = 12.000	2,1	0,2	8,3

LEISTUNGERGEBNISSE DER HERDBUCHKÜHE

Im Prüfjahr 2025 ist der Anteil an Herdbuchbetrieben unter den MLP-Betrieben weiter gestiegen und liegt nun bei 76,7 %. Auch der Anteil am Kuhbestand ist auf 81,4 % der MLP-Kühe angestiegen. Der Anteil der Herdbuchbetriebe variiert jedoch weiterhin stark zwischen den Kreisen. Während im Kreis Warendorf 94,2 % der Betriebe im Herdbuch geführt werden, weist der Rhein-Sieg-Kreis die geringste Herdbuchdichte auf. Auch beim Herdbuchkuhbestand liegt der Rhein-Sieg-Kreis mit 55,2 % ganz am unteren Ende. Im Gegensatz dazu hat der Kreis Gütersloh mit 95,8 % den höchsten Anteil an Herdbuchkühen am gesamten Kuhbestand.

Die Differenz in den Durchschnittsleistungen zwischen Herdbuch- und Nicht-Herdbuchkühen bleibt weiterhin hoch. Im vergangenen Prüfjahr hat die durchschnittliche Herdbuchkuh 1.589 kg mehr Milch gegeben als die Nicht-Herdbuchkuh. Diese Differenz verdeutlicht den Wert eines effektiven Zuchtmanagements in Herdbuchbetrieben.

Nur in den Kreisen Recklinghausen und Paderborn liegt die Milchleistung der Nicht-Herdbuchkühe über der Marke von 10.000 kg. Auffällig ist, dass der Kreis Paderborn der einzige ist, in dem die Milchleistung der Nicht-Herdbuchkühe höher ist als die der Herdbuchkühe. In zwei Dritteln der Kreise übersteigt die Milchleistung der Herdbuchkühe jedoch 10.000 kg. Den Spitzenplatz belegt der Kreis Recklinghausen mit durchschnittlich 11.556 kg Milch je Herdbuchkuh. Dahinter folgen die Kreise Heinsberg, Herford/Bielefeld, Minden-Lübbecke und der Märkische Kreis.

Im Rheinland ist der Kreis Heinsberg der einzige, dessen Herdbuchkühe über 11.000 kg Milch im Durchschnitt erreichen. Am unteren Ende der Leistungsskala liegt der Kreis Aachen. Hier hat sich die Milchleistung der Herdbuchbetriebe im vergangenen Jahr verringert, sodass sie nun wieder unter der Marke von 9.000 kg liegt.

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Westfalen-Lippe)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Borken	J	24.976	327	10.614	4,15	3,54	817
	N	4.794	326	9.715	4,16	3,57	751
Coesfeld	J	9.281	329	10.384	4,15	3,56	801
	N	820	326	9.181	3,94	3,50	6836
Ennepe-Ruhr	J	1.614	327	10.166	4,20	3,51	784
	N	980	322	8.557	4,29	3,52	668
Gütersloh	J	13.050	326	10.566	3,99	3,51	793
	N	576	318	8.786	3,99	3,47	656
Herford-Bielefeld	J	1.710	328	11.423	3,95	3,54	855
	N	99	332	7.920	4,33	3,55	624
Hochsauerland	J	14.458	326	10.660	4,09	3,51	810
	N	3.723	321	9.068	4,21	3,50	699
Höxter	J	4.659	319	10.119	4,00	3,50	759
	N	411	314	8.825	4,15	3,40	666
Lippe	J	3.160	322	9.698	4,11	3,52	74
	N	1.247	316	8.778	4,02	3,50	660
Märkischer Kreis	J	5.794	321	11.027	4,08	3,48	834
	N	3.918	318	9.460	4,11	3,49	719
Minden-Lübbecke	J	7.784	329	11.408	3,99	3,53	858
	N	389	331	8.599	4,22	3,56	669
Münster	J	1.687	316	10.370	4,07	3,49	784
	N	147	323	9.638	4,19	3,48	739
Olpe	J	3.280	322	9.863	4,21	3,49	759
	N	748	317	7.905	4,29	3,48	614
Paderborn	J	6.508	320	9.782	4,05	3,50	738
	N	1.113	325	10.195	4,13	3,60	788
Recklinghausen	J	9.119	327	11.556	4,07	3,50	875
	N	1.730	325	10.690	4,20	3,52	825
Ruhr-Lippe	J	2.960	324	10.305	4,00	3,52	775
	N	261	316	8.829	3,98	3,57	666
Siegen-Wittgenstein	J	2.433	323	9.310	4,21	3,51	719
	N	469	318	7.351	4,31	3,51	575
Soest	J	6.811	320	10.264	4,01	3,52	773
	N	457	322	8.181	3,96	3,47	608
Steinfurt	J	12.272	322	10.823	4,07	3,50	819
	N	1.293	322	8.497	4,19	3,57	659
Warendorf	J	10.095	327	10.479	4,08	3,52	797
	N	785	331	9.999	3,96	3,55	751

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Rheinland und NRW)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Aachen	J	5.463	331	8.957	4,16	3,52	688
	N	2.483	327	8.391	4,16	3,50	643
Rhein-Erft-Kreis	J	---	---	---	---	---	---
	N	252	311	5.900	4,02	3,44	440
Düren	J	2.583	331	10.099	4,13	3,50	770
	N	1.223	327	8.639	4,11	3,48	656
Mettmann	J	1.445	331	9.392	4,20	3,50	723
	N	1.024	328	8.398	4,23	3,51	650
Euskirchen	J	5.547	328	10.309	4,18	3,47	789
	N	2.736	324	7.378	4,15	3,48	563
Heinsberg	J	6.129	325	11.473	4,01	3,50	862
	N	2.975	329	9.154	4,03	3,56	695
Neuss	J	1.964	328	9.712	4,08	3,52	738
	N	177	326	6.727	4,24	3,39	513
Viersen	J	8.797	324	10.573	3,98	3,49	790
	N	4.086	326	9.613	4,08	3,51	729
Kleve	J	39.547	327	10.792	4,08	3,49	817
	N	6.328	327	9.413	4,15	3,55	725
Oberberg. Kreis	J	10.067	326	9.851	4,06	3,45	740
	N	3.519	321	7.768	4,16	3,45	591
Wesel	J	18.808	324	10.462	4,11	3,52	798
	N	3.659	324	9.277	4,09	3,51	705
Rhein.-Berg. Kreis	J	3.571	327	9.903	4,11	3,48	752
	N	651	328	9.124	4,23	3,47	703
Rhein-Sieg-Kreis	J	5.090	323	9.651	4,12	3,48	734
	N	4.126	319	7.718	4,16	3,47	589
NRW 2025	**J**	**250.665**	**325**	**10.515**	**4,08**	**3,51**	**798**
	N	**57.196**	**324**	**8.926**	**4,13**	**3,52**	**683**

LEISTUNGSERGEBNISSE NACH BUNDESLÄNDERN

Der Strukturwandel hat sich in diesem Jahr verändert. Obwohl in Deutschland in diesem Prüfjahr nahezu genauso viele Betriebe die Milchleistungsprüfung beendet haben wie im vergangenen Jahr, ist der Rückgang der Stichtags-Tiere auf ein Zehntel des Vorjahres geschrumpft (- 10.589 Kühe). Bei der Zahl der A+B-Kühe gab es hingegen nur ein Viertel weniger Verluste. Die 3.091.743 A+B-Kühe erzielten im Durchschnitt eine Milchleistung von 9.718 kg mit 4,10 % Fett und 3,52 % Eiweiß. Dies entspricht einem Zuwachs von 82 kg Milch.

Den höchsten Zuwachs konnte der LKV Sachsen mit + 182 kg Milch verzeichnen, gefolgt vom LKV Berlin-Brandenburg und dem LKV Niedersachsen. Am Ende der Rangliste liegt der HVL Hessen mit einem Minus von 34 kg Milch.

Die Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr bei der durchschnittlichen Zellzahl, einem Merkmal der Eutergesundheit, waren erneut nur gering. Im Prüfjahr 2025 lag die bundesweite durchschnittliche Zellzahl bei 231.000 Zellen/ml Milch. Den

niedrigsten Zellgehalt in der Milch wiesen erneut die Kühe in Bayern auf (203.000 Zellen/ml Milch). In diesem Jahr haben alle Bundesländer im Durchschnitt 3,5 % ihrer Betriebe verloren. Besonders stark fiel der Rückgang in Berlin-Brandenburg (- 8,3 %) und Sachsen-Anhalt (- 5,7 %) aus.

Der bundesdeutsche Durchschnittskuhbestand in der MLP ist um 3,2 Kühe auf 99,5 Kühe angestiegen. Dies ist vor allem auf die nur geringfügig gesunkene Kuhzahl zum Stichtag zurückzuführen. Der Rückgang betrug lediglich 0,3 % der Kühe. Einige Bundesländer wie NRW haben ihren Kuhbestand leicht erhöht, während andere stabil blieben. Die größten Verluste verzeichneten der LKV Berlin-Brandenburg und Qnetics Thüringen.

Leistungen nach Bundesländern/MLP-Organisationen

LKV	A+B		Milch		Fett	Eiweiß	Fett+Eiweiß
	Kühe		kg		%	%	kg
Baden-Württemberg	253.110	(- 4.222)	8.789	(+ 118)	4,05	3,50	663
Bayern	861.667	(- 13.352)	8.628	(+ 31)	4,18	3,55	667
Berlin-Brandenburg	98.964	(- 3.515)	10.683	(+ 139)	4,00	3,51	803
Hessen	99.478	(- 3.349)	9.356	(- 34)	4,17	3,52	719
Mecklenburg-Vorpommern	129.992	(- 2.537)	10.801	(+ 80)	4,01	3,53	814
Niedersachsen	666.561	(- 21.050)	10.407	(+ 132)	4,09	3,52	792
Nordrhein-Westfalen	307.861	(- 7.933)	10.220	(+ 103)	4,09	3,51	777
Rheinland-Pfalz-Saar	88.104	(- 3.013)	9.433	(+ 24)	4,16	3,50	724
Sachsen	151.006	(- 1.852)	10.909	(+ 182)	4,00	3,50	817
Sachsen-Anhalt	79.335	(- 2.894)	10.799	(+ 97)	3,98	3,51	809
Schleswig-Holstein	277.825	(- 10.433)	9.938	(+ 112)	4,15	3,52	763
Thüringen	77.839	(- 2.544)	10.471	(- 1)	4,01	3,49	786
Deutschland 2025	**3.091.743**	**(- 76.694)**	**9.718**	**(+ 82)**	**4,10**	**3,52**	**741**

Quelle: BRS

Die Milchkontrolle bleibt ein essenzielles Werkzeug für milcherzeugende Betriebe. Die vielfältigen Auswertungen, die die Landwirte monatlich über die Milchleistungsprüfung (MLP) erhalten, tragen zur Sicherung der hohen Qualität des Lebensmittels Milch bei. Sie unterstützen die Landwirte bei Managemententscheidungen und liefern durch die Analyseergebnisse wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls. Die erfassten Daten fließen zusätzlich in die Zuchtwertschätzung ein und bilden eine wesentliche Grundlage für die züchterische Ausrichtung der Betriebe.

LAKTATIONS- UND LEBENSLEISTUNGEN

Mit fortschreitender Laktationsnummer verändert sich das Leistungsvermögen der Kühe hinsichtlich der Milchmenge und der Milchinhaltsstoffe. Die Milchleistung steigt mit zunehmender körperlicher Entwicklung der Tiere über die erste Laktation hinaus an.

Über die Jahre gesehen wurde in beiden Hauptrasseblöcken das Maximum der Laktationsleistung in der vierten Laktation erreicht. Bei den Schwarzbunten ist in diesem Jahr bereits in der dritten Laktation das Maximum erreicht. Bei ihnen wurde die Laktationsleistung um 159 kg Milch gesteigert bei gestiegenen Milchinhaltsstoffen, die Rotbunten erzielten ein Plus von 89 kg Milch.

Laktationsleistungsen (305-Tage)

Holstein-Schwarzbunt							
Laktations-Nr.	**Kuhzahl**	**Melktage**	**Milch-kg**	**Fett-%**	**Eiweiß-%**	**Zellzahl**	**ZKZ Tage**
1	56.056	302	9.207	3,98	3,43	136	0
2	44.235	302	10.696	3,99	3,47	186	416
3	33.809	302	11.146	3,99	3,43	257	412
4	21.534	302	11.135	3,98	3,39	328	417
5	11.731	301	10.949	3,95	3,35	399	419
6	5.912	301	10.638	3,92	3,33	448	420
7	2.817	300	10.371	3,93	3,32	490	420
8	1.361	300	9.822	3,90	3,28	522	423
9	515	300	9.647	3,89	3,26	627	419
10	198	299	9.405	3,86	3,22	583	428
>=11	116	300	8.584	3,92	3,24	526	425
Alle	**178.284**	**302**	**10.363**	**3,98**	**3,42**	**233**	**416**
Holstein-Rotbunt							
Laktations-Nr.	**Kuhzahl**	**Melktage**	**Milch-kg**	**Fett-%**	**Eiweiß-%**	**Zellzahl**	**ZKZ Tage**
1	11.579	302	8.586	4,02	3,45	147	0
2	9.004	302	9.994	4,05	3,49	185	417
3	6.737	302	10.414	4,04	3,45	251	416
4	4.461	301	10.451	4,05	3,42	316	421
5	2.596	301	10.292	4,06	3,40	400	422
6	1.367	301	10.172	4,05	3,37	412	420
7	728	301	9.872	4,03	3,38	475	421
8	340	301	9.508	4,01	3,36	551	431
9	152	301	8.962	4,08	3,31	589	435
10	65	297	8.821	4,01	3,33	610	425
>=11	42	301	7.981	4,13	3,31	592	409
Alle	**37.070**	**302**	**9.698**	**4,04**	**3,45**	**2316**	**418**

Die Leistungsdifferenz zwischen der ersten und der dritten Laktation beträgt im Prüfjahr 2025 bei den Schwarzbunten + 1.939 kg Milch. Bei den Rotbunten liegen zwischen der ersten und der vierten Laktation + 1.865 kg Milch. Die Schwarzbunten erreichen von der zweiten bis zur siebten Laktation eine Milchleistung von mehr als 10.000 kg. Im Gegensatz dazu erreichen die Rotbunten diese Leistung erstmalig ab der dritten und bis einschließlich der sechsten Laktation. Bis zur 10. Laktation bleibt das Leistungsniveau bei beiden Rassegruppen über dem der Färsen. Dies entspricht einer Laktation mehr als im Vorjahr. Bezüglich der Inhaltsstoffe ist grundsätzlich festzustellen, dass die rotbunten Kühe den schwarzbunten Kühen sowohl im Fett- als auch im Eiweißgehalt überlegen sind. Dabei sinken die Gehalte an Inhaltsstoffen ab der zweiten bzw. dritten Laktation üblicherweise. Leider steigt der Zellgehalt der Milch mit zunehmender Laktationsnummer. Im

Prüfjahr 2025 wurde die Grenze von 400.000 somatischen Zellen bei den Schwarzbunten bereits in der sechsten Laktation überschritten. Bei den Rotbunten wurde diese Grenze in diesem Jahr bereits in der fünften Laktation überschritten.

KÜHE MIT HOHEN LEBENSLEISTUNGEN

Die Lebensleistung der Abgangstiere ist ein Indikator für nachhaltige Milcherzeugung. Die ermittelte Lebensleistung verteilt auf das Lebensalter in Tagen ergibt die Lebenstagsleistung. Im Durchschnitt ist die Lebenstagsleistung für NRW auf 16,3 kg gestiegen. Das ist eine Steigerung von 0,2 kg Milch.

Lebensleistungen nach Kreisen

Kreis	Milch kg je Tier	Milch kg je Lebenstag
Recklinghausen	38.548	18,5
Minden-Lübbecke	37.786	18,2
Herford-Bielefeld	37.547	18,1
Gütersloh	35.949	17,0
Kleve	36.118	16,9
Heinsberg	35.244	16,9
Münster	33.701	16,8
Steinfurt	35.029	16,8
Warendorf	34.324	16,8
Märkischer Kreis	37.004	16,6
Coesfeld	34.241	16,5
Borken	34.433	16,5
Ruhr-Lippe	34.245	16,4
Wesel	34.431	16,4
Viersen	35.417	16,3
Soest	35.025	16,3
NRW	**34.632**	**16,3**
Rhein.-Berg. Kreis	36.573	16,2
Hochsauerland	33.789	16,1
Düren	34.778	15,8
Oberbergischer Kreis	35.662	15,5
Höxter	30.406	15,5
Ennepe-Ruhr	34.300	15,5
Olpe	32.826	15,4
Paderborn	32.310	15,3
Lippe	33.379	15,2
Neuss	32.498	14,7
Euskirchen	31.600	14,7
Mettmann	29.982	14,2
Rhein-Sieg	31.106	14,1
Aachen	30.146	14,1
Siegen-Wittgenstein	30.085	13,9
Erftkreis	18.159	9,4

Der Spitzenreiter ist in diesem Jahr Recklinghausen mit 18,5 Liter. Daneben liegen Minden-Lübbecke und Herford/Bielefeld ebenfalls über den 18 kg Milch. Darauf folgt mit einigem Abstand Gütersloh mit 17 kg Milch Lebenstagsleistung. Als erste rheinischen Kreise folgen Kleve und Heinsberg mit 16,9 kg Milch. Insgesamt sind 18 Betriebe über den 16 kg und sieben Betriebe liegen unter 15 kg Milch.

Betrachtet man die Lebensleistung der Abgangstiere in den Kreisen, so sind in diesem Jahr dieselben Kreise Spitzenreiter wie bei der Lebenstagsleistung. Leider konnte der Kreis Herford/Bielefeld die Lebensleistung vom letzten Jahr, die durchschnittlich über 40.000 kg Milch betrug, nicht halten. In diesem Jahr liegt der Kreis Recklinghausen mit einer Lebensleistung der Abgangstiere von 38.548 kg Milch an der Spitze. Mit 37.786 kg Milch folgt der Kreis Minden-Lübbecke.

Obwohl der Durchschnitt in NRW in diesem Prüfjahr erneut angestiegen ist auf 34.632 kg Milch, haben viele Kreise in diesem Jahr bei der Abgangsleistung Verluste hinnehmen müssen. Am unteren Ende der Rangliste liegt der Kreis Mettmann mit einer durchschnittlichen Lebensleistung von 29.982 kg Milch. Der Rhein-Erft-Kreis bleibt auch in dieser Betrachtung außen vor, da das Ergebnis von nur vier Betrieben nur schwer mit den anderen Kreisen vergleichbar ist.

Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

Milch-kg	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
50.000 bis 69.999	34.209	37.393	40.242	41.076	42.117	41.877	40.272
70.000 bis 99.999	10.679	10.717	13.052	14.636	16.043	16.608	16.336
100.000 und mehr	1.193	1.449	1.669	1.838	2.046	2.247	2.341

Die Anzahl der Kühe mit hoher Lebensleistung ist in diesem Prüfjahr nicht wie in der Vergangenheit gestiegen. Insgesamt verzeichneten 1.783 Kühe weniger eine Lebensleistung über 50.000 kg Milch. Prozentual liegt der Anteil damit nur noch bei 18,6 % der MLP-Kühe. Von den Kühen mit hoher Lebensleistung liegen nun 3,97 % über 100.000 kg Milch. In diesem Jahr liegen dabei besonders viele Tier zwischen 100.000 kg und 120.000 kg Milch. Die Anzahl über 120.00 kg Milch ist geringfügig gesunken und liegt nun bei 419 Kühen.

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Schwarzbunt)

				bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
Lfd. Nr.	Name der Kuh | HB-Nr. | Vater Besitzer | Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	Milch-kg	F+E-kg	Lebenstags-leistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Schwarzbunt (20 Beste)										
1	**Allison** | 10505980 | Pronto **Ewig Christa** | Stolberg	2009	8	177.889	12.515	29,4	12.537	3,77	3,26	882
2	**Gamma** | 10810471 | Eminenz **Coenen Hans** | Geilenkirchen	2005	14	177.111	12.827	24,2	10.136	3,72	3,52	734
3	**Fury** | 10667908 | Gibor **Hof Schroen GbR** | Hille	2008	13	169.737	11.159	27,9	11.479	3,41	3,16	755
4	**Mareike** | 10667908 | Gibor **Biermann Marcel** | Eslohe	2009	11	168.571	12.340	29,7	12.570	4,14	3,18	920
5	**Dolly** | 10506805 | Supersire **Goldstein GbR** | Zülpich	2013	7	166.432	11.856	37,5	16.557	3,74	3,39	1.179
6	**Harmonie** | --- | --- **---** | ---	2009	11	165.145	10.471	28,6	12.053	3,38	2,96	764
7	**Minora** | 10506136 | Hayden **Neuenhoff Henning** | Schermbeck	2011	8	163.921	10.917	33,3	14.686	3,53	3,13	978
8	**Amyly** | 10506474 | Lakota **Milchhof Kilver** | Rödinghausen	2012	8	161.925	11.538	33,9	14.768	3,71	3,41	1.052
9	**Edna** | 10674370 | Sheffield **Tönsfeuerborn GbR** | Verl	2012	7	161.891	10.673	36,6	15.970	3,30	3,29	1.053
10	**Goldfisch** | 10457651 | Lexikon **Pflipsen Peter** | Mönchengladbach	2004	15	161.441	12.694	22,1	9.018	4,45	3,41	709
11	**---** | 10506180 | Super **---** | ---	2010	9	160.517	10.827	30,7	13.310	3,51	3,23	898
12	**---** | --- | --- **---** | ---	2013	8	160.064	10.693	34,5	15.136	3,49	3,19	1.011
13	**Nora** | 10505534 | Shottle **Wißling Christoph** | Ahlen	2011	11	158.374	9.634	29,6	12.674	3,06	3,03	771
14	**---** | 10506180 | Super **---** | ---	2013	9	157.766	9.797	34,5	15.016	3,09	3,12	932
15	**Erika** | 10667908 | Gibor **H. + T. Fischer GbR** | Halle	2009	15	157.269	11.452	25,9	10.949	3,92	3,36	797
16	**Elbe** | 10505583 | Suede **Tomberg GbR** | Kevelaer	2010	13	156.411	10.868	27,3	11.531	3,80	3,15	801
17	**Easy** | 10506136 | Hayden **Welsing Milchvieh GbR** | Bocholt	2010	12	154.996	10.804	28,6	12.091	3,86	3,11	843
18	**---** | 10667908 | Gibor **---** | ---	2010	12	154.254	11.289	27,1	11.402	3,91	3,41	834
19	**Mais** | 10916301 | Malvoy **Tönsfeuerborn GbR** | Verl	2011	10	154.213	10.276	29,4	12.839	3,40	3,27	856
20	**XL** | 10811067 | Lonar **Thoenes Rainer** | Kalkar	2011	9	154.093	12.320	30,3	13.114	4,39	3,61	1.048

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Rotbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh | HB-Nr. | Vater Besitzer | Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung Milch-kg	bish. Lebensleistung F+E-kg	bish. Lebensleistung Lebenstags-leistung	mittlere Jahresleistung Milch-kg	mittlere Jahresleistung Fett-%	mittlere Jahresleistung Eiweiß-%	mittlere Jahresleistung F+E-kg
Holstein-Rotbunt (10 Beste)										
1	**Seerose** | 10505966 | Ralstorm **---**| ---	2010	11	171.004	12.382	29,9	13.105	3,95	3,29	945
2	**Grille** | 10916301 | Malvoy **Krebbing Wilhelm** | Hamminkeln	2008	10	155.023	10.071	25,4	11.498	3,36	3,14	798
3	**Uno** | 10676579 | Laujoy **Crummenerl Peveling Hedfeld** | Kierspe	2010	11	154.270	10.984	28,3	10.798	3,81	3,31	688
4	**Ikone** | 10297664 | Kian **Schulze Frank** | Hamminkeln	2008	14	154.183	11.929	24,9	10.437	4,29	3,45	808
5	**Bella** | 10916301 | Malvoy **Winkelmann Josef** | Dülmen	2009	12	149.725	10.166	25,8	10.496	3,60	3,19	734
6	**Wasta** | 10916301 | Malvoy **Meyboom Matthias** | Wesel	2009	11	149.155	10.357	26,5	12.981	3,54	3,40	889
7	**Lakeba** | 10917409 | Julandy **Tönsfeuerborn GbR** | Verl	2013	9	145.074	8.632	32,5	12.213	2,77	3,18	873
8	**Stella** | 10915932 | Lemond **Schröder Hartmut** | Marsberg	2010	13	144.684	9.674	26,4	11.518	3,60	3,08	909
9	**Eltvilla** | 10916301 | Malvoy **Becker-Hardt Tobias** | Borken	2010	12	144.042	10.343	26,6	9.736	3,84	3,34	693
10	**Tina** | 10916301 | Malvoy **Landwehr Andreas**| Berg. Gladbach	2010	12	139.323	9.987	25,1	11.098	3,88	3,29	752

ZWISCHENKALBEZEIT

Für die Berechnung der Zwischenkalbezeit (ZKZ) nach Rassen und die Einteilung der Kühe in Tagesgruppen werden nur Tiere berücksichtigt, deren Zwischenkalbezeit mindestens 280 und höchstens 560 Tage beträgt.

Durchschnittliche Zwischenkalbezeit nach Rassen (in Tagen)

Rasse	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Holstein-Sbt.	400	400	401	402	403	404	407
Holstein-Rbt.	400	400	401	402	404	405	409
Jersey	394	396	398	402	406	401	410
Braunvieh	397	400	402	403	407	406	413
Fleckvieh	388	387	387	386	387	392	398
Sonstige	391	389	390	393	395	396	400
Gesamt	**399**	**399**	**400**	**401**	**402**	**403**	**407**

Die durchschnittliche ZKZ der nordrhein-westfälischen MLP-Kühe lag im zurückliegenden Prüfjahr bei 407 Tagen und ist damit im Vergleich zum vorhergehenden Prüfjahr um vier Tage stark angestiegen. Bei den Holstein-Kühen ist die Zwischenkalbezeit um drei Tage angestiegen. Die Jerseys verzeichneten den höchsten Anstieg auf 410 Tage ZKZ . Beim Fleckvieh und beim Braunvieh ist die ZKZ ebenfalls stark angestiegen. Dabei hat Fleckvieh die geringste Zwischenkalbezeit mit 398 Tagen und Braunvieh die höchste mit 413 Tagen.

Zwischenkalbezeit der Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen

Anteile (%)	bis 369 Tage	370 - 399 Tage	über 400 Tage	Mittelwert Tage
2000	39,1	21,5	39,4	395
2010	36,7	20,6	42,7	400
2015	39,1	20,4	40,5	397
2016	39,3	20,6	40,1	397
2017	38,8	20,8	40,4	397
2018	39,3	20,9	39,8	396
2019	37,4	20,8	41,8	399
2020	37,5	21,2	41,3	399
2021	35,6	22,2	42,2	400
2022	34,6	22,7	42,7	401
2023	33,2	23,0	43,7	402
2024	32,1	23,4	44,5	403
2025	30,0	23,4	46,7	407

Im Idealfall bekommt eine Kuh pro Jahr ein Kalb. Die Zwischenkalbezeit liegt dann bei unter 370 Tagen. Dies trifft auf 30,0 % der Tiere aus der Gruppe der MLP-Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen zu. Damit ist der Anteil dieser Tiere im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 % gesunken. 46,7 % der Kühe haben eine ZKZ von über 400 Tagen. Deren Anteil ist damit um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die ideale Zwischenkalbezeit wurde in jüngster Vergangenheit wieder differenzierter betrachtet. In Abhängigkeit vom Leistungsniveau kann betriebsindividuell auch durch eine verlängerte Zwischenkalbezeit bei Tieren mit persistenter Milchleistung mehr Milch erzeugt werden.

ABGÄNGE UND ABGANGSURSACHEN

Im Prüfjahr 2025 wurde für 105.595 Kühe ein Abgang aus der Milchleistungsprüfung verzeichnet. Allerdings sind alleine 14,8 % der Abgangskühe zur Zucht verkauft worden. Ohne Berücksichtigung der verkauften Zuchttiere und Aufgabetiere mussten 89.969 Kühe auf Grund von Problemen die Herden verlassen. Bezogen auf die Gesamtzahl der im Jahresverlauf bei der Stallkontrolle erfassten Kühe liegt der Anteil der Abgangstiere bei 28,4 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

In diesem Jahr machen die sonstigen Gründe mit 21,1 % den größten Anteil der Kuhverluste aus. Hier sollte ein Umdenken stattfinden, weil nur mit einem definierten Abgangsgrund Ursachenforschung im Betrieb erfolgen kann und Verbesserungspotentiale in Haltung und Management aufgedeckt werden können. Fruchtbarkeitsbedingte Abgänge, Störungen in der Eutergesundheit und Probleme mit dem Bewegungsapparat sind für 43,0 % aller Abgänge verantwortlich.

Abgangsursachen bei MLP-Kühen (Anteile in %)

Abgangsursache	1990	1995	2000	2020	2023	2024	2025
Unfruchtbarkeit	34,8	31,3	25,7	22,3	20,6	18,5	19,7
Euterkrankheiten	15,1	15,9	14,6	11,6	12,9	12,4	11,4
Klauen und Gliedmaßen	4,1	6,9	6,7	12,7	13,0	12,3	12,0
sonstige Krankheiten	1,5	3,4	3,3	8,6	7,0	7,7	8,7
geringe Leistung	7,8	5,5	5,2	4,7	5,1	4,7	4,7
zur Zucht	8,0	7,8	13,8	14,4	13,7	15,2	14,8
Alter	2,0	2,3	1,9	2,5	4,1	3,0	3,9
Melkbarkeit	1,2	0,8	1,1	1,4	1,3	1,3	1,2
Stoffwechselerkrankungen*				2,9	2,8	2,7	2,6
sonstige Ursachen	25,6	26,0	27,8	18,9	19,5	21,2	21,1
Abgänge ges.	**100.637**	**108.049**	**132.302**	**125.714**	**111.958**	**120.617**	**105.595**
Abgänge % v. Kopfzahl**	**25,6**	**25,1**	**29,7**	**23,7**	**29,6**	**29,1**	**28,4**

* bis 2000 in sonst. Ursachen erfasst

** ohne Verkauf zur Zucht und Milchviehaufgabe/nicht remontierte Tiere

FUNKTIONALE MERKMALE UND GENETIK

Mit den unterschiedlichen MLP-Monatsberichten sowie der Webanwendung FOKUS 2.0 werden den Mitgliedsbetrieben des LKV NRW Übersichten und Informationen zur Beurteilung des Kuhbestandes sowie zur Beobachtung der Einzeltiere regelmäßig bereitgestellt. Grundlage dafür sind die Stammdaten der Einzeltiere, die erfassten Leistungsdaten sowie die Informationen zum Fruchtbarkeitsgeschehen. Nach jedem Prüftermin, zu den Terminen der Zuchtwertschätzung und zum Jahresabschluss stehen den MLP-Betrieben somit aktuelle Informationen zum Leistungsgeschehen sowie den funktionalen Merkmalen und der eingesetzten Genetik zur Verfügung. Eine Zusammenfassung dieser Informationen nach Leistungsklassen, ergänzt um weitere Informationen zu den funktionalen Merkmalen der Genetik und der Milchqualität, zeigt, dass hohe Herdenleistungen nicht ohne gute Kennzahlen bei Fruchtbarkeit und Tiergesundheit zu erreichen sind.

Mit zunehmenden Milchleistungen geht der durchschnittliche Zellgehalt in den Beständen deutlich zurück. In diesem Prüfjahr ist es wieder knapp zu einer Halbierung der Zellzahl zwischen niedrigster und höchster Leistungsklasse gekommen. Auch das Erstkalbealter liegt bei Betrieben mit höherer Leistung im Durchschnitt deutlich unter den Betrieben mit geringerer Leistung. Das gleiche Bild zeigt sich bei der Zwischenkalbezeit. Hier fällt in den letzten Jahren auf, das die Zwischenkalbeleistung insgesamt länger wird, da höhere Leistungen auch die Laktationsdauer verlängern.

Funktionale Merkmale und Milchqualität nach Leistungsklassen

Leistungs-klasse, kg	Anz. Herden	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Zell-zahl	EKA Mon.	ZKZ Tage	BSI	Keim-zahl
bis 5.500	73	4.506	4,30	3,49	355	34,1	470	1,7	26
bis 6.000	30	5.764	4,31	3,52	329	31,6	455	1,5	29
bis 6.500	58	6.282	4,37	3,51	288	30,3	450	1,7	26
bis 7.000	74	6.738	4,26	3,47	314	30,5	455	1,8	29
bis 7.500	105	7.262	4,29	3,50	272	30,0	458	1,8	29
bis 8.000	119	7.764	4,27	3,52	269	30,3	450	1,7	28
bis 8.500	171	8.240	4,22	3,54	267	28,8	443	1,8	31
bis 9.000	188	8.766	4,15	3,53	278	28,2	436	1,8	27
bis 9.500	210	9.263	4,14	3,53	241	27,8	434	1,9	29
bis 10.000	322	9.732	4,13	3,52	244	27,3	431	1,9	29
bis 10.500	298	10.245	4,12	3,52	226	27,0	428	1,9	30
bis 11.000	275	10.725	4,08	3,51	221	26,7	429	1,9	28
bis 11.500	264	11.230	4,08	3,52	213	26,1	422	1,9	32
bis 12.000	164	11.720	4,05	3,50	221	25,9	422	1,9	29
> 12.000	229	12.769	4,01	3,49	199	25,6	424	1,9	32

EKA: Erstkalbealter BSI: Besamungsindex

ZKZ: Zwischenkalbezeit

Die durchschnittlichen Kuhzuchtwerte in den Leistungsklassen weisen darauf hin, dass steigende Leistungen eng mit dem Einsatz überdurchschnittlicher Genetik verbunden sind. Ein RZM von 100 wird allerdings erst ab der Leistungsklasse 10.500 kg Milch erreicht. Dabei ist der Unterschied nach unten bzw. nach oben mit 9/7 RZM-Punkten relativ gleich. Die gleiche Beobachtung stellen wir beim Relativzuchtwert Nutzungsdauer fest. Auch hier wird der Wert 100 in der Klasse bis 10.500 kg Milch erreicht. Hier geht es allerdings nur 3 RZM-Punkte nach oben, dafür jedoch bei der niedrigsten Leistungsklasse 12 Punkte nach unten.

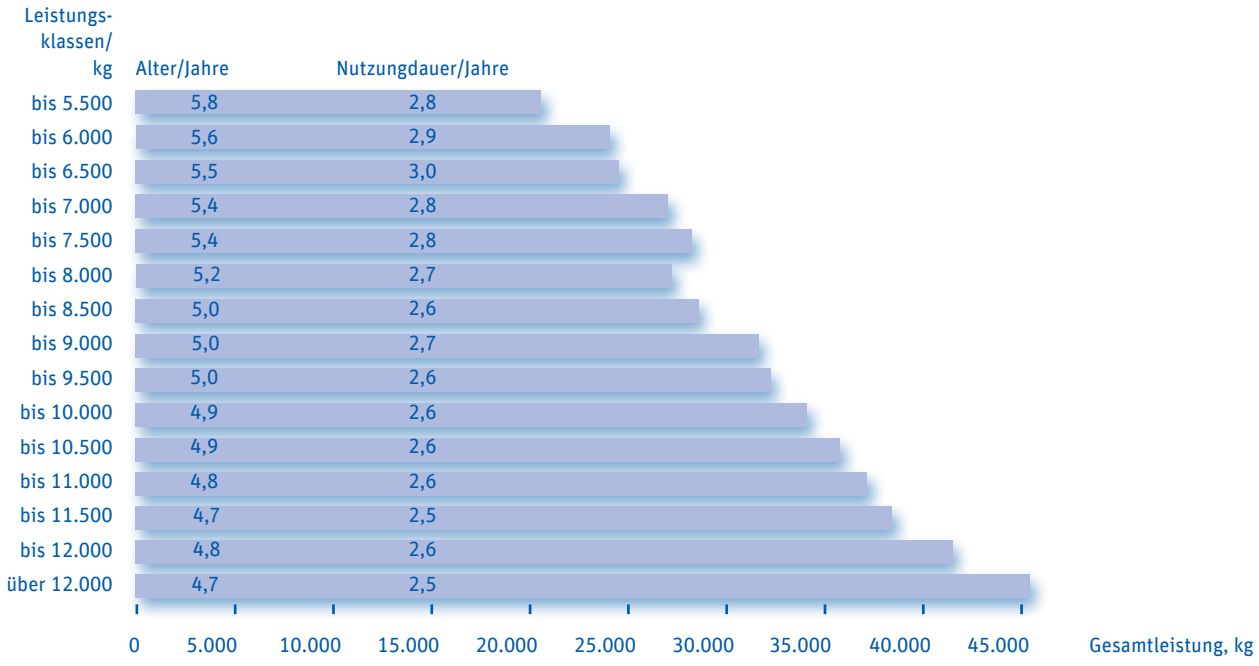
Optimale Produktionsbedingungen verbunden mit einem guten Betriebs- und Herdenmanagement spiegeln sich auch in den hohen Qualitätsstandards der bei den Molkereien angelieferten Milch wider. Diese kann hier an der Keimzahl abgelesen werden. Im Gegensatz zum letzten Jahr ist die Keimzahl um den Wert 1 wieder gestiegen, sodass eine durchschnittliche Keimzahl von 29 auf den Betrieben vorliegt.

Grundsätzlich sind überdurchschnittliche Herdenleistungen auch mit einer hohen genetischen Leistungsveranlagung der Kuhbestände verbunden. Die unwesentlichen Unterschiede bei der Nutzungsdauer und dem Alter der Abgangstiere in den Herden mit höheren Milchleistungen zeigen jedoch auch, dass die Kuhbestände noch Potential bergen, das für die Zukunft die Grundlage bietet, eine wirtschaftliche Milchproduktion noch besser mit Aspekten der Tiergesundheit und einer ressourcenschonenden Milchproduktion zu verbinden.

Maßgeblich für das tatsächliche Ergebnis in den Kuhbeständen ist letztendlich das Betriebsmanagement. Eine Basis für gute Resultate bilden die Nutzung

der bereitgestellten Informationen ebenso wie die zielgerichtete Entwicklung des Betriebes und die Zusammenarbeit mit Tierärzten, Beratung, Zucht- und Kontrollverbänden.

Gesamtleistung, Nutzungsdauer und Alter nach Leistungsklassen



KetoMIR

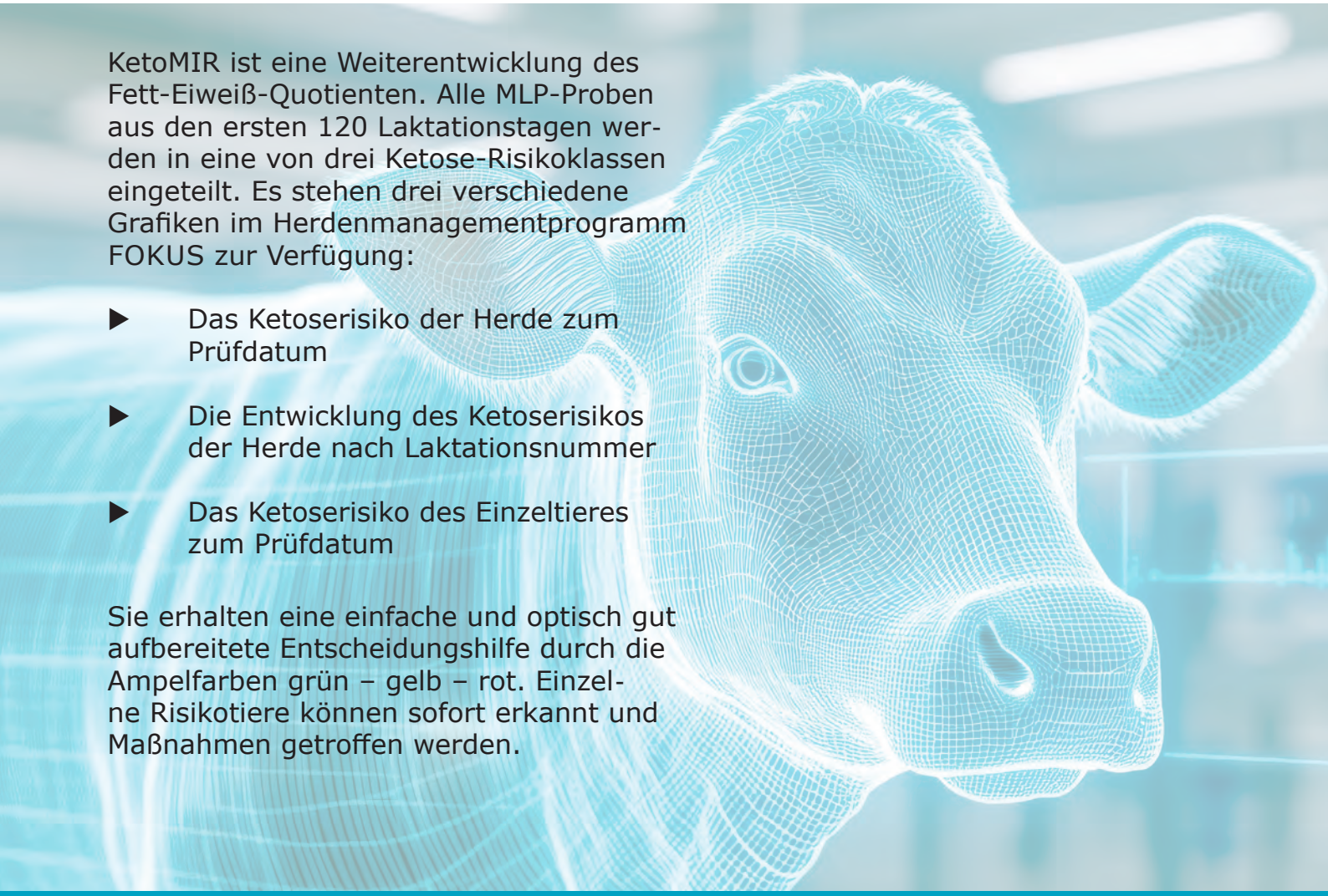
KetoMIR ermöglicht ein schnelles, effizientes, zuverlässiges und kostengünstiges Ketose-Risiko-Monitoring für die ganze Herde.

Ein Service des LKV NRW für seine Mitglieder. Schon für 5 € im Monat für die gesamte Herde.

Ketose ist eine der häufigsten Stoffwechselerkrankungen in der Frühlaktation. Die Anzeichen werden oft nicht sofort erkannt, sodass die Erkrankung schnell von subklinisch auf klinisch übergehen kann.

DIE FOLGE

Verminderter Milchertrag
Die frühzeitige Diagnose ist daher wichtig.



KetoMIR ist eine Weiterentwicklung des Fett-Eiweiß-Quotienten. Alle MLP-Proben aus den ersten 120 Laktationstagen werden in eine von drei Ketose-Risikoklassen eingeteilt. Es stehen drei verschiedene Grafiken im Herdenmanagementprogramm FOKUS zur Verfügung:

- Das Ketoserisiko der Herde zum Prüfdatum
- Die Entwicklung des Ketoserisikos der Herde nach Laktationsnummer
- Das Ketoserisiko des Einzeltieres zum Prüfdatum

Sie erhalten eine einfache und optisch gut aufbereitete Entscheidungshilfe durch die Ampelfarben grün – gelb – rot. Einzelne Risikotiere können sofort erkannt und Maßnahmen getroffen werden.

Sie möchten gerne KetoMIR nutzen?

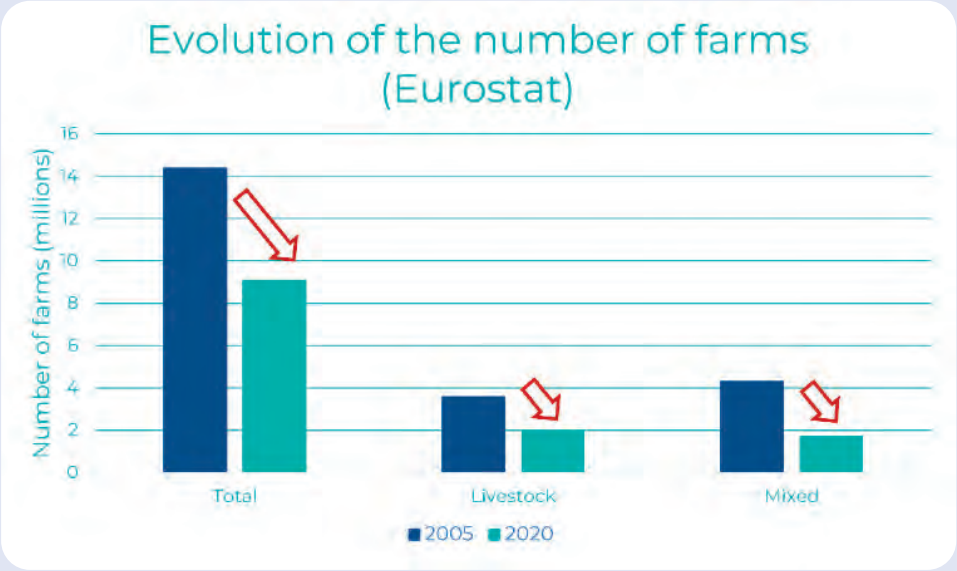
Bitte wenden Sie sich an: Christian Rottig ☎02151 4111-251
Sophie Diepers ☎02151 4111-258

IM BLICKPUNKT

DAS HOLICOW-PROJEKT

HoliCow entstand aus der Beobachtung eines dramatischen Rückgangs der Zahl kleiner und mittlerer Milchviehbetriebe in unseren Gebieten. Dieser Rückgang hat mehrere Ursachen.

Erstens ist der Zugang zu Technologien für diese Betriebe aufgrund der erforderlichen Investitionen und der Zeit, die zum Verständnis dieser Technologien benötigt wird, kompliziert. Dies führt zu wirtschaftlichen Verlusten und einer geringeren Widerstandsfähigkeit der Tiere und Betriebe.



Ein zweiter Grund für den Rückgang der Anzahl der Betriebe ist die negative Meinung der Öffentlichkeit. Tatsächlich ist Agri-Bashing heutzutage sehr verbreitet, was Landwirte davon abhält, ihre Tätigkeit fortzusetzen.

Das HoliCow-Projekt ist Teil des Interreg-NWE-Programms und wird von der wallonischen Region ko-finanziert. Es umfasst 12 Partner aus 6 Ländern (Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Niederlande und Irland).

UNSER ZIEL:
Dem Verschwinden kleiner und mittlerer Milchviehbetriebe entgegenzuwirken, indem wir ihnen helfen, dank der von Milchleistungsprüfungs-Organisationen (MROs) gesammelten Daten widerstandsfähiger zu werden. Das HoliCow-Projekt zielt auch darauf ab, das Ansehen dieser Betriebe zu verbessern, die allzu oft Opfer von „Agri-Bashing" sind.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, wurde ein Aktionsplan erstellt, der in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden soll.

Die erste Phase besteht in der Entwicklung eines benutzerfreundlichen Tools für Landwirte, das auf den von MROs gesammelten Daten sowie den Daten aus früheren Projekten (z. B. HappyMoo) basiert. Wir möchten Landwirten ermöglichen, auf einen Blick zu sehen, wie es um ihre Herde in Bezug auf Hitzestress, Fruchtbarkeit, Produktion, Transformation, Tierschutz und Umweltauswirkungen steht. Durch das Sammeln von direktem Feedback der Nutzer wird auch eine Community-Datenbank erstellt.

Die zweite Phase des HoliCow-Projekts soll es uns ermöglichen, dieses Tool in enger Zusammenarbeit mit den Züchtern zu entwickeln und zu perfektionieren. Eine App und eine intuitive Community-Datenbank sind einige der Ideen, die in Betracht gezogen werden. Dank der Hilfe von Pilotbetrieben werden diese Tools auf die Realität der Landwirte abgestimmt sein.

In der letzten Phase wollen wir einen echten Dialog zwischen Landwirten und Bürgern herstellen und dank einer breit angelegten Kommunikationskampagne eine Verbindung zwischen den Betrieben und ihren lokalen Gemeinschaften schaffen. Es werden auch Aktivitäten wie Tage der offenen Tür organisiert, um die Bürger und ihre lokalen Milchviehbetriebe einander näher zu bringen.

Die Partner haben bereits bei anderen Projekten zusammengearbeitet und werden dank dieses neuen Projekts weiterhin Milchviehhalter aus der Region Nordwest-Europa unterstützen. Allgemeiner gesagt: HoliCow ist Teil des Interreg-NWE-Ansatzes zum Aufbau widerstandsfähigerer Gemeinschaften und zur Erhaltung unserer Landschaften.



GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“

GAK GRUNDSATZ „GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT“



MASSNAHME ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT UND ROBUSTHEIT LANDWIRTSCHAFTLICHER NUTZTIERE

Seit dem Haushaltsjahr 2014 gilt im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) der neue Fördergrundsatz „Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere“. Dieser Fördergrundsatz hat die vorherige GAK-Förderung „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität“ ersetzt. Nach Abstimmung eines Eckpunktepapiers auf Bundesebene hatte das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV) entschieden, diesen Fördergrundsatz auch in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Dazu wurde ein Konzept entwickelt, das zur Erreichung der anzustrebenden Zuchtziele die Erfassung von Merkmalen, die der züchterischen Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere dienen, unterstützt.

FÖRDERUNG DER MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

Gemäß dem Eckpunktepapier zur Förderung der Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere sind die nachfolgend genannten Merkmalskomplexe zu erheben und den LKV-Mitgliedsbetrieben im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitzustellen.

- Merkmalskomplex **„Stoffwechselstabilität“:**
  Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt der Milch

- Merkmalskomplex **„Eutergesundheit“**:
  somatische Zellen und Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen, Eutergesundheitskennzahlen

- Merkmalskomplex **„Robustheit“**:
  Exterieurbeurteilung (Stichprobe der Erstlaktierenden) und Geburtsverlauf

- Merkmalskomplex **„Fruchtbarkeit“**:
  Erstkalbealter, Zwischenkalbezeit, Anzahl Kalbungen und Totgeburtenrate

- Merkmalskomplex **„Nutzungsdauer“**:
  Nutzungsdauer der Abgangstiere (außer zur Zucht)

- Merkmalskomplex **„Hornlosigkeit“**:
  Identifikation von natürlich hornlosen Kälbern

Die erhobenen Daten werden vom LKV NRW aufbereitet und dem MULNV in Düsseldorf übergeben sowie im Rahmen der jährlich stattfindenden LKV-Vertreterversammlung vorgestellt.

ANZAHL DER KONTROLLIERTEN KÜHE

Die vom LKV NRW im Rahmen des Fördergrundsatzes Förderung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere für das Kalenderjahr 2025 beantragten Mittel werden auf 287.204 kontrollierte Milchkühe umgelegt.

MERKMALSKOMPLEX „STOFFWECHSELSTABILITÄT“

Im Merkmalskomplex Stoffwechselstabilität werden die Merkmale Fett-Eiweiß-Quotient und Harnstoffgehalt dargestellt. Diese Kennwerte werden im Rahmen der Milchleistungsprüfung für die Beurteilung der Fütterung und des Stoffwechselzustandes auf Herden- sowie Einzeltierebene verwendet.

FETT-EIWEISS-QUOTIENT

Der Quotient aus Fettgehalt und Eiweißgehalt wird über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke ermittelt. Der Kennwert sollte im Optimalbereich zwischen 1,1 und 1,5 liegen. Werte über 1,5 deuten beim Einzeltier auf einen erhöhten Abbau von Körperfett und eine mögliche Ketose hin. Werte unter 1,1 können Hinweise auf einen Strukturmangel in Verbindung mit einer vorliegenden Azidose geben.

Fett-Eiweiss-Quotient der geprüften Kühe

	< 1,0		1,0 - 1,5		> 1,5	
Tage nach der Kalbung	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	9,7	19.641	76,9	155.178	13,4	27.101
31-100	17,3	92.825	78,2	419.293	4,5	23.857
101-200	24,7	175.717	73,6	523.716	1,7	12.216
201-300	23,0	150.844	75,6	495.080	1,4	9.040
>300	21,5	133.122	77,0	476.981	1,5	9.239

HARNSTOFFGEHALT

Der Harnstoffgehalt wird wie der Fett-Eiweiß-Quotient über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke erhoben. Der Wert wird in mg/l Milch angegeben und sollte im Optimum etwa 150 bis 300 mg je Liter Milch betragen. Werte unter 150 mg je Liter Milch weisen auf einen Rohproteinmangel in der Futterration und eine negative ruminale N-Bilanz hin. Werte über 300 mg je Liter Milch können auf einen Rohproteinüberschuss in der Futterration und auf eine positive ruminale N-Bilanz hindeuten.

Harnstoffgehalt der geprüften Kühe

	< 150 mg/l		150-300 mg/l		> 300 mg/l	
Tage nach der Kalbung	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl
0-30	31,3	63.161	65,0	131.017	3,6	7.314
31-100	26,4	141.254	69,2	370.439	4,4	23.383
101-200	16,4	116.529	76,7	544.951	6,9	49.104
201-300	15,8	103.269	77,0	503.291	7,2	47.399
>300	16,5	101.957	75,6	467.078	7,9	49.064

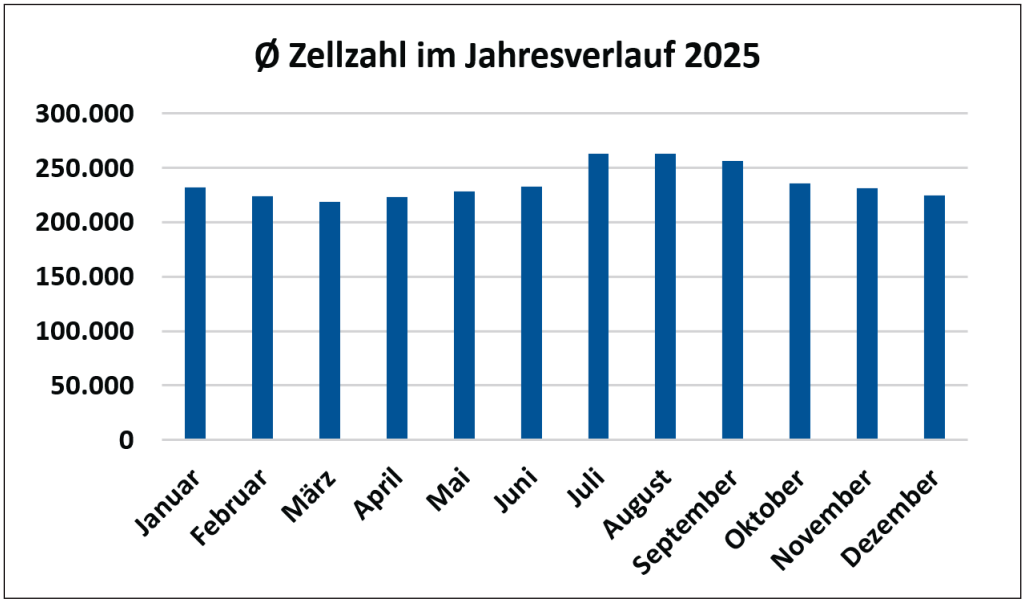
MERKMALSKOMPLEX „EUTERGESUNDHEIT“

Im Merkmalskomplex Eutergesundheit wird der Beobachtungsstatus nach Zellzahlklassen dargestellt. Im Rahmen der Milchleistungsprüfung werden die Informationen zum somatischen Zellgehalt für die Beurteilung der Eutergesundheit auf Einzeltier- und Herdenebene zum Prüftag und deren Entwicklung über einen Zeitraum verwendet.

SOMATISCHER ZELLGEHALT NACH BEOBACHTUNGSSTATUS

Der somatische Zellgehalt wird über alle im Prüfjahr erfassten Einzelgemelke erhoben und in Zellen je ml Milch angegeben. Ein erhöhter Zellgehalt wird in der Regel durch das Eindringen und die Vermehrung von Krankheitserregern in das Eutergewebe verursacht. Als Reaktion auf die Krankheitserreger strömen körpereigene Abwehrzellen in das Eutergewebe ein. Die Zellzahlmessung nutzt diese Immunreaktion als diagnostischen Parameter für eine Erhebung des Eutergesundheitsstatus.

Somatischer Zellgehalt der geprüften Kühe



Im Rahmen eines kontinuierlichen Eutergesundheitsmonitorings auf Herden- und Einzeltierebene wird ein Wert von 100.000 Zellen je ml Milch als Orientierungswert verwendet. Zellzahlen von 20.000 bis 100.000 sind als physiologischer Normalbereich definiert.

Werte von mehr als 100.000 Zellen je ml Milch deuten auf Veränderung von einer normalen zellulären Abwehr zu entzündlichen Prozessen hin. Der Orientierungswert ist Grundlage für ein Frühwarnsystem, das die Erkennung möglichst vieler Neuerkrankungen ermöglicht. Der Zellgehalt für sich betrachtet ermöglicht keine konkrete Einordnung eines Einzeltieres in gesund oder krank und soll nicht alleinige Grundlage für eine Behandlung oder Merzung einer Kuh sein. Vor einer solchen Entscheidung sind in jedem Fall klinische Untersuchungen durchzuführen und gegebenenfalls der Rat eines Tierarztes hinzuzuziehen.

Verteilung der Tiere in Zellzahlklassen

Zellzahlklassen	< 100	100-199	200-400	> 400
Anzahl berücksichtigter Tiere in %	63,2	15,0	9,5	12,3

KENNZAHLEN ZUR ÜBERWACHUNG DER EUTERGESUNDHEIT AUF HERDENEBENE

Die sechs Eutergesundheitskennzahlen helfen dabei, Probleme in der Eutergesundheit aufzudecken und Rückschlüsse auf das Management im Bereich der Eutergesundheit in Milchviehherden zu ziehen.

ANTEIL EUTERGESUNDER TIERE IN DER HERDE

Die kontinuierliche Überwachung des Anteils der eutergesunden Tiere in einer Herde ermöglicht die frühzeitige Erkennung vermehrter Neuinfektionen und die Kontrolle der Wirksamkeit ergriffener Verbesserungs- und Behandlungsmaßnahmen.

Anteil eutergesunder Tiere in der Herde

Tiere pro Betriebsstätte	0-50	50-100	100-150	150-250	250-500	500-1.000	Gesamt
Anzahl eutergesunder Tiere in %	55,5	62,3	64,4	63,3	63,6	61,7	62,9

NEUINFEKTIONSRATE IN DER LAKTATION

Die fortlaufende Überwachung der Neuinfektionen ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Veränderungen der Eutergesundheit.

Neuinfektionsrate in der Laktation

Tiere pro Betriebsstätte	0-50	50-100	100-150	150-250	250-500	500-1.000	Gesamt
Anzahl neuinfizierter Tiere in der Laktation in %	19,4	15,4	15,1	15,4	15,9	18,2	15,7

NEUINFEKTIONSRATE IN DER TROCKENPERIODE

Beginn und Ende der Trockenperiode bis hinein in die Frühlaktation sind für eine Milchkuh die gefährlichsten Phasen, um an einer Euterentzündung zu erkranken. Viele klinische Mastitiden in der Frühlaktation sind die Folge von Neuinfektionen in der Trockenperiode.

Neuinfektionsrate in der Trockenperiode

Tiere pro Betriebsstätte	0-50	50-100	100-150	150-250	250-500	500-1.000	Gesamt
Anzahl neuinfizierter Tiere in der Trockenperiode in %	26,7	24,6	24,1	25,0	23,8	28,2	24,6

HEILUNGSRATE IN DER TROCKENPERIODE

Durch ein gutes Trockenstellmanagement und den gezielten Einsatz antibiotischer Trockensteller können subklinische Euterentzündungen während der Trockenperiode erfolgreicher als in der Laktation ausgeheilt werden.

Heilungsrate in der Trockenperiode

Tiere pro Betriebsstätte	0-50	50-100	100-150	150-250	250-500	500-1.000	Gesamt
Anzahl geheilter Tiere in der Trockenperiode in %	54,8	57,5	60,8	59,3	60,0	58,7	59,1

ERSTLAKTIERENDENMASTITISRATE

Die Häufigkeit von Euterentzündungen bei Erstlaktierenden nimmt zu. Häufig wird die Erkrankung erst beim Anmelken oder in den ersten Wochen der Laktation bemerkt, obwohl die Infektion schon länger besteht.

Erstlaktierendenmastitisrate

Tiere pro Betriebsstätte	0-50	50-100	100-150	150-250	250-500	500-1.000	Gesamt
Anzahl erkrankter Tiere in der 1. Laktation in %	29,1	26,4	26,3	26,7	26,6	25,6	26,6

ANTEIL CHRONISCH EUTERKRANKER TIERE MIT SCHLECHTEN HEILUNGSAUSSICHTEN

Chronisch kranke Tiere mit schlechten Heilungsaussichten stellen ein erhebliches Infektionsrisiko für die gesamte Herde dar.

Anteil chronisch euterkranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten

Tiere pro Betriebsstätte	0-50	50-100	100-150	150-250	250 -500	500-1.000	Gesamt
Anzahl chronisch euterkranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten in %	1,8	1,6	1,5	1,6	1,7	1,5	1,6

MERKMALSKOMPLEX „ROBUSTHEIT“

Im Merkmalskomplex Robustheit werden die Exterieurbeurteilungen als Stichprobe der Erstlaktierenden und der Geburtsverlauf dargestellt.

EXTERIEURBEURTEILUNG

Die Exterieurbeurteilungen werden von den Zuchtorganisationen durchgeführt und dem LKV zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt. Die Erfassung von Exterieurdaten ist Voraussetzung für die Ermittlung von Zuchtwerten in den Merkmalsbereichen Milchtyp, Körper, Fundament und Euter.

Gesunde und robuste Kühe zeichnen sich durch einen funktionalen Körperbau aus, der Grundlage für eine hohe und stabile Leistung über viele Laktationen ist.

Beurteilung der Merkmalskomplexe (im Durchschnitt)

Rasse	Anzahl	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter
Holstein	30.606	82,2	82,8	81,6	82,19
Rasse	**Anzahl**	**Rahmen**	**Bemuskelung**	**Fundament**	**Euter**
Fleckvieh	189	82,2	82,5	81,9	81,7
Rasse	**Anzahl**	**Rahmen**	**Becken**	**Fundament**	**Euter**
Braunvieh	176	82,5	82,5	82,0	81,9

GEBURTSVERLAUF

Der Geburtsverlauf wird über die nach Viehverkehrsverordnung abzugebenden Geburtsmeldungen und im Rahmen der Erfassung von Kalbemerkmalen bei der Milchleistungsprüfung erhoben. Der Geburtsverlauf wird von den Tierhaltern angegeben und ist eine freiwillige Angabe. Neben der Totgeburtenrate werden die Angaben zum Geburtsverlauf -auch Kalbeverlauf genannt- im Rahmen der Zuchtwertschätzung bei den Kalbemerkmalen berücksichtigt.

Geburtsverlauf nach Klassen

			berücksichtigte Tiere	
Klasse	**Bewertung**	**Interpretation**	**in %**	**Anzahl**
1	keine Angabe	nicht beobachtet bzw. keine Angaben verfügbar	14,2	42.592
2	leicht	ohne Hilfe oder Hilfe nicht nötig, Nachtkalbung	72,5	216.846
3	mittel	ein Helfer oder leichter Einsatz mechnischer Zughilfe	11,7	34.868
4	schwer	mehrere Helfer, mechanische Zughilfe und/oder Tierarzt	1,5	4.631
5	Operation	Kaiserschnitt, Fetotomie	0,1	255
	Gesamt		**100**	**299.192**

MERKMALSKOMPLEX „FRUCHTBARKEIT“

Im Merkmalskomplex Fruchtbarkeit werden das Erstkalbealter, die Zwischenkalbezeit, die Anzahl Kalbungen und die Totgeburtenrate, differenziert nach Kühen und Färsen, erhoben. Für die Ermittlung der Reproduktionsdaten sind die Erfassung von Kalbedaten sowie die Erhebung von Besamungs- und Bedeckungsdaten Voraussetzung.

ERSTKALBEALTER

Bei der Ermittlung des Erstkalbealters werden die Kalbungen aller im Prüfjahr abgekalbten Färsen berücksichtigt. Das Merkmal wird in Tagen angegeben.

ZWISCHENKALBEZEIT

Die Zwischenkalbezeit in Tagen umfasst den Zeitraum zwischen erfolgter Kalbung im Prüfjahr und vorhergehender Kalbung.

ANZAHL KALBUNGEN

Mit der Anzahl Kalbungen wird die Anzahl der im Prüfjahr erfassten Kalbungen dargestellt.

TOTGEBURTENRATE

Die Totgeburtenrate beschreibt den Anteil aller totgeborenen Kälber einschließlich der innerhalb der ersten 48 Lebensstunden verendeten Kälber an allen im gleichen Zeitraum geborenen Kälbern.

Auswertung Fruchtbarkeit

Erstkalbealter		Zwischenkalbezeit	
Ø Tage	Anzahl Färsenkalb.	Ø Tage	Anzahl Kuhkalb.
825	85.186	431	194.727

Totgeburtenrate		Totgeburtenrate	
%	Anzahl Färsen	%	Anzahl Kühe
4,3	3.623	2,6	5.141

MERKMALSKOMPLEX „NUTZUNGSDAUER“

Im Merkmalskomplex Nutzungsdauer wird die Nutzungsdauer der im Prüfjahr abgegangenen Kühe dargestellt. Die Nutzungsdauer in Monaten wird über die Summe der Futtertage aller im Kalenderjahr abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) ermittelt, die durch die Anzahl der abgegangenen Kühe (außer Abgang zur Zucht) im gleichen Zeitraum geteilt wird.

Anzahl gemerzter Tiere: 82.551 **Nutzungsdauer in Monaten: 42,8**

MERKMALSKOMPLEX „HORNLOSIGKEIT“

Eine gezielte Verbreitung des Hornlos-Gens in der Holsteinpopulation ist inzwischen zum wesentlichen Bestandteil aller Zuchtprogramme geworden. Im Merkmalskomplex Hornlosigkeit sollen die als natürlich hornlos identifizierten Kälber eines Jahrgangs dargestellt werden. Die Feststellung der Hornlosigkeit wird von den Zuchtorganisationen durchgeführt. Die sogenannten Hornstati werden dem LKV NRW zur Berichterstattung im Rahmen der Milchleistungsprüfung bereitgestellt.

Anzahl/Anteil genetisch hornloser Kälber

lebend geborene Kälber	genetisch hornlose Kälber	genetisch hornlose Kälber
Anzahl	Anzahl	in %
308.250	40.696	13,2

ROHMILCHGÜTEPRÜFUNG

ROHMILCHGÜTEPRÜFUNG

ROHMILCHGÜTEPRÜFUNG



UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

ROHMILCHGÜTEVERORDNUNG ALS NATIONALE KONTROLLREGELUNG

Das Labor der Labor- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG (LuD) ist vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) als Prüflabor gemäß der Rohmilchgüteverordnung zugelassen. Voraussetzung für die Zulassung ist unter anderem der Nachweis der Akkreditierung gemäß DIN ISO/IEC 17025:2018.

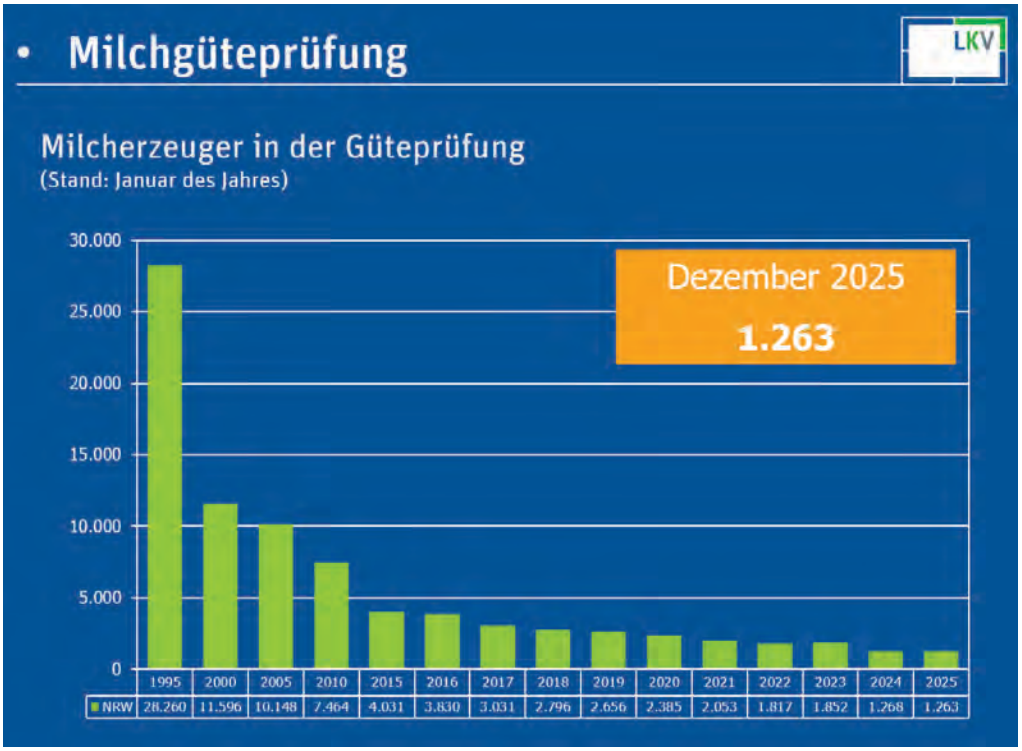
Grundlagen für die Milchuntersuchung ist die Rohmilchgüteverordnung (RohmilchgütV), die seit Juli 2021 gilt. Die Untersuchungen im Rahmen der Rohmilchgüteverordnung gelten gemäß der tierischen Lebensmittel-Hygieneverordnung (Tier-LMHV) auch als Kontrollen von Rohmilch aus Milcherzeugerbetrieben im Sinne einer nationalen Kontrollregelung nach den

Vorschriften des europäischen Lebensmittelhygienerechts, Verordnung (EG) Nr. 853/2004. Darüber hinaus gilt zur Umsetzung des EU-Lebensmittelhygienerechtes und der entsprechenden nationalen Verordnungen in NRW der Erlass „Durchführung der Überwachung im Bereich der Rohmilch und Rohmilchanlieferung“ vom 10. März 2021 des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW. In ihm sind die Bestimmungen zum Lieferverbot bei Nichteinhaltung der Qualitätskriterien und zur Wiederzulassung der Milchlieferung geregelt. Auch gemäß diesem Durchführungserlass ist der LKV NRW zugelassen.

UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Die Labor- und Dienstleistungs GmbH & Co. KG (LuD) ist im Rahmen der Güteprüfung aktuell (Stand: Dezember 2025) für 11 Molkereien und Milchsammelstellen zuständig:

- Arla
- Molkerei Söbbeke GmbH
- Moers Frischeprodukte GmbH & Co. KG
- Sahnemolkerei H. Wiesehoff GmbH
- Privatmolkerei Naarmann GmbH
- FrieslandCampina Germany GmbH
- Socabel
- Aurora-Kaas
- MVS Milchvermarktungs GmbH
- Farmer Foods Product
- Direktvermarkter



Entwicklung der Lieferantenzahl

Die Anzahl der Milcherzeuger, für die die Güteprüfung durchgeführt wird, hat im Berichtszeitraum leicht zugenommen. Betriebe haben durch einen Molkereiwechsel aus dem Zuständigkeitsbereich Niedersachsens in den Zuständigkeitsbereich NRW gewechselt. Im Dezember 2024 führte der LKV NRW noch für 1.221 Lieferanten die Güteprüfung einschließlich der Erstellung des Gütebuches durch. Im Dezember 2025 sind es nun 42 Lieferanten mehr als im Vorjahr.

Der Mindestumfang der Untersuchungen ist in der Rohmilchgüteverordnung festgelegt. Die Molkereien machen aber bei allen Untersuchungsparametern in unterschiedlichem Umfang Gebrauch von der Möglichkeit, darüberhinausgehende Analysen in Auftrag zu geben. So wird die angelieferte Milch für alle Lieferanten in NRW abholtäglich auf Inhaltsstoffe und Zellgehalt untersucht. Bei der Keimzahlbewertung finden monatlich drei bis vier Untersuchungen statt.

Monatliche Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güteverordnung

Parameter	Untersuchungen		Berechnung der	Grenzwert
	Mindestumfang *	Umfang in NRW	Monatsergebnisse	
Fett / Eiweiß	3	15	Mengenbezogener arithmetischer Mittelwert des Monats	--
Keimzahl	2	3	Geometrisches 2-Monatsmittel	≤ 100.000
Zellzahl	1	15	Geometrisches 3-Monatsmittel	≤ 400.000
Gefrierpunkt	1	12	Arithmetischer Mittelwert des Monats	≤ - 0,515 °C **
Hemmstoff	4	4-15	Einzelergebnis	negativ

* gemäß Landesgüteverordnung Milch

** lt. Milch-Güteverordnung darf kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen

Der bei jeder Milchabholung untersuchte Zellgehalt bietet eine wichtige Information über die Entwicklung der Eutergesundheit der Herde. Sie hilft, mögliche Euterentzündungen rechtzeitig zu erkennen und durch eine frühzeitige Behandlung der erkrankten Tiere Abzüge vom Milchgeld zu verhindern und eine mögliche Liefersperre zu vermeiden. Außerdem erhalten die Landwirte mit jeder Fett-/Eiweißuntersuchung auch den Harnstoffgehalt der Milch mitgeteilt. Er lässt Rückschlüsse auf die Eiweiß- und Energieversorgung der Tiere zu und ist somit ein wichtiger Parameter zur Überwachung der Ernährungssituation der Milchkühe.

Dort, wo die abholtägliche Untersuchung der Anlieferungsmilch schon seit Jahren durchgeführt wird, berichten nicht nur Molkereivertreter, sondern auch viele Landwirte vom positiven Nutzen dieser zusätzlichen Informationen für das Herdenmanagement.

UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

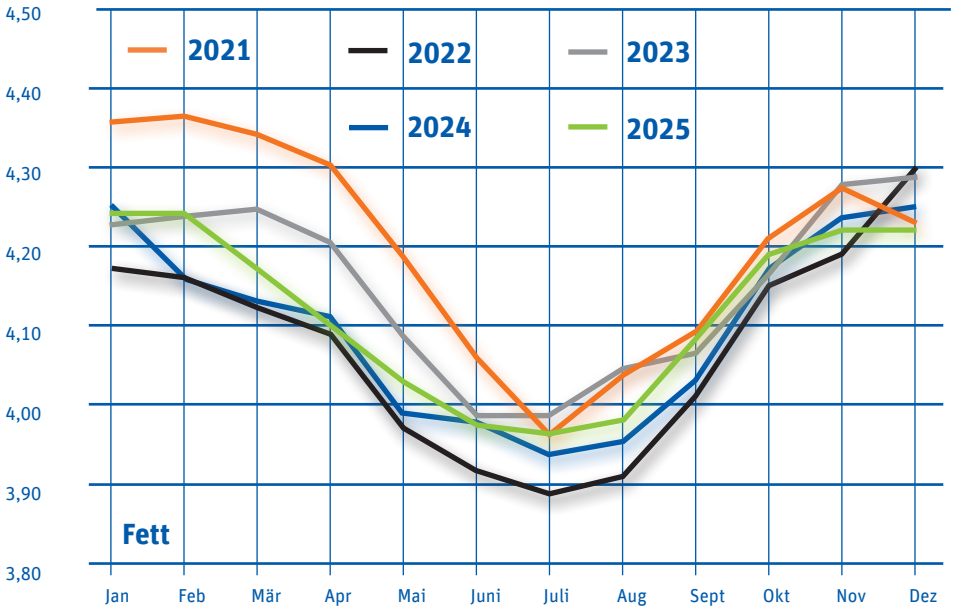
FETT- UND EIWEISSGEHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Der Fett- und Eiweißgehalt muss laut neuer RohmilchGütV monatlich mindestens dreimal untersucht werden. Alle Molkereien lassen die Anlieferungsmilch aber abholtäglich auf diese Parameter untersuchen. Aus allen im Laufe des Monats ermittelten Fett- und Eiweißergebnissen wird für jeden Milchlieferanten jeweils der mengengewichtete arithmetische Mittelwert berechnet. Bei dieser Durchschnittswertberechnung werden alle Untersuchungsergebnisse eines Kalendermonats (auch mehrmalige Anlieferung je Kalendertag) unter Berücksichtigung der jeweiligen dazu gehörenden Milchmenge gemittelt.

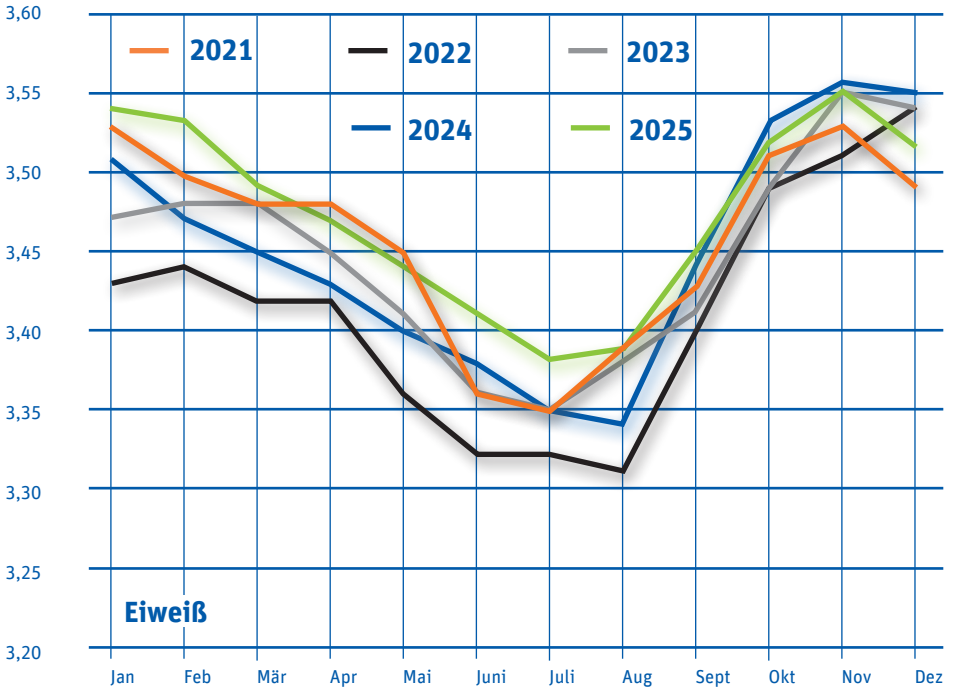
Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte des Monats in 2025

	Proben	Lieferanten	Fett-%	Eiweiß-%	Laktose-%	Fettfreie Trockenmasse in %	Harnstoff in mg/l
Januar	16.549	1.287	4,24	3,54	4,81	9,07	224,45
Februar	14.716	1.280	4,24	3,53	4,80	9,05	217,74
März	16.505	1.280	4,17	3,49	4,80	9,01	202,76
April	16.848	1.289	4,10	3,47	4,81	9,00	197,77
Mai	17.471	1.293	4,03	3,44	4,80	8,95	204,45
Juni	16.523	1.287	3,97	3,41	4,78	8,91	210,67
Juli	17.136	1.285	3,96	3,38	4,76	8,86	212,22
August	17.262	1.286	3,98	3,39	4,75	8,86	186,69
September	15.845	1.302	4,08	3,45	4,78	8,95	189,09
Oktober	17.346	1.294	4,19	3,52	4,78	9,02	193,33
November	16.139	1.292	4,22	3,55	4,76	9,03	198,05
Dezember	16.378	1.263	4,22	3,52	4,77	9,01	202,44
Ø 2025	**16.560**	**1.287**	**4,12**	**3,47**	**4,78**	**8,98**	**203,30**
Summe	**198.718**	**15.438**					

Fettgehalt im Jahresverlauf 2021-2025 in %



Eiweißgehalt im Jahresverlauf 2021-2025 in %



Beim Fett- und Eiweißgehalt zeigt sich wie in den vergangenen Jahren ein typisch jahreszeitlicher Verlauf mit niedrigen Fett- und Eiweißgehalten in den Sommermonaten. Die höchsten Fettgehalte sind in den Wintermonaten, die höchsten Eiweißgehalte im Herbst zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Fettgehalt lag im Jahr 2025 bei 4,12 % und damit um 0,02 %-Punkte über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr. Der durchschnittliche Eiweißgehalt ist 3,47 %. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht um 0,02 % erhöht.

BAKTERIOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Gemäß RohmilchGütV müssen monatlich mindestens 2 Untersuchungen auf die Gesamtkeimzahl durchgeführt werden. Die größte Anzahl der Molkereien lassen zur Bestimmung der bakteriologischen Beschaffenheit der angelieferten Rohmilch drei Untersuchungen im Prüflabor der LuD durchführen. Aus den Ergebnissen des aktuellen und des vorangegangenen Monats wird der geometrische Mittelwert gebildet. Es darf kein Mittelwert gebildet werden, wenn weniger als die durch die Rohmilchgüteverordnung notwendigen zwei Ergebnisse der Güteuntersuchung jeweils für den Kalendermonat oder den Vormonat vorliegen.

Verteilung der Keimzahlergebnisse nach Klassen

(Geometrischer Mittelwert über 2 Monate)

				%-Anteil der Lieferanten in den Güteklassen	
	Berichtswerte	Lieferanten	S	I	II
Januar	1.248	1.268	90,06	8,73	1,20
Februar	1.275	1.260	89,96	8,47	1,57
März	1.270	1.257	90,79	8,11	1,10
April	1.284	1.248	91,20	7,87	0,93
Mai	1.285	1.251	90,12	9,18	0,70
Juni	1.279	1.246	89,52	9,15	1,33
Juli	1.271	1.245	89,14	9,36	1,49
August	1.271	1.239	90,72	7,71	1,57
September	1.270	1.234	91,02	8,11	0,87
Oktober	1.281	1.229	90,71	8,82	0,47
November	1.280	1.228	90,94	7,73	1,33
Dezember	1.259	1.221	91,58	7,07	1,35
Ø 2025	**1.273**	**1.287**	**90,48**	**8,36**	**1,16**

Im Durchschnitt des Jahres 2025 haben 98,84 % (2024: 98,50 %) der Milcherzeuger Milch mit ≤ 100.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert an die Molkereien geliefert. Rohmilch mit ≤ 50.000 Keime/ml im 2-monatlichen geometrischen Mittelwert haben im Jahr 2025 90,48 % (2024: 90,91 %) der Milcherzeuger abgeliefert.

Im Vergleich zum Jahr 2024 hat sich die bakteriologische Qualität der Anlieferungsmilch im Berichtsjahr leicht verbessert. Der mittlere durchschnittliche Keimgehalt aller Untersuchungen liegt im Jahr 2025 bei 18.000 Keime/ml (2024: 20.000 Keime/ml).

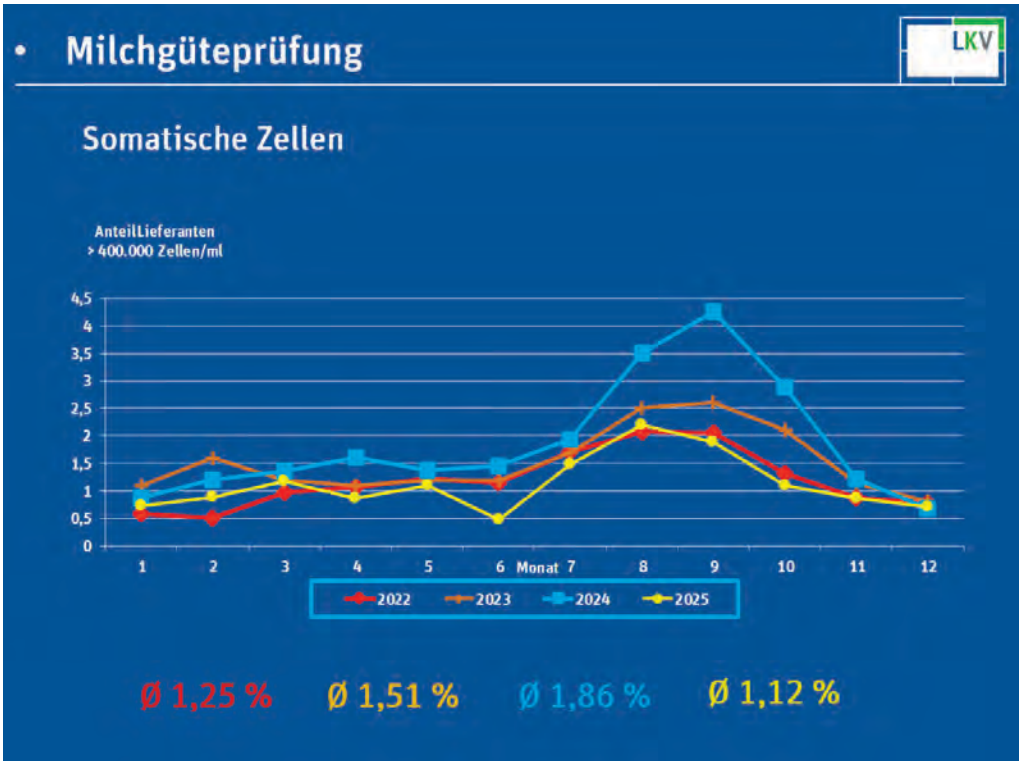
SOMATISCHE ZELLEN

Ein weiteres wichtiges Qualitätskriterium der Rohmilch ist der Gehalt an somatischen Zellen. Gemäß RohmilchGütV muss er mindestens einmal monatlich untersucht werden. Alle Molkereiunternehmen lassen die Anlieferungsmilch ihrer Lieferanten abholtäglich auf Zellzahl untersuchen und bieten ihren Milcherzeugern damit zusätzliche Informationen über die Eutergesundheit ihres Milchviehbestandes.

Verteilung der Zellzahlergebnisse nach Klassen

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)

Monat	Berichts-werte	Lieferanten	Ø Zellzahl 1000/ml	%-Anteil der Einzelwerte in den Zellzahlklassen <=125	<=250	<=300	<=400	>400	% Abzüge
Januar	1.253	1.287	193	14,8	57,5	15,1	12,0	0,7	0,72
Februar	1.256	1.280	188	16,2	58,4	13,4	10,8	0,9	0,88
März	1.267	1.280	184	17,1	59,1	13,1	9,5	1,2	1,18
April	1.278	1.289	179	18,2	60,3	12,4	8,2	0,9	0,86
Mai	1.282	1.293	180	17,2	62,0	11,4	8,3	1,1	1,09
Juni	1.274	1.287	185	16,4	61,5	13,0	8,6	0,5	0,47
Juli	1.271	1.285	197	13,0	59,4	15,7	10,4	1,5	1,49
August	1.270	1.286	206	10,7	55,8	18,0	13,4	2,2	2,20
September	1.269	1.302	210	10,5	52,8	19,4	15,5	1,9	1,89
Oktober	1.276	1.294	202	12,4	55,5	18,6	12,5	1,1	1,10
November	1.283	1.292	191	14,8	60,4	14,4	9,5	0,9	0,86
Dezember	1.260	1.263	183	16,5	62,9	12,7	7,1	0,7	0,71
Ø 2025	**1.270**	**1.287**	**192**	**14,8**	**58,8**	**14,8**	**10,5**	**1,1**	**1,1**
Summe	**15.239**	**15.438**							



Entwicklung Somatische Zellen

Aus den Untersuchungsergebnissen des aktuellen Monats und der beiden vorangegangenen Monate wird für jeden Lieferanten der geometrische Mittelwert gebildet. Er darf den Grenzwert von 400.000 Zellen/ml nicht überschreiten. Auch für diesen Parameter gilt: Ein Mittelwert darf nicht gebildet werden, wenn für den Kalendermonat oder für einen der beiden Vormonate kein Ergebnis vorliegt. Wie beim Keimgehalt wird auch bei den somatischen Zellen keine Besserstellungsregelung angewendet.

Der Anteil der Betriebe, die Milch mit mehr als 400.000 somatischen Zellen/ml (3-monatliches geometrisches Mittel) geliefert haben, ist im Jahr 2025 leicht gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurden insgesamt 1,12 % der Lieferanten in die Klasse größer als 400.000 Zellen/ml eingestuft (Vergleichszeitraum 2024: 1,86 %). Der durchschnittliche Zellgehalt lag im Jahr 2025 bei 192.000 Zellen/ml.

HEMMSTOFFE

Laut RohmilchGütV sind mindestens vier Hemmstoffuntersuchungen je Kalendermonat vorgeschrieben. Eine Reihe von Molkereiunternehmen lassen mehr Untersuchungen durchführen. In einzelnen Unternehmen wird die gesamte Anlieferungsmilch tagtäglich durch das Labor der LuD auf Hemmstoffrückstände untersucht. Darüber hinaus wurden die Anforderungen an das Nachweisspektrum und die Nachweisgrenzen der Testsysteme deutlich erhöht. Die Molkereien sind verpflichtet, jede Rohmilchanlieferung auf die Wirkstoffe der Betalactamgruppe zu untersuchen. Zweimal jährlich ist die Anlieferungsmilch auf die Wirkstoffgruppe der Chinolone untersucht worden.

Ergebnisse der Hemmstoffuntersuchungen im Jahr 2025 im Vergleich zu den Vorjahren

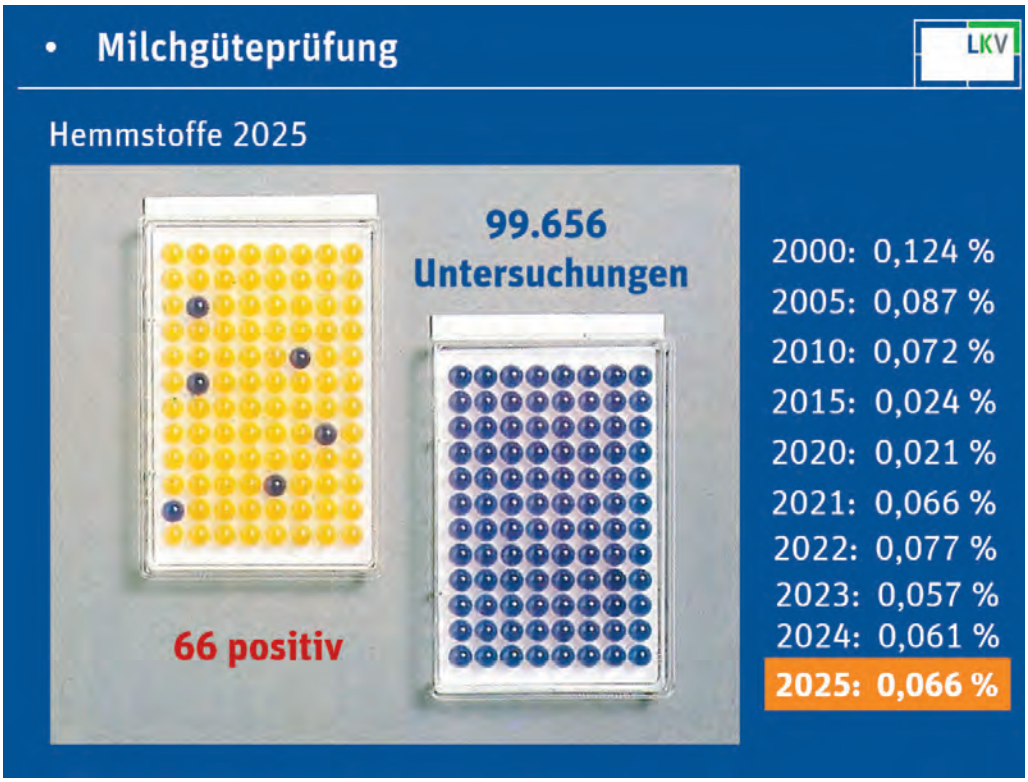
		Probenzahl		%-Anteil positiver Proben						
Monat	**Lieferanten**	**gesamt**	**positiv**	**2025**	**2020**	**2015**	**2010**	**2005**	**2000**	**1999**
Januar	1.287	8.559	5	0,058	0,009	0,009	0,067	0,160	0,155	0,150
Februar	1.280	7.527	5	0,066	0,040	0,019	0,068	0,070	0,101	0,059
März	1.280	7,646	5	0,065	0,027	0,028	0,106	0,128	0,089	0,147
April	1.289	8.427	6	0,071	0,028	0,000	0,103	0,114	0,104	0,124
Mai	1.293	8.786	7	0,080	0,018	0,027	0,063	0,085	0,153	0,106
Juni	1.287	8.282	7	0,085	0,009	0,036	0,058	0,066	0,065	0,083
Juli	1.285	8.517	8	0,094	0,018	0,045	0,087	0,070	0,116	0,091
August	1.286	8.584	6	0,070	0,027	0,054	0,086	0,060	0,123	0,129
September	1.302	7.851	6	0,076	0,046	0,009	0,041	0,048	0,118	0,099
Oktober	1.294	8.565	4	0,047	0,009	0,009	0,041	0,045	0,079	0,110
November	1.292	8.394	6	0,071	0,010	0,018	0,059	0,090	0,085	0,089
Dezember	1.263	8.518	1	0,012	0,009	0,028	0,077	0,109	0,112	0,135
Ø 2025	**1.287**	**8.305**	**6**	**0,066**	**0,021**	**0,024**	**0,072**	**0,087**	**0,124**	**0,149**
Gesamt	**15.438**	**99.656**	**66**							

Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss gemäß den Vorschriften der Verordnung (EG) 853/2004 sicherstellen, dass Rohmilch nicht in Verkehr gebracht wird, wenn ihr Gehalt an Rückständen von Antibiotika über den zugelassenen Mengen liegt oder die Gesamtrückstandsmenge aller antibiotischen Stoffe den höchstzulässigen Wert überschreitet. Die Höchstmengen für Rückstände sind in der Verordnung (EG) 37/2010 über pharmakologisch wirksame Stoffe und ihre Einstufung hinsichtlich der Rückstandshöchstmengen in Lebensmitteln tierischen Ursprungs festgelegt.

Unabhängig von der lebensmittelrechtlichen Beurteilung zur Verkehrsfähigkeit hinsichtlich des Vorhandenseins von pharmakologischen Rückständen werden alle hemmstoffpositiven Befunde, die mit einem nach RohmilchGütV geeigneten Testverfahren ermittelt wurden, als positiv bewertet und führen zu Abzügen vom Milchgeld.

Im Jahr 2025 wurden im Rahmen der Güteprüfung insgesamt 99.656 Rohmilchproben auf das Vorhandensein von Hemmstoffen untersucht. Dabei wurden in insgesamt 66 Fällen Hemmstoffe nachgewiesen.

Entwicklung der Hemmstoffuntersuchungen



GEFRIERPUNKTBESTIMMUNG

Die in der RohmilchGütV festgelegten Qualitätsmerkmale fordern u.a., dass kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen darf. Zum Nachweis ist monatlich mindestens eine Untersuchung zur Feststellung des Gefrierpunktes durchzuführen. In NRW wird der Gefrierpunkt aus jeder nicht konservierten Milchprobe bestimmt.

Der Gefrierpunkt von Rohmilch liegt, bedingt durch die in ihr echt gelösten Stoffe (Laktose, Salze, Harnstoff) niedriger als bei Wasser. Steigt der Gefrierpunkt an (in Richtung 0 °C), so besteht der Verdacht des Fremdwasserzusatzes. Allerdings können auch andere, insbesondere fütterungsbedingte Ursachen für eine Erhöhung des Gefrierpunktes verantwortlich sein.

Häufigkeit der Einzelwerte im Jahr 2025 in %

	Anzahl Proben	Anzahl Lieferanten	> - -0,500 > -0,515	<= -0,515 > -0,535	<= -0,535 > -0,550	>= -0,550	arithm. Ø °C
Januar	12.697	1.287	1,80	97,73	0,45	0,00	- 0,523
Februar	10.813	1.280	1,25	98,21	0,51	0,00	- 0,524
März	11.994	1.280	0,68	98,65	0,63	0,01	- 0,525
April	12.379	1.289	0,88	98,21	0,88	0,01	- 0,525
Mai	12.955	1.293	1,50	98,19	0,22	0,01	- 0,524
Juni	12.063	1.287	2,99	96,66	0,26	0,01	- 0,522
Juli	12.805	1.285	1,84	97,86	0,19	0,02	- 0,523
August	12.813	1.286	3,61	96,11	0,19	0,01	- 0,522
September	11.853	1.302	0,61	98,47	0,89	0,01	- 0,526
Oktober	12.956	1.294	0,48	98,70	0,69	0,03	- 0,526
November	12.369	1.292	0,77	98,50	0,60	0,00	- 0,526
Dezember	12.462	1.263	0,39	98,05	1,51	0,02	- 0,527
Ø 2025	**12.347**	**1.287**	**1,40**	**97,95**	**0,59**	**0,01**	**-0,524**
Summe	**148.159**	**15.438**					

Im Jahr 2025 lag der durchschnittliche Gefrierpunkt in der Anlieferungsmilch bei – 0,524 °C. Bei 1,46 % (2024: 1,63 %) der untersuchten 148.159 Proben wurde der Gefrierpunktgrenzwert von – 0,515 °C überschritten.

BENACHRICHTIGUNG UND INFORMATION DER MILCHERZEUGER

Im Berichtszeitraum haben der LKV / die LuD im Auftrag der Molkereien die Landwirte zeitnah über kritische Untersuchungsergebnisse (Grenzwertüberschreitungen) informiert. Grundlage dieser Benachrichtigung sind die Vorschriften der RohmilchGütV, in der die Benachrichtigungsgrenzwerte festgelegt sind. Unmittelbar nach der Analyse der Milchprobe wird bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte ein Hinweisbrief erstellt, der per Post oder Fax versendet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass die Milcherzeuger schnell und unkompliziert über kritische Untersuchungsresultate unterrichtet werden.

Unabhängig von dieser „Pflichtbenachrichtigung“ wird jedem Milchlieferanten angeboten, die Untersuchungsergebnisse auch per E-Mail zu erhalten oder von der Internetseite des Verbandes abzurufen.

Außerdem wird ein so genanntes Voice-Response-System eingesetzt, welches den Betrieben 24 Stunden je Tag Auskunft über ihre Untersuchungsergebnisse gibt. Über dieses System werden auch die Harnstoffgehalte der Anlieferungsmilch

bekannt gegeben. Damit unterstützt der LKV NRW die zeitnahe Information der Milcherzeuger über Milchgütedaten.

Die Applikation „MilchGüte Info NRW“ („Milchgüteergebnisse Information NRW“) dient dem Abruf und der Anzeige der aktuellen Milchgüteergebnisse des jeweiligen Milcherzeugers. Es werden die Einzelergebnisse des jeweiligen Monats und die Monatsdurchschnittswerte – auch in Form einer Grafik - dargestellt.



NRW MG Milchgüte Info-App

ÜBERPRÜFUNG DER MILCHSAMMELWAGEN (MSW)

Die RohmilchGütV schreibt vor, dass Anlagen zur Probenahme in Milchsammelwagen nur dann verwendet werden dürfen, wenn sie entsprechend DIN 11868, Teil 1 (Ausgabe 03/2016) geprüft wurden. Das Landesamt für Verbraucherschutz und Ernährung NRW (LAVE) hat den Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen, aktuell den Milchkontrollverband West, als Prüfstelle für Probenahmeanlagen in Milchsammelwagen im Sinne von § 14 RohmilchGütV zugelassen.

Im Jahr 2025 hat der LKV NRW zum Nachweis der Funktionsfähigkeit dieser Probenahmegeräte 85 Überprüfungen durchgeführt bzw. veranlasst. Darüber hinaus wurden auch wenige Prüfungen in anderen Bundesländern durchgeführt. Insgesamt erfolgte in 82 Fällen die Abnahme der Milchsammelwagen im ersten Durchgang ohne Beanstandungen.

Während der technischen Überprüfung erfolgten mit den Fahrern gezielt Gespräche über die ordnungsgemäße Handhabung der Probenahme. Hierbei wurden

besonders die Notwendigkeit der richtigen Vorprobenziehung und die Einstellung des Mengenteilers besprochen. Die Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung wurden der jeweiligen Molkerei, dem Spediteur und dem Leiter des Prüflabors mitgeteilt.

Fahrzeuge, die die Prüfung nicht bestanden haben, wurden bis zur Behebung des Fehlers und erfolgter Wiederholungsprüfung nicht zur Probenziehung im Rahmen der Güteprüfung eingesetzt.

Die Prüfungen in NRW wurden im Auftrag des LKV NRW durch zwei geschulte Fachberater der Landwirtschaftskammer NRW vorgenommen.

SCHULUNG DER MILCHSAMMELWAGENFAHRER

Der LKV NRW ist eine durch das Land NRW zugelassene Schulungsstelle für die Fahrer von Milchsammelwagen laut § 8 der Rohmilchgüteverordnung. Die Schulungen sind stichtagsgenau im Zweijahresrhythmus durchzuführen.

Auf Wunsch der Molkereien werden die Schulungen mit einer Hygieneschulung und einer Belehrung nach § 42/43 Infektionsschutzgesetz, durchgeführt von einem Mitarbeiter des Vereins zur Förderung der Milchwirtschaft, verbunden.

Im Jahr 2025 hat der LKV NRW insgesamt fünf Schulungsveranstaltungen am Sitz des LKV in Krefeld und 16 weitere Schulungen in Molkereien bzw. bei Spediteuren oder online durchgeführt. An den Lehrgängen nahmen in der Summe 431 Personen teil. Die Erfolgskontrollen haben alle Teilnehmer bestanden. 304 Personen haben zum Abschluss der Schulung eine Bewertung abgegeben. Erfreulich ist die gute Bewertung der fachlichen Kompetenz (83 % gut) der Referenten und deren Vermittlung der Schulungsinhalte (85 % gut).

Schwerpunkte der Lehrgänge waren die Abläufe bei der Probenahme und die Milchinhaltsstoffe. Es wurde erstmalig ein Schulungsfilm eigesetzt, der die zu beachtenden Vorgaben und die Abläufe bei der Probenahme ergänzend dargestellt hat.

NOTIFIZIERUNG NACH DEM LEBENSMITTELHYGIENERECHT

Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss sicherstellen, dass die Rohmilch die Kriterien von ≤ 100.000 Keimen/ml im 2-Monats-Mittel und ≤ 400.000 somatischen Zellen/ml im 3-Monats-Mittel nicht überschreitet. Kann er das nicht gewährleisten, wird der Milchpreis durch gesetzlich geregelte Milchgeldabzüge belastet. Daneben wird der Erzeuger schriftlich darauf hingewiesen, dass er innerhalb der nächsten drei Monate die Situation in den Griff bekommen muss. Andernfalls sieht er sich mit einer Aussetzung der Milchanlieferung (Liefersperre) konfrontiert. Die Gesamtzahl der Notifizierungen ist vom letzten auf dieses Jahr, nach dem Anstieg im vorletzten Jahr, deutlich gesunken. Waren es im Jahr 2024 noch 446 Notifizierungen, so sank die Anzahl auf 317 (- 28,9 %). Insgesamt wurden 16 Betriebe gesperrt, also vier Betriebe mehr als im letzten

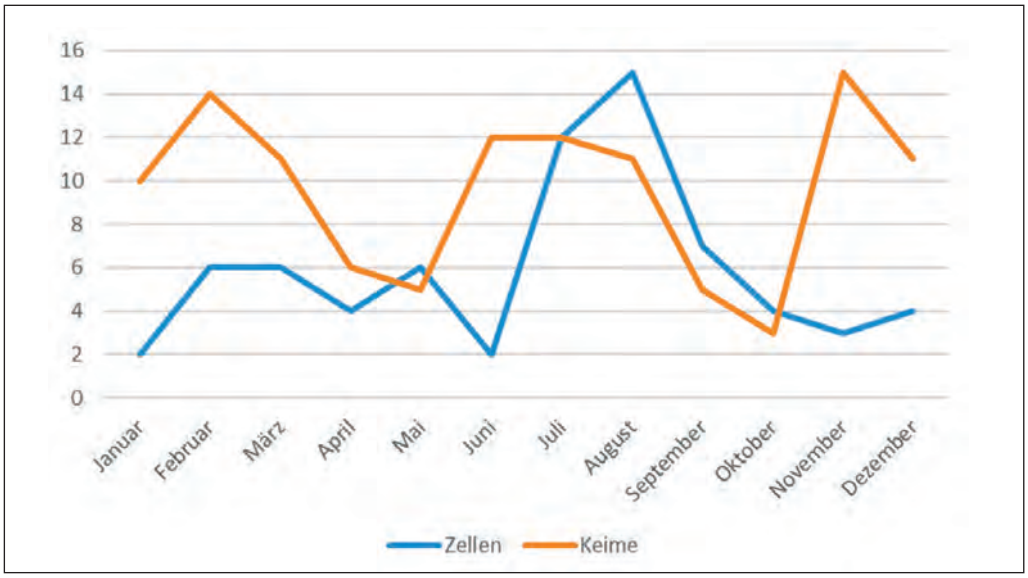
Jahr. Die Verteilung über das Jahr zeigte einen üblichen Verlauf mit den meisten Notifizierungen im Spätsommer. Auffällig ist, dass der Großteil der Fälle auf Erstnotifizierungen entfällt (186 von 317). Dies ist erwartungsgemäß, da nach der ersten Notifizierung bereits Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen werden und viele Betriebe die Anforderungen anschließend wieder einhalten. Entsprechend nimmt die Anzahl der Folgebewertungen (Noti-2 bis Noti-4) deutlich ab.

Entwicklung der Notifizierung in 2025

	Notistufe 1	Notistufe 2	Notistufe 3	Notistufe 4	Gesamt
Januar	12	8	0	1	21
Februar	20	6	3	3	32
März	17	7	1	2	27
April	10	7	5	0	22
Mai	11	6	1	3	21
Juni	14	5	1	0	20
Juli	24	6	2	0	32
August	26	12	3	2	43
September	12	11	9	0	32
Oktober	7	4	6	1	18
November	18	2	3	2	25
Dezember	15	7	0	2	24
je Notistufe	186	81	34	16	317

Die erste Notifizierung im Jahresverlauf folgte im Wesentlichen dem bekannten saisonalen Muster. Bei der Zellzahl zeigte sich ein deutlicher Anstieg in den Sommermonaten mit einem Maximum im August, während die Werte zum Jahresende hin wieder abnahmen.

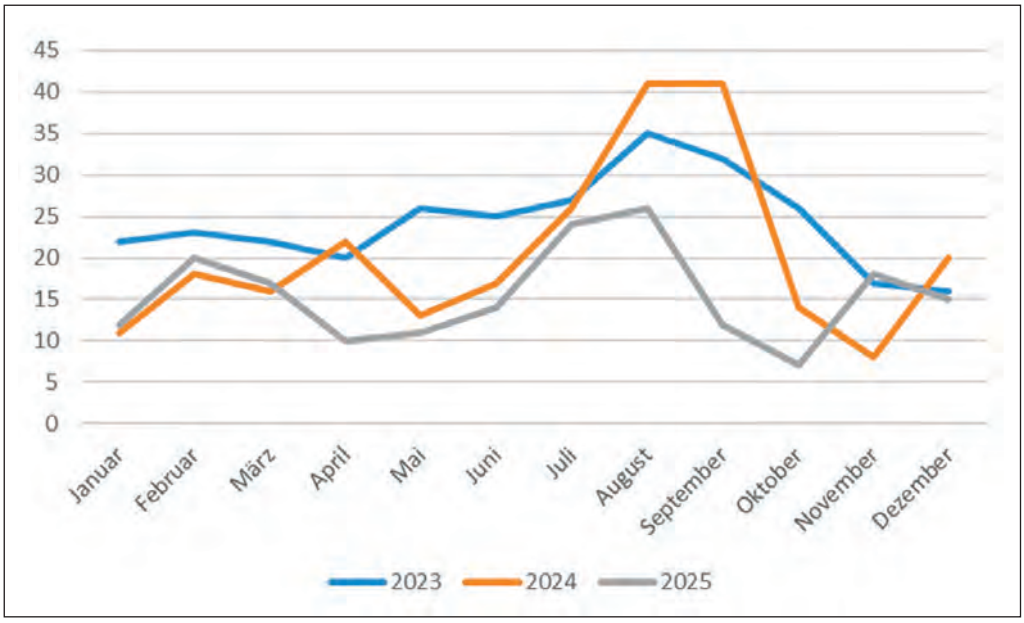
1. Notifizierung 2025



Die Keimzahl wies über das Jahr hinweg eine etwas stärkere Schwankung auf, mit erhöhten Werten insbesondere im Februar, Juli und August sowie einem weiteren Anstieg im November. In den übrigen Monaten bewegten sich die Werte auf einem moderaten Niveau. Insgesamt bleibt der saisonale Einfluss klar erkennbar, wobei sich die Häufung der Fälle erneut auf die wärmeren Monate konzentriert.

Im Mehrjahresvergleich zeigt sich weiterhin ein konsistenter saisonaler Verlauf der Notifizierungen mit erhöhten Fallzahlen in den Sommermonaten. In allen drei Jahren ist ein deutlicher Anstieg ab Juni/Juli erkennbar, mit Höchstwerten im August bzw. September, gefolgt von einem Rückgang in den Herbst- und Wintermonaten.

1. Notifizierung im Jahresvergleich



Auffällig ist der ausgeprägte Peak im Jahr 2024 mit jeweils 41 betroffenen Lieferanten im August und September, der im Zusammenhang mit dem Auftreten der Blauzungenkrankheit zu sehen ist. Demgegenüber liegt das Jahr 2025 insgesamt auf einem unterdurchschnittlichen Niveau und kann damit als vergleichsweise günstiges Jahr bewertet werden. Insbesondere im Spätsommer fällt die Ausprägung der saisonalen Spitzen deutlich geringer aus als im Vorjahr.

AKKREDITIERUNG LUD

Seit Juli 2021 ist das Prüflabor der LuD die nach RohmilchGütV zugelassene Untersuchungsstelle für die Güteprüfung in NRW. Die Zulassung setzt u.a. voraus, dass die Untersuchungsstelle mit ihren Untersuchungsverfahren nach der DIN EN ISO/IEC 17025:2018 akkreditiert ist. Vom 05. bis zum 07.08.2025 wurde ein externes Audit durch die Deutsche Akkreditierungsstelle durchgeführt. Der akkreditierte Status wurde bestätigt.

Die entsprechende Urkunde wurde der LuD am 01. Juni 2021 von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) ausgestellt. Die Anlage zur Akkreditierungsurkunde kann auf der Homepage der DAkkS unter https://www.dakks.de/de/akkreditierte-stellen-suche.html eingesehen werden. Dazu muss als Suchbegriff die Registriernummer: D-PL-21879-01-00 eingegeben werden.

Für Dezember 2026 steht die routinemäßige Wiederholungsbegutachtung durch die Auditoren der DAkkS an.



TÜV NORD

ZERTIFIKAT

für das Managementsystem nach
DIN EN ISO 9001 : 2015

Die Zertifizierungsstelle TÜV NORD CERT GmbH bestätigt hiermit als Ergebnis der Auditierung, Bewertung und Zertifizierungsentscheidung gemäß ISO/IEC 17021-1:2015, dass die Organisation

Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Bischofstraße 85
47809 Krefeld
Deutschland

ein Managementsystem konform zu den Anforderungen der ISO 9001 : 2015 betreibt und innerhalb der Laufzeit des Zertifikats von 3 Jahren auf Konformität überwacht wird.

Geltungsbereich

Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung- und Registrierung, Milcherzeugerberatungsdienst

Zertifikat-Registrier-Nr. 44 100 071716
Auditbericht-Nr. 3530 9381

Gültig von 2022-04-01
Gültig bis 2025-03-31
Erstzertifizierung 2007

Zertifizierungsstelle der TÜV NORD CERT GmbH

Essen, 2022-03-21

Die Gültigkeit kann unter https://www.tuev-nord.de/de/unternehmen/zertifizierung/zertifikatsdatenbank verifiziert werden.

TÜV NORD CERT GmbH Am TÜV 1 45307 Essen www.tuev-nord-cert.de

Zertifizierungsurkunde

ICAR-QUALITÄTSZERTIFIKAT

Die unter dem Dach des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V. (BRS) organisierten Landeskontrollverbände sowie die Vereinigten Informationssysteme Tierhaltung (vit) arbeiten in den Bereichen Identifikation Milchrinder, Leistungsprüfung Milchrinder, Transport Milchproben, Milchuntersuchung und Datenverarbeitung fachgerecht und mit hoher Qualität.

Die korrekte Arbeitsweise gemäß den Richtlinien von ICAR wurde dem LKV NRW und den übrigen Verbänden durch ein Audit überprüft.



ICAR

QUALITÄTSZERTIFIKAT

Landeskontrollverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
Bischofstraße 85
47809 Krefeld

Geltungsbereich:

Tierkennzeichnung (Rinder), Milchleistungsprüfung (Rinder), Datenverarbeitung und Laboranalytik (Milch)

Zertifikatnummer: 2023 / 01 gültig bis 30. April 2028

Diese Zertifizierung wurde gemäß den Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfungen in der Tierzucht (ICAR) durchgeführt und wird regelmäßig überwacht.

CERTIFICATE OF QUALITY
Valid up to
April 2028

Bonn, 16. Mai 2023

Georg Geuecke, Vorsitzender
Bundesverband Rind und Schwein e.V.
Adenauerallee 174
53113 Bonn

Leistungsprüfung nach internationalen Regeln:
Qualitätszertifikat des Internationalen Komitees für Leistungsprüfungen (ICAR)

IM BLICKPUNKT

HEMMSTOFFE IN DER ANLIEFERUNGSMILCH VERMEIDEN

Für Milcherzeuger bedeutet die Mitteilung über den Nachweis von Hemmstoffen in der abgelieferten Rohmilch einen hohen wirtschaftlichen Schaden, da die Molkerei nach der Rohmilchgüteverordnung einen Abzug von 3 Cent/kg für die im gesamten Monat gelieferte Milch vornehmen muss und darüber hinaus oft noch die Entsorgung der hemmstoffhaltigen Milch in Rechnung stellt. Möglicherweise folgt auch noch eine Kontrolle durch das Veterinäramt. Deshalb ist im landwirtschaftlichen Betrieb bei der Anwendung von Arzneimitteln bei Milchkühen höchste Sorgfalt zu beachten.



Bei der Untersuchung auf Hemmstoffe steht der gesundheitliche Verbraucherschutz im Vordergrund. Die Rohmilchgüteverordnung (RohmilchGütV) stellt eine Verknüpfung zum europäischen Lebensmittelhygienerecht her. Danach ist jeder Lebensmittelunternehmer - das sind auch Landwirte - seit 2006 zur Einhaltung der festgelegten Rückstandshöchstmengen verpflichtet. Dabei handelt es sich um den Höchstwert für die jeweilige pharmakologisch wirksame Substanz, die im Lebensmittel enthalten sein darf.

Die Untersuchung läuft grundsätzlich zweistufig ab. Hemmstoffhaltige Milch darf in der Molkerei nicht abgepumpt werden. Als Wareneingangskontrolle untersuchen die Molkereien deshalb jeden ankommenden LKW vor dem Abtanken, ob die Milch frei von Hemmstoffen ist. Dazu verwenden sie überwiegend Wirkstoffgruppen-spezifische Rezeptortests, die innerhalb weniger Minuten ein Ergebnis zeigen. Fällt der Test positiv aus, werden alle Lieferantenproben der betroffenen Sammelwagentour im akkreditierten Gütelabor der LuD zur Identifizierung des Verursachers untersucht.

Grundsätzlich müssen monatlich mindestens vier Hemmstoffuntersuchungen je Lieferant erfolgen. Dazu schreibt die RohmilchGütV vor, dass bei der Untersuchung eine Vielzahl von Wirkstoffgruppen abgedeckt sein muss. Deshalb wenden die Gütelabore überwiegend mikrobiologische Testsysteme an, wie z.B. den Delvotest T von der Firma DSM. Diese Testsysteme sind hochsensibel und weisen noch kleinste Wirkstoffmengen nach, die teilweise noch unterhalb der Rückstandshöchstmenge liegen kann.

Antibiotische Behandlungen von Kühen lassen sich nicht vollständig vermeiden, sie sind aus Tierschutzgründen sogar teilweise notwendig. Milcherzeuger sollten deshalb grundsätzlich selbst einen Hemmstofftest vor der Milchablieferung von behandelten Kühen anwenden. Dazu gibt es am Markt verschiedene Testsysteme, deren Unterschiede und Einsatzgrenzen jedoch bekannt sein müssen.

Schnelltests (Rezeptortests) erscheinen verlockend, da sie bereits nach wenigen Minuten ein Ergebnis zeigen. Diese weisen bestimmte Wirkstoffgruppen in der

Regel präzise nach, z.B. Penicilline und Tetrazykline. Sie haben jedoch den Nachteil, dass sie nicht alle von der RohmilchGütV geforderten Wirkstoffgruppen nachweisen können. Möglicherweise erfassen sie deshalb das eingesetzte Antibiotikum nicht und führen so zu einem falschen, vermeintlich negativen Ergebnis. Deshalb ist eine enge Abstimmung mit dem Hoftierarzt enorm wichtig. Es sollte immer abgeglichen werden, welche Antibiotika eingesetzt werden und ob diese von dem vorhandenen Testsystem erfasst werden. Schnell- oder Rezeptortests eignen sich - nach Absprache mit dem Hoftierarzt - allenfalls zur Untersuchung der Milch von Einzeltieren, jedoch nicht für Tankmilch.



Sicherer ist es für den Milcherzeuger, wenn er ein vergleichbares Testsystem anwendet, wie es auch im zuständigen Gütelabor genutzt wird. Diese mikrobiologischen Tests weisen mit Ausnahme der Chinolone alle geforderten Wirkstoffgruppen nach. Sie enthalten einen Nährboden mit einer standardisierten Anzahl von Sporen eines bestimmten Testkeims (i.d.R. Geobacillus stearothermophilus). Der Nährboden ist durch einen Farbindikator violett gefärbt. Bei Hinzugabe der Milchprobe und Bebrütung bei 64 °C können die Keimsporen auskeimen und der Keim wachsen. Durch das Wachstum und die Stoffwechselprodukte des Testkeims verschiebt sich der pH-Wert ins saure Milieu, so dass es zu einem Farbumschlag von Violett zu Gelb kommt. Durch einen Vergleich mit einer meistens beigefügten Farbkarte wird das Testergebnis ermittelt. Die Milchprobe ist hemmstofffrei (negativ), wenn die Gelbfärbung der entsprechenden Farbe auf der Farbkarte entspricht. Bleibt die Farbe des Tests jedoch überwiegend violett, ist ein Hemmstoff in der Milchprobe enthalten. Aber auch bei diesen Tests müssen einige Regeln beachtet und eingehalten werden:

- Vor Testanwendung Hände waschen oder neue Handschuhe anziehen.
- Anwendung auf einer sauberen, abwischbaren und ebenen Oberfläche durchführen.
- Die Gebrauchsanweisung ist strikt einzuhalten.
- Lagerung in der Originalverpackung im Kühlschrank bei 4 – 8 °C (nicht wärmer und nicht kälter!)
- Einhaltung des Haltbarkeitsdatums

- Geeigneten Heizblock verwenden (möglichst vom Hersteller des Tests), der die erforderliche Temperatur von 64 °C erreicht. Die Dauer der Aufheizung des Heizblocks vor Beginn der Untersuchung abwarten (ca. 10-15 Minuten).

- Repräsentative Milchprobe aus dem Gesamtgemelk der Kuh (nicht aus einem Euterviertel) oder Tank nutzen. Die Milch muss frisch und weder erwärmt noch gekühlt sein. Während einer Lagerung können Hemmstoffe in der Probe abgebaut werden und sind dann eventuell nicht mehr nachweisbar.

- Für die Abfüllung der benötigten Probenmenge von 0,1 ml die im Testumfang enthaltenen Einwegpipetten verwenden (nur für jeweils eine Probe!). Mit der Pipette nicht den Nährboden berühren.



- Empfehlenswert ist die gleichzeitige Mituntersuchung einer garantiert hemmstofffreien Milchprobe (z.B. Vollmilch aus dem Handel).

- Vom Hersteller angegebene Bebrütungszeit einhalten (3-3:15 Stunden)! Eine zu kurze oder auch zu lange Bebrütungszeit kann zu falsch negativen Ergebnissen führen. Zusätzlich zur eigentlichen Anwendung des Hemmstofftests müssen weitere Bedingungen geprüft und eingehalten werden.

- Medikamente kühl und dunkel lagern. Temperatureinflüsse können zu Wirkungsveränderungen des Medikaments führen.

- Grundsätzlich ist die Wartezeit des eingesetzten Medikaments vor einer Untersuchung einzuhalten.

- Deutliche Markierung von behandelten Kühen

- Nach Medikamentenanwendung beim Melken unbedingt Hände gründlich waschen bzw. Handschuhe wechseln.

- Umgehende Information an alle Mitarbeiter

- Erforderliche Dokumentation vornehmen.

- Behandelte Kühe möglichst zuletzt melken.

- Zum Auffangen der Milch von behandelten Kühen ausreichend große und gründlich gereinigte Eimer verwenden. Ein Überlaufen oder Übertreten von Schaum ist zu verhindern.

- Das Melkgeschirr und andere milchführende Teile nach dem Melken von behandelten Kühen gründlich mit heißem Wasser reinigen. Kaltes Wasser ist nicht ausreichend. Optimalerweise ein separates Melkgeschirr verwenden.

- Beim Melken im Melkroboter: Korrekte Eingabe der Behandlung in Robotersoftware und laufende Kontrolle der korrekten Trennung der Milch sowie der Zwischenreinigung.

- Besaugen von behandelten Tieren durch andere Kühe verhindern.

Zu bedenken ist auch, dass es sich bei Kühen um Individuen handelt, die unterschiedlich auf Antibiotikabehandlungen reagieren können. So kann z.B. eine Kuh mit Stoffwechsel- oder Leberstörungen viel länger Hemmstoffe ausscheiden, als die Wartezeit angibt. Genau berücksichtigen sollte der Milcherzeuger auch die Dauer der Trockenstehzeit der Kühe. Beim Trockenstellen mit Antibiotikagabe muss darauf geachtet werden, ob die Wartezeit durch die geplante Trockenstehzeit sicher abgedeckt ist oder ob eine Kuh möglicherweise zu früh gekalbt hat. In dem Fall kann die Kuh noch längere Zeit Hemmstoffe in die Milch abgeben.

Im Labor der LuD wird der mikrobiologische Hemmstofftest Delvo T von der Firma DSM verwendet. Unter den Laborbedingungen werden Platten mit 96 Testkavitäten verwendet. Landwirte können als vergleichbaren Test den Delvo T als Ampullentest nutzen. Zur Untersuchung einer Milchprobe wird eine Ampulle benötigt. Bei Anwendung dieses Tests und bei Einhaltung der oben genannten Bedingungen sind vergleichbare Ergebnisse zu erwarten.

Insgesamt muss betont werden, dass nur bei 0,07 und 0,1 % aller im LuD-Labor auf Hemmstoffe untersuchten Proben tatsächlich ein positiver Befund festgestellt wurde. Dies bedeutet, dass in 99,9 % aller untersuchten Proben keine Hemmstoffe nachzuweisen waren. Die Anwendung von geeigneten Hemmstofftests sollte heute für spezialisierte Milcherzeugerbetriebe Standard sein, um Hemmstoffe in der Anlieferungsmilch zu vermeiden und die Sicherheit des Lebensmittels Milch zu erhalten.

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG



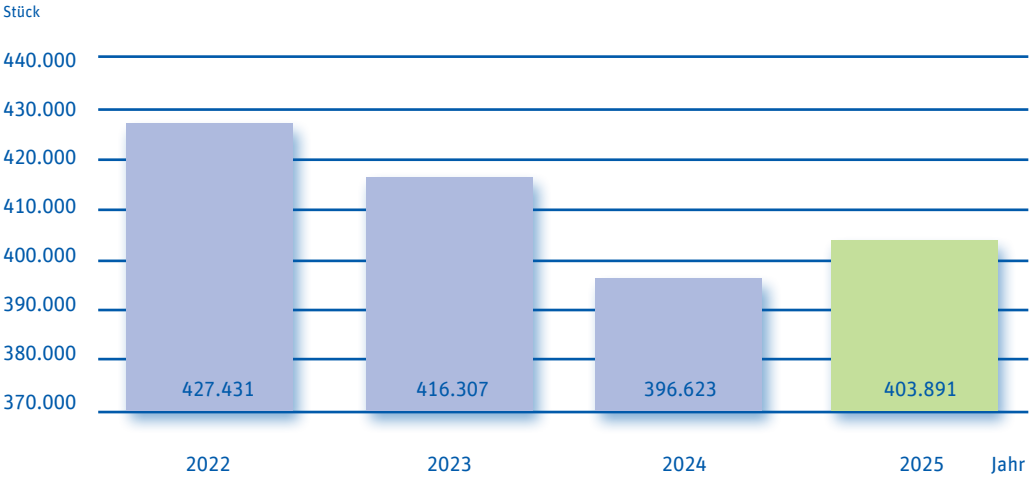
RINDERKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

ZUTEILUNG VON OHRMARKEN

Der LKV NRW bietet den Tierhaltern die Möglichkeit, für den Bereich Rinderkennzeichnung zwischen drei Ohrmarken-Herstellern auszuwählen. Neue Ohrmarken (Konventionell und Gewebe) werden zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern benötigt.

Nach dem in den vergangenen Jahren die Anzahl der gedruckten Rinderstammdatenblätter kontinuierlich gesunken ist, ist sie im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,8 % von 396.623 auf 403.891 angestiegen (siehe Abbildung).

Entwicklung der Zuteilung von Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen

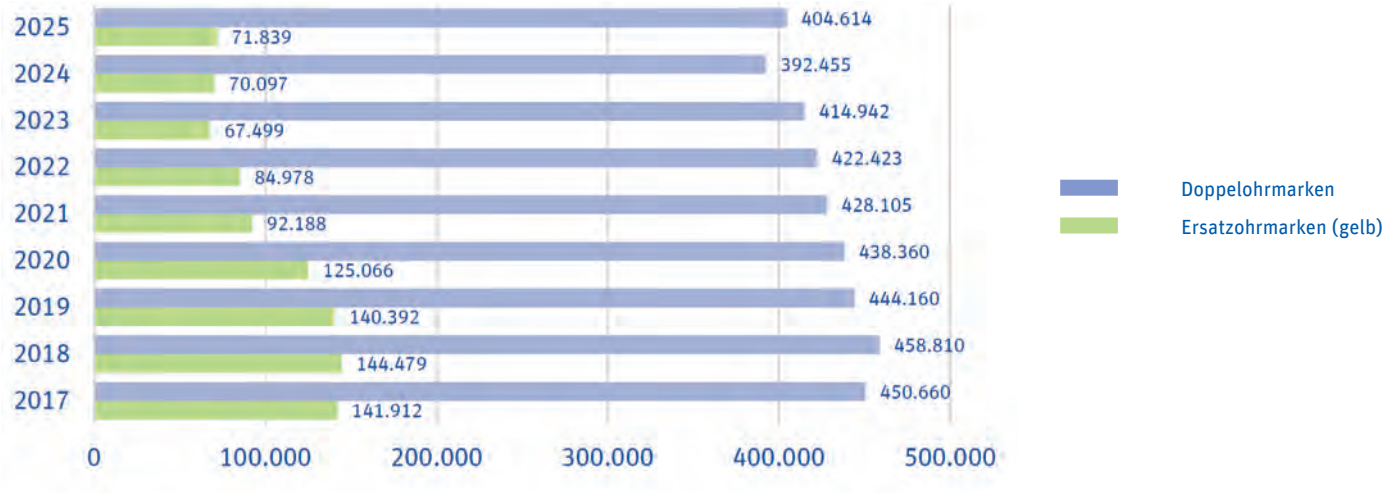


Bitte beachten Sie, dass für die Erstellung des Rinderstammdatenblattes eine Geburtsmeldung in der HIT benötigt wird als auch ein gültiges BVD-Ergebnis. Leider haben sich im letzten Jahr die Postzeiten deutlich verlängert. Korrekter Empfänger für die BVD-Proben ist das CVUA.

Eine Bestellung von Ersatzpässen kann nur unter folgenden Bedingungen erfolgen:

- Der Originalpass muss vor mehr als 5 Werktagen ausgegeben worden sein.
- Einwandfreier Lebenslauf in der HI-Tier
- Nur der aktuelle Halter (HI-Tier) kann einen Ersatzpass anfordern. Die Konsequenz daraus: Wenn ein Tier nicht mehr in NRW steht oder bereits geschlachtet ist, kann auch kein Pass mehr bestellt werden.

Entwicklung der Zuteilung von Doppel- und Ersatzohrmarken



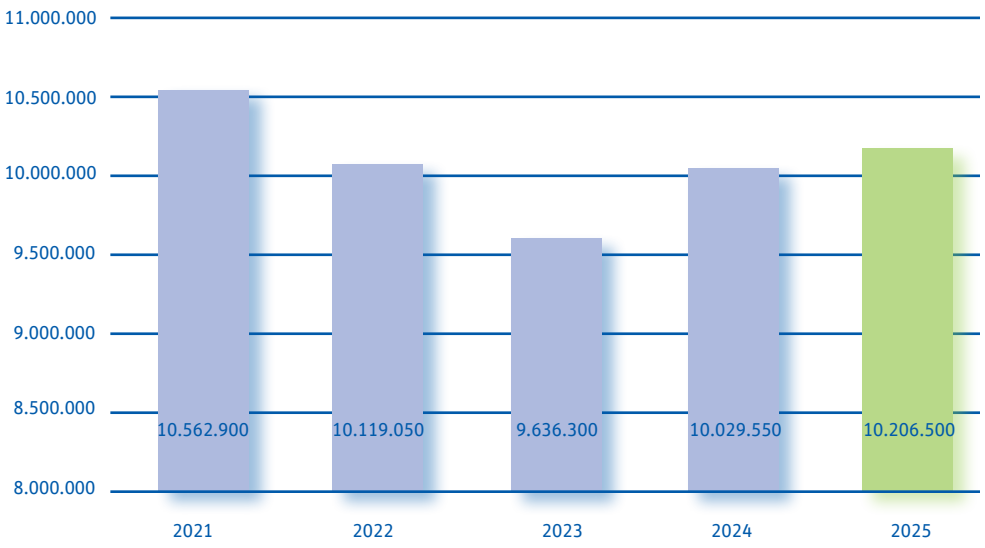
Wie bei den Stammdatenblättern waren auch die Ausgaben der Serienohrmarken zuvor rückläufig. Jedoch gab es auch hier einen leichten Aufschwung. Die Ausgabe der Serienohrmarken stiegt im letzten Jahr um 3,1 % von 392.455 auf 404.614 an. Der Anteil an elektronischen Ohrmarken ist konstant gering (< 0,5%). Der Tierhalter in NRW hat die Möglichkeit, zwischen 3 Herstellern für Rinderohrmarken frei zu wählen (Allflex, Caisley, GEPE).

Die EU-Einfuhren sind weiterhin rückläufig. Nachdem Sie 2023 noch bei 2.474 lagen und 2024 auf 2.293 zurückgingen, sanken sie 2025 weiter auf 1.955. Die Kosten der Bearbeitung und Erstellung der Papiere trägt der Tierhalter.

SCHWEINEKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Seit 2020 ist die Zahl der ausgegebenen Schweineohrmarken an nordrhein-westfälische Schweinehalter kontinuierlich rückläufig gewesen. Im Jahr 2024 wurden 10.029.550 Schweineohrmarken ausgegeben, was gegenüber 2023 allerdings einem leichten Anstieg von 4,1 % entspricht. Auch 2025 setzte sich diese Entwicklung fort. Die Ausgabemenge stieg weiter auf 10.206.500 Schweineohrmarken an (+ 1,8 % gegenüber 2024, siehe Abbildung).

Entwicklung der Zuteilung von Schweine-Ohrmarken



Der Tierhalter in NRW hat die Möglichkeit, zwischen 5 Herstellern für Schweineohrmarken frei zu wählen.

SCHAF-/ZIEGENKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Für alle Tiere, sowohl Herdbuch- als auch Nicht-Herdbuchtiere, die nach dem 31.12.2009 geboren sind, sieht die Verordnung (EG) Nr. 21/2004 zwei Möglichkeiten der Kennzeichnung vor. Entscheidend für die Art der Kennzeichnung ist der Verwendungszweck der Tiere.

Schafe und Ziegen sind, unabhängig von den zu verwendenden Ohrmarken, spätestens 9 Monate nach der Geburt, in jedem Fall jedoch vor dem Verlassen des Geburtsbetriebes zu kennzeichnen.

- Einzeltierkennzeichnung (mit zwei identischen gelben Ohrmarken)
- Betriebskennzeichnung (mit einer weißen Betriebsohrmarke)

Verteilung der Ohrmarken zur Schaf- und Ziegenkennzeichnung 2020 - 2024



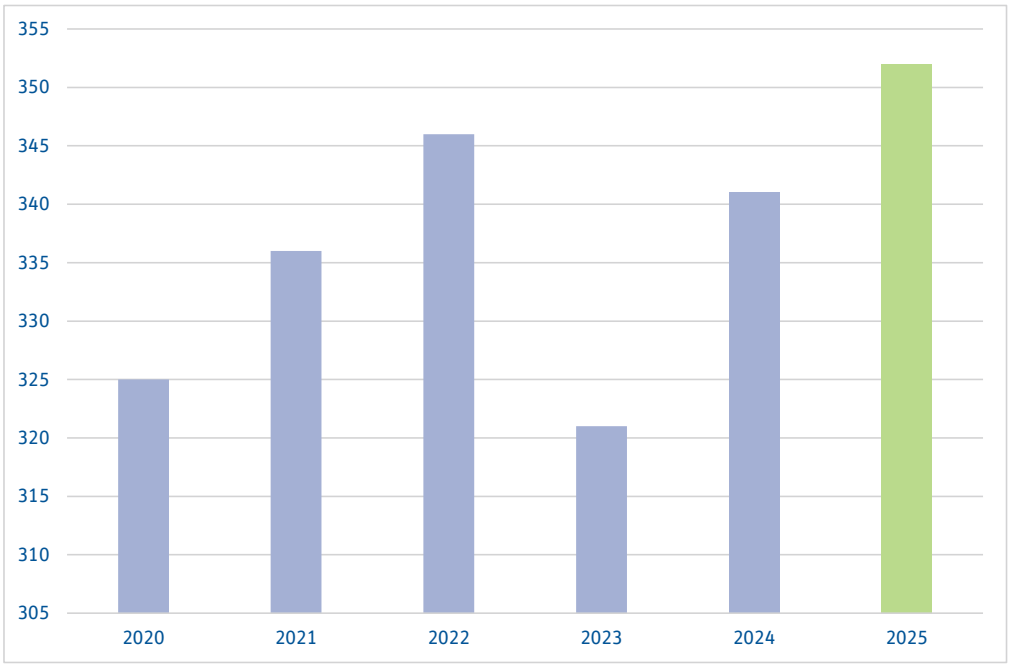
ÄNDERUNGEN BEI TIERHALTERWECHSEL AB JULI 2019

Rechtsvorgaben der Europäischen Union erfordern eine geänderte Vorgehensweise bei der Umfirmierung bzw. dem Tierhalterwechsel (LWK NRW). Wenn Sie eine Umfirmierung/einen Tierhalterwechsel beantragen und die bisherige Betriebsregistriernummer nicht nur für die Tierhaltung, sondern auch für die Beantragung von Fördermitteln eingesetzt wurde, dann müssen für das neue Unternehmen/den neuen Tierhalter zwei neue Betriebsregistriernummer vergeben werden (LWK NRW).

Da die Betriebsregistriernummer für die Tierhaltung standortbezogen und für die Beantragung von Fördermitteln personenbezogen ist, ist eine Weitergabe der Betriebsregistriernummer an den/die neuen Betriebsinhaber leider nicht mehr möglich (LWK NRW). Die Tierseuchenkasse (TSK) beauftragt die Abteilung Tierkennzeichnung, den Tierhalterwechsel vorzunehmen und gegebenenfalls die Ummeldungen der Tiere sowie die Umschreibung der Ohrmarken zu erledigen.

Die nachfolgende Abbildung bezieht sich auf die Tierhalterwechsel für den Betriebstyp Rind.

Entwicklung Tierhalterwechsel



Bitte beachten Sie, dass die alte Registrierung zum Tag der Umschreibung geschlossen wird und somit keine Meldungen mehr eigenständig gemacht werden können. Der LKV wird von der Tierseuchenkasse nur über Tierhalterwechsel im Bereich Rind informiert. Bei Tierhalterwechsel für die Betriebstypen Schwein, Schaf und Ziege muss der Tierhalter dem LKV den tatsächlichen Bestand mitteilen, da in der HIT nicht der tagesaktuelle Stand hinterlegt ist.

QM-MILCH QM-MILCH

QM-MILCH



ÜBERPRÜFUNGEN UNTER AKKREDITIERTEN BEDINGUNGEN

Seit mehr als 10 Jahren wird der QM-Milch-Standard unter akkreditierten Bedingungen in Deutschland einheitlich überprüft. Ein Ziel des QM-Milch-Standards ist die Kontrolle des Produktionsprozesses auf der Stufe des Milcherzeugers, wodurch der gesamte Produktionsprozess transparenter und rückverfolgbar wird.

Neben der Rohmilchuntersuchung und dem Futtermittelmonitoring ist der QM-Milch-Standard als weiterer Bestandteil in das Eigenkontrollsystem der Milchwirtschaft eingebunden. Beauftragt wird der QM-Milch-Standard im Regelfall von den Molkereien für ihre Milcherzeuger. Milcherzeuger können die Zertifizierung jedoch auch als Einzelperson beauftragen. Regelmäßig geschulte Auditoren des LKV NRW führen die routinemäßigen Betriebskontrollen im Auftrag

der Zertifizierungsstellen durch. Als auftraggebende Zertifizierungsstellen für den LKV NRW sind aktuell die ACG Agrar Control GmbH in Krefeld sowie die ABCG Agrar-Beratungs- und Controll GmbH in Alsfeld tätig. Seit der Entwicklung auf Initiative des Deutschen Bauernverbandes, Deutschen Raiffeisenverbandes sowie des Milchindustrieverbandes vor über 20 Jahren hat sich der QM-Milch-Standard stets weiterentwickelt und sich an die aktuellen Gegebenheiten und Rechtsgrundlagen angepasst. Seit dem 01.10.2024 ist der revidierte QM-Milch-Standard 2020.3 bundesweit gültig. Standardgeber ist der QM-Milch e.V. mit Sitz in Berlin.

Die QM-Milch 2020.3-Checkliste umfasst insgesamt 70 Kriterien einschließlich 20 KO-Kriterien und deckt die Bereiche Gesundheit und Wohlbefinden der Tiere, Kennzeichnung der Tiere, Milchgewinnung und -lagerung, Futtermittel, die Anwendung von Tierarzneimitteln sowie das betriebliche Umfeld ab. Bei den zu prüfenden Kriterien können insgesamt 81 Punkte erreicht werden, da für 11 Kriterien ein Bonuspunkt vergeben werden kann. Voraussetzung für das Bestehen eines Audits ist, dass bei einer Mindestpunktzahl von 61 alle 20 KO-Kriterien erfüllt werden. Das Audit ist i. d. R. 3 Jahre gültig. Allerdings wurden mit dem QM-Standard 2020 auch drei sogenannte Fokusbereiche eingeführt (Tierschutz, Milchhygiene und betriebliches Umfeld). Für jeden Fokusbereich wurde eine Mindestpunktzahl festgelegt. Wird die Mindestpunktzahl in einem oder mehreren Fokusbereichen nicht erreicht, so verkürzt sich die Zertifizierungslaufzeit auf 18 Monate.

Nachaudits werden wie auch im bisherigen QM-Milch-System angeordnet, wenn in einer Überprüfung die Mindestpunktzahl von 61 Punkten nicht erreicht oder ein KO-Kriterium nicht erfüllt wurde.

Im akkreditierten QM-Milch-System sind die sogenannten Sonderaudits verankert, die bei Aussetzung der Milchanlieferung innerhalb des turnusgemäßen Rhythmus stattfinden. Eine Sonderkontrolle wird durchgeführt, wenn die Milchanlieferung aufgrund erhöhter Keim- oder Zellzahlen, eines positiven Hemmstoffbefundes oder einer Höchstwertüberschreitung im Rahmen einer Schadstoff- und Rückstands-untersuchung ausgesetzt wird.

Da das QM-Milch-Audit unter akkreditierten Bedingungen von der QS GmbH als gleichwertig anerkannt wird, können für die Dauer der Gültigkeit Schlachtkühe ohne weiteren Aufwand in das QS-System abgegeben werden.

Neben dem QM-Standard kann der Milcherzeuger an dem Zusatzmodul QM++ des QM-Milch e.V. teilnehmen. In dem Zusatzmodul werden die Anforderungskriterien schrittweise um weitere Tierwohl-Kriterien erweitert. Einige Molkereien bieten ihren Landwirten an, am Zusatzmodul QM++ gemäß Haltungsstufe 3 teilzunehmen. Eine Teilnahme kann zurzeit lediglich über die Molkerei sichergestellt werden. Für dieses Modul muss den laktierenden Kühen ausreichend Außenklimareize geboten werden. Diese können über Weidehaltung, einen Laufhof oder einen Offenfrontstall generiert werden.

Die Auditierung erfolgt nach dem bestandenen Zulassungsaudit im 18-Monatsturnus. Während der Zertifikatslaufzeit von 36 Monaten wird auch ein unangekündigter Bestandscheck durchgeführt. Dies sichert die Einhaltung der vorgegebenen Kriterien während der gesamten Laufzeit.

Ab dem 01.07.2026 wird der neue QM Standard 2026 in Kraft treten, dann können QM Audits lediglich über den Programmkoordinator (meist die Molkerei) beauftragt werden. Einzelverträge mit der Zertifzierungsstelle sind ab diesem Standard nicht mehr möglich. In den Kriterien wurde ein Punkt zum KO geändert und einzelne Fragen etwas angepasst. Die Mindestpunktzahl liegt nun bei 60 Punkten und maximal können 80 Punkte erreicht werden. Des Weiteren hat sich die Anmeldefrist für die Auditoren auf 1 Woche verkürzt.

Für die Auditierung einzelner Zusatzprogramme greifen die Molkereien ebenfalls auf die Auditoren des LKV NRW zurück. Zusatzprogramme wurden im Jahr 2025 von den Molkereien Moers Frischeprodukte sowie FrieslandCampina durchgeführt. Für einzelne Molkereien werden zusätzlich spezielle Audits für das Label Pro Weideland durchgeführt.

Einige Auditoren des LKV haben neben der Zulassung für QM-Milch auch eine QS-Zulassung, so dass für die milchvieh- und bullenhaltenden Betriebe die Möglichkeit besteht, ein QM-Milch- und QS-Audit als Kombiaudit durchzuführen.

Der LKV führt ebenfalls Audits nach dem VLOG-Standard durch (Verband Lebensmittel ohne Gentechnik e.V.). Hierbei handelt es sich um einen Standard, der gezielt die gentechnikfreie Milcherzeugung überprüft. Der VLOG-Standard beinhaltet u.a. die Bereiche Fütterung, Rückverfolgbarkeit und Eigenkontrolle. Die VLOG-Audits werden soweit möglich als Kombiaudits mit QM-Milch oder QS durchgeführt.

ARGE LKV

Die Landeskontrollverbände in Nordrhein-Westfalen, Saarland und Rheinland-Pfalz haben sich zur ARGE (Arbeitsgemeinschaft) LKV zusammengeschlossen, um den Mitgliedsbetrieben eine kostengünstige und wenig aufwändige Teilnahme am QS-System zu ermöglichen. 2014 haben sich der Landeskontrollverband in Niedersachsen sowie Convis in Luxemburg ebenfalls der ARGE LKV angeschlossen.

Die ARGE LKV arbeitet seit dem 01. Juli 2014 als Systemberater des Bündlers IQ-Agrar mit Sitz in Osnabrück. Als erste Kontaktstelle für die Mitgliedsbetriebe vertritt die ARGE LKV die Position des Bindegliedes zwischen Mitgliedsbetrieb und Bündler. Von der Anmeldung über die Auditierung bis zur Kostenstellung begleitet die ARGE LKV ihre Mitgliedsbetriebe als Ansprechpartner. Akkreditierte Zertifizierungsstelle ist die Agrar-Control GmbH (ACG) in Krefeld.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 2.969 Audits durchgeführt. Dies sind 503 Audits mehr als im Jahr 2024. Ca. 5,1 Prozent der Lieferanten haben das Routineaudit nach QM-Milch-Standard 2020.3 nicht auf Anhieb bestanden. Für das Zusatzmodul

QM++, welches im Jahr 2023 gestartet ist, wurden 2025 insgesamt 543 Audits durchgeführt. 2025 starteten weitere Molkereien mit dem Programm, sodass der zu erwartende Anstieg der Zahlen auch eingetreten ist. Im Jahr 2025 wurden 189 unangekündigte Bestandschecks auf den Betrieben, die am QM++ Programm teilnehmen, durchgeführt.

Durchgeführte Audits 2025

	bestanden	nicht bestanden	Gesamt
QM-Milch 2.0	880	47	927
QM++	510	33	543
QM++ Bestands-Check	174	15	189
Sonderkontrollen	99	7	106
Zusatzaudits (Foqus Planet, Landliebe, Weidegang, etc.)	526	0	526
QS	50	1	91
VLOG	627	0	589
Gesamt	2.866	103	2.969

IMPRESSUM

Landeskontrollverband NRW e. V., Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Redaktion: LKV NRW

Fotos: LKV NRW, OHG, iStock, Adobe Stock, Peter Hensch

Druck: Keuck Medien GmbH & Co. KG, Straelen

Auflage: 3.200 Exemplare